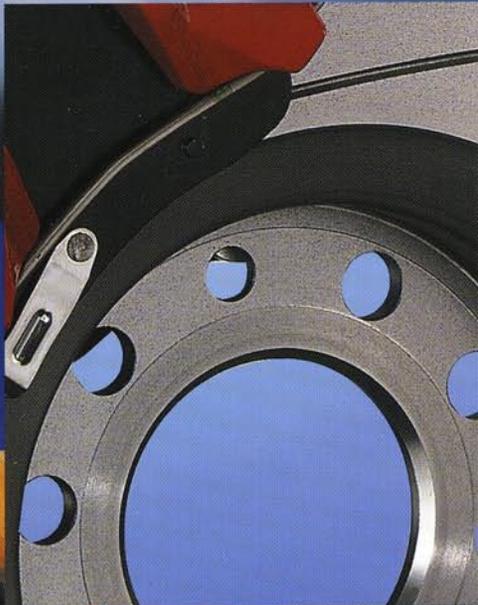


Geschäftsbericht 1999



Continental hat sich eindeutig aufgestellt: Wachstum in High Performance, Kostenführerschaft, Portfolio-Bereinigung im Interesse unserer Aktionäre, Kunden und Mitarbeiter. Diesem Anspruch wurde das Unternehmen 1999 gerecht. Continental setzt mit der Vernetzung der Kernkompetenzen den Weg zum Systemanbieter fort und wird so in der Zukunft eine weiter steigende Kapitalrendite erzielen.

Continental 

Bericht über das 128. Geschäftsjahr 1999

- 2 Brief an die Aktionäre
- 4 Das Geschäftsjahr im Überblick
- 6 Die Continental-Aktie
- 8 Ausblick
- 10 Die Konzernbereiche
- 22 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- 26 Regionen

Konzernabschluss

- 29 Analyse der wirtschaftlichen Situation
- 36 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- 37 Konzern-Bilanz
- 38 Konzern-Kapitalflussrechnung
- 39 Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals
- 40 Entwicklung des Konzern-Anlagevermögens
- 42 Konzern-Anhang
- 46 Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- 50 Erläuterungen zur Konzern-Bilanz
- 62 Sonstige Erläuterungen
- 68 Wesentliche Konzerngesellschaften
- 69 Zehnjahresübersicht Konzern
- 70 Bericht des Aufsichtsrats
- 72 Mitglieder des Aufsichtsrats
- 75 Mitglieder des Vorstands

- 76 Ausgewählte finanzwirtschaftliche Begriffe

Continental-Konzern auf einen Blick

Beträge in Mio €	1995	1996	1997	1998	1999
Umsatz	5.242,0	5.333,1	5.719,4	6.743,2	9.132,2
Ergebnis vor Zinsen und Steuern	198,2	268,0	320,4	380,3	511,3
Jahresüberschuss	79,4	98,4	164,5	138,2	234,7
Dividende	24,0	29,0	41,0	47,0	58,8 ¹⁾
Cash Flow	378,2	416,5	490,9	567,0	849,7
Verschuldungsfaktor	2,7	2,0	0,6	3,4	2,0
Sachinvestitionen	302,3	282,0	282,6	416,3	581,5
Abschreibungen ²⁾	282,6	311,5	306,8	395,7	576,5
Eigenkapital	866,9	951,2	1.381,8	1.329,1	1.760,6
Eigenkapitalquote in %	25,3	27,8	35,3	19,6	23,8
Mitarbeiter am Jahresende ³⁾	47.918	44.767	44.797	62.357	62.155
Börsenkurs (H) in €	11,95	14,60	25,95	31,85	26,95
Börsenkurs (T) in €	9,61	10,40	14,11	16,75	17,99

1) vorbehaltlich der Zustimmung der Hauptversammlung vom 19. Mai 2000

2) ohne Abschreibungen auf Finanzanlagen

3) ohne Auszubildende

Die Konzernabschlüsse der Jahre 1998 und 1999 sind nach US GAAP und der Jahre 1995 bis 1997 nach HGB erstellt.

Continental Reifen

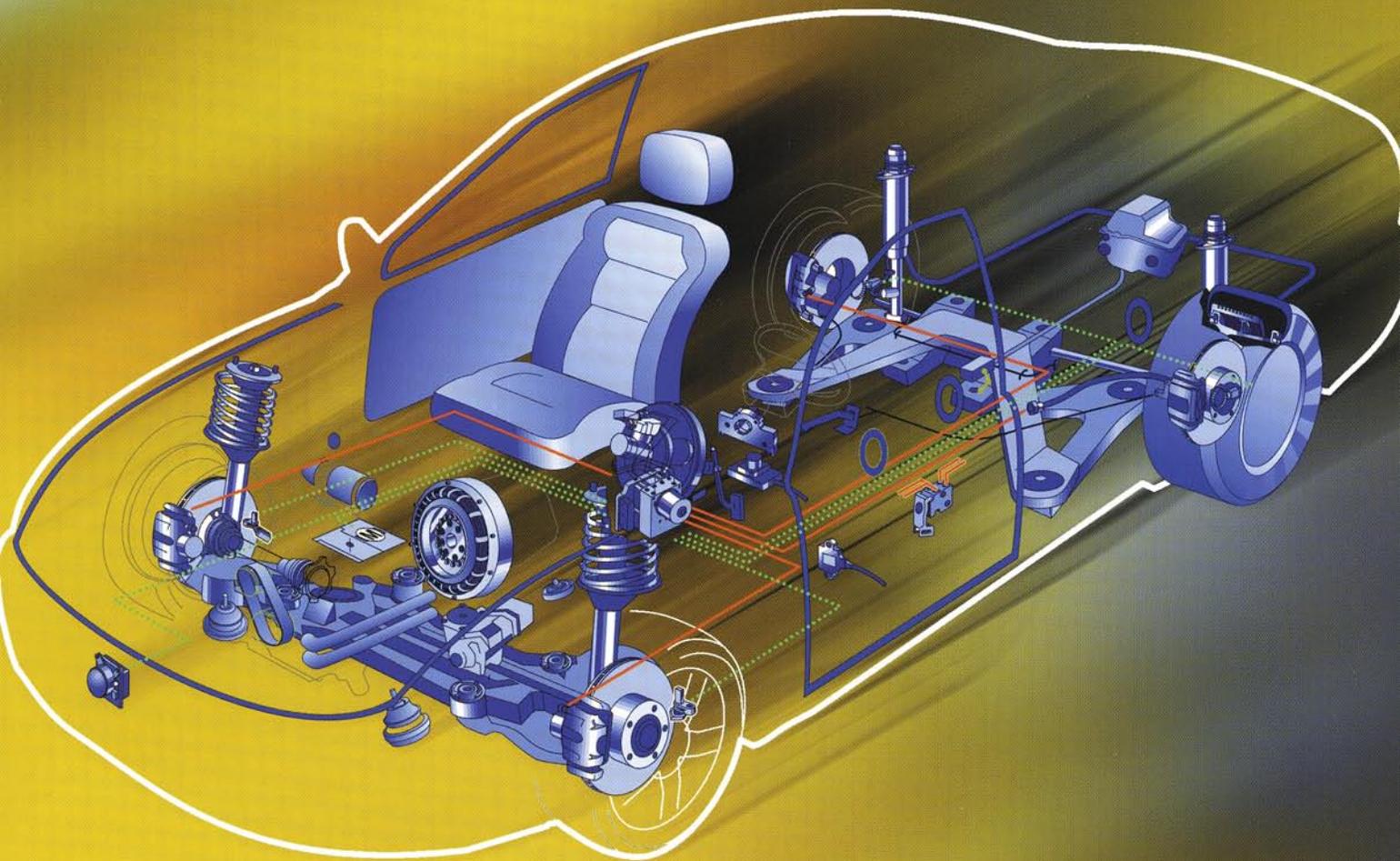
- ▶ Reifen für Personenwagen
- ▶ Reifen für Nutzfahrzeuge
- ▶ Industriereifen
- ▶ Landwirtschaftsreifen
- ▶ Zweiradreifen

Continental Automotive Systems

- ▶ Achsmodule, Cornermodule
- ▶ Antiblockiersysteme (ABS)
- ▶ Antriebsschlupfregelungen (ASR)
- ▶ Elektronische Stabilitäts-Programme (ESP)
- ▶ Radbremsen
- ▶ Sensoren
- ▶ Integrierter Starter Alternator Dämpfer (ISAD)
- ▶ Luftfeder- und Niveauregulierungssysteme
- ▶ Reifendruckkontrolle
- ▶ Automatische Abstandsregelung (ACC – Adaptive Cruise Control)

ContiTech

- ▶ Antriebssysteme
- ▶ Benzineinspritzmembranen
- ▶ Motor- und Fahrwerkslager
- ▶ Brems- und Lenkungscomponenten
- ▶ Luftfederkomponenten und -systeme
- ▶ Dichtungs- und Führungsprofile
- ▶ Fluidtechnologie
- ▶ Kfz-Innenausstattung



Continental ist auf dem Weg: „Wir machen individuelle Mobilität sicherer und komfortabler“, lautet der erste Satz unserer Vision, die unseren Leitlinien – „Basics“ genannt – voransteht. „Wir streben weltweit die Technologieführerschaft in allen Geschäftsfeldern an.“ Dieser ambitionierte Kurs wird letztlich zum Total Chassis Management führen, also Systemgeschäft auf hohem Niveau ermöglichen. Über die Vernetzung unserer Potenziale werden wir mehr Wert schaffen, als die Unternehmensbereiche einzeln hätten erreichen können.



Sehr geehrte Aktionäre, liebe Freunde von Continental,

1999 war ein Jahr des Umbruchs. Continental als Unternehmen mit Schwerpunkt beim Reifen und einem starken Geschäft mit Technischen Produkten bewegt sich hin zu einem Zulieferer der ersten Reihe, dessen Erfolg nicht länger von der Komponente Reifen dominiert wird, sondern sich zunehmend auf Systeme und Module für die weltweite Automobilindustrie stützt.

Zum sechsten Mal nacheinander Ergebnis verbessert

Der Konzern legt mit diesem Abschluss das sechste Mal hintereinander Zahlen vor, die sowohl im Umsatz als auch im Ergebnis über denen des jeweiligen Vorjahrs liegen. Umbrüche wie eine strategische Neuausrichtung oder ein Wechsel in der Verantwortung führen oft zu Verwerfungen, die sich auch in den Zahlen ausdrücken. Diese so allgemein hingenommenen Dellen in der Entwicklung von Unternehmen haben wir bei Continental vermieden.

Bremsengeschäft ertragreicher als erwartet

Dieser Erfolg ist das Ergebnis unseres kontinuierlichen Bemühens um Technologie- und Kostenführerschaft und unserer bereits 1994 mit der Gründung des Konzernbereichs Continental Automotive Systems eingeleiteten Strategie, Continental zu einem umfassenderen Produktprogramm für die Automobilindustrie zu führen. Der Erwerb des Teves Chassis-Geschäfts hat diesem strategischen Ansatz neue Kraft verliehen.

1999 war das erste komplette Geschäftsjahr mit Continental Teves. In diesen zwölf Monaten haben wir diese Einheit zu einer Ergebnisverbesserung geführt, die unsere Erwartung beim Abschluss des Kaufvertrags 1998 deutlich übertroffen hat.

Der Konzern stützt sich auf drei starke Säulen

Der Konzern stützt sich auf drei Geschäftsfelder, die in ihren angestammten Märkten technologisch führend und finanziell stark sind. Reifen, Technische Produkte und Fahrwerksysteme können ihre Stärke aber nicht nur aus eigener Leistungsfähigkeit gewinnen. Unsere einmalige Fähigkeit liegt in der Vernetzung der drei Bereiche.

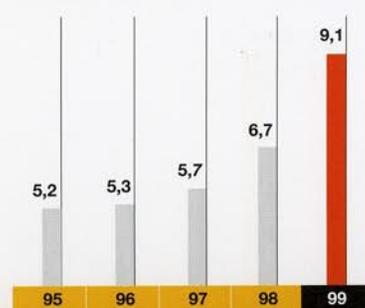
Dabei ist für uns die Vernetzung mehr als das Bemühen um Synergien; denn unsere Chassis-Kompetenz entstand nicht allein durch die Addition von Reifen- und Bremsen-Know-how. Als Ergebnis der Vernetzung unserer Ressourcen entstehen heute neue Ansätze, richtungweisende Technologien und damit zusätzlicher Wert.

Weil die Art und Weise der Bündelung so ausschlaggebend ist für den Erfolg, widmen wir gerade jetzt dem Zusammenleben und dem Zusammenarbeiten in den Einheiten und im Gesamtunternehmen große Aufmerksamkeit. Hier zwei Initiativen, die für diesen Ansatz stehen:

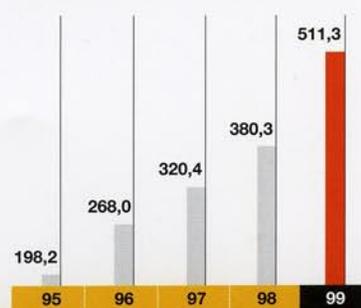
Projekte zur Vernetzung werden einmalige Potenziale erschließen

1999 haben wir einen Prozess zu einem ersten Abschluss führen können, der im Januar 2000 zu unseren neuen unternehmenspolitischen Leitlinien „Basics“ geführt hat. Wir haben dabei die Vision von Continental formuliert, deren Text Sie schon auf dem Innentitel dieses Berichts lesen konnten. Die Basics formulieren und definieren, wie wir die Vision vom weltweit führenden Experten in der Fahrwerkstechnologie erreichen und wie wir uns auf dem Weg dorthin verhalten wollen. Dieser Prozess hat im Unternehmen große Zustimmung und Unterstützung gefunden. Details hierzu finden Sie im Kapitel „Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter“.

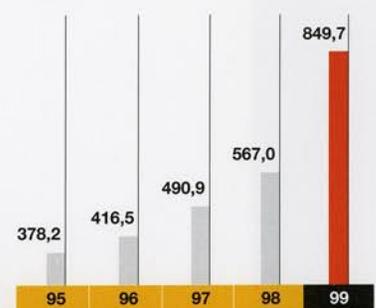
Umsatz Konzern
in Mrd €



Ergebnis vor Zinsen und Steuern
in Mio €



Cash Flow
in Mio €



Bei dem zweiten beispielhaften Projekt handelt es sich um den ambitionierten Plan, bei einem Großserienfahrzeug der unteren Mittelklasse den Anhalteweg unter Einsatz aller technologischen Möglichkeiten unseres Unternehmens deutlich abzusenken.

Die 99er Zahlen sind geprägt von Verbesserungen

Die beschriebenen Projekte untermauern unseren Ansatz, Systemintegrator für die Automobilindustrie zu sein. Die Zahlen von 1999 sind erneut geprägt von Mengenwachstum, verbessertem Produktmix und fortgesetzten und erfolgreichen Programmen der Effizienzsteigerung. Bis auf die Reifen-Handelsgesellschaften verzeichneten alle großen Einheiten Gewinne. Dabei hat sich der 1998 eingetretene Turnaround bei Nutzfahrzeugreifen bestätigt und die nordamerikanische Continental General Tire lieferte trotz des ein Jahr dauernden Streiks ein positives Ergebnis ab.

Im Konzernbereich Pkw-Reifen sind wir besonders stolz auf unser Rekordgeschäft mit Winterreifen. Darüber hinaus gelang es diesem Bereich, die Schließung des Werks in Newbridge schneller und kostengünstiger abzuwickeln als geplant. Auch die Umstellung unserer Informationstechnologie auf das Jahr 2000 gelang reibungslos und bemerkenswert kostengünstig.

Ein weiteres positives Highlight des Jahres 1999 war der Anlauf der Großserienproduktion für das Elektronische Stabilitäts-Programm (ESP) bei Continental Teves nach der Entscheidung eines großen Kunden, alle Fahrzeuge in Zentraleuropa mit ESP auszurüsten. Bemerkenswert bei ContiTech war neben der konsequenten Umsetzung der Konzentration auf profitable Geschäfte die Deutlichkeit, mit der die gesetzten Ziele überschritten wurden.

Die Integration der neuen Gesellschaften ist gelungen

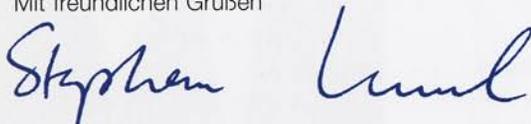
Die Integration der neuen Tochtergesellschaften im Reifen- und im Fahrwerksbereich ist gelungen. Der Konzern wird nach 9,1 Mrd € 1999 im Jahr 2000 knapp 10 Mrd € umsetzen und mehr als 62.000 Mitarbeiter beschäftigen. Damit haben wir eine neue Dimension erreicht, die uns in die Lage versetzt, selbst in einem schwieriger werdenden Umfeld weiter profitabel zu wachsen.

Zur Hauptversammlung am Freitag, dem 19. Mai 2000, lade ich Sie im Namen der Verwaltung herzlich ein. Wenn sie – wie in den Vorjahren – unserem Vorschlag zustimmt, werden wir für 1999 – zum fünften Mal in Folge – eine höhere Dividende ausschütten.

Im Namen des gesamten Vorstands möchte ich an dieser Stelle Herrn Dr. Hubertus von Grünberg danken. Als Vorsitzender des Vorstands hat er zunächst die Continental AG in sicheres Fahrwasser und dann zu profitabilem Wachstum geführt. Es ist seiner Initiative zu verdanken, wenn Continental heute über strategische Optionen verfügt, die mit dem Einbringen des Reifens als integraler Bestandteil in das Fahrwerk zusätzliche Umsatz- und Ergebnispotenziale eröffnen.

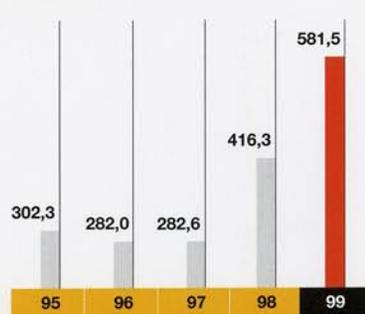
Wir danken unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre Leistung und Einsatzbereitschaft. Unseren Aktionären danken wir für ihr Vertrauen in unser Unternehmen.

Mit freundlichen Grüßen

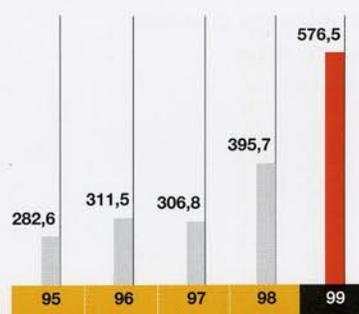


Stephan Kessel
Vorsitzender des Vorstands

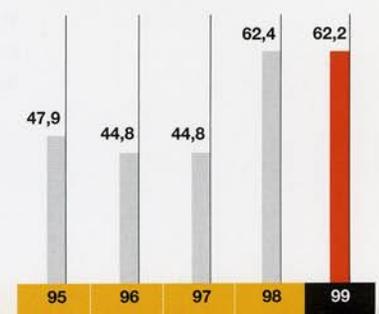
Sachinvestitionen
in Mio €

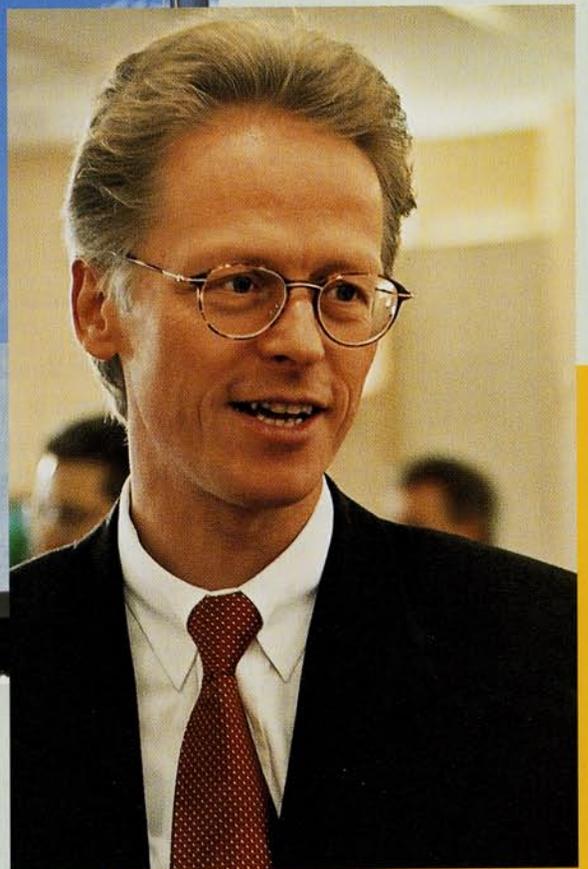


Abschreibungen
in Mio €



Mitarbeiter (zum Jahresende)
in Tsd. ohne Auszubildende





„Zum sechsten Mal in Folge legen wir ein verbessertes Ergebnis vor. Ein noch stärkerer Fokus auf Cash Flow und Kapitalrendite wird das erreichte Niveau nochmals deutlich verbessern.“

*Klaus Friedland
Vorstand Finanzen, Controlling,
Personal und Recht,
Arbeitsdirektor*

Das Geschäftsjahr im Überblick

Continental hat das Geschäftsjahr 1999 sehr erfolgreich abgeschlossen. Die Ertragskraft des Konzerns wurde wiederum verbessert. Der Umsatz erhöhte sich um 2,4 Mrd € auf 9,1 Mrd € (+ 35 %). Das operative Ergebnis (EBIT, Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern) stieg um 131 Mio € (+ 34 %) auf 511 Mio €. Zu diesem Wachstum haben alle Konzernbereiche beigetragen.

Übergang zu US-Rechnungslegung

Für das Jahr 1999 wird der Konzernabschluss erstmals durchgängig nach den Grundsätzen der US-amerikanischen Rechnungslegungsvorschriften (United States Generally Accepted Accounting Principles – US GAAP) erstellt. Zur Vergleichbarkeit sind die Vorjahreswerte entsprechend angepasst. In den vergangenen Jahren hat sich ein deutlicher Trend in Westeuropa im Allgemeinen und auch in Deutschland gezeigt, Jahresabschlüsse zunächst nach den International Accounting Standards (IAS), dann auch zunehmend nach den amerikanischen Rechnungslegungsstandards US GAAP zu veröffentlichen. Bei wichtigen Bilanzadressaten werden Konzernabschlüsse, die amerikanischen Rechnungslegungsgrundsätzen folgen, für aussagefähiger gehalten.

Da der neue § 292 a HGB die Möglichkeit bietet, einen Konzernabschluss mit befreiender Wirkung unter anderen als den Rechnungslegungsgrundsätzen des HGB zu erstellen, sind wir den Wünschen der Kapitalmärkte gefolgt. Entsprechend wurde dieser Jahresabschluss gemäß den Grundsätzen von US GAAP erstellt und dieser Bericht um die Angaben gemäß § 292 a HGB ergänzt. Wir können unsere Wettbewerbsposition so auf den internationalen Kapitalmärkten verbessern und der Globalisierung unserer Geschäftstätigkeit folgt damit die Internationalisierung unserer Rechnungslegung. Als Folge der neuen Rechnungslegung erhöht sich der Steueraufwand buchtechnisch für 1998 durch den Verbrauch von aktivierten latenten Steuern auf steuerliche Verlustvorträge vor allem bei der Continental AG und durch weitere Effekte im Saldo um 32,8 Mio €. Die Verrechnung des Goodwill wird für 1998 mit 28,6 Mio € zusätzlich erfolgswirksam vorgenommen. Damit ergibt sich für das Ergebnis nach Steuern insgesamt ein Anstieg von 138,2 Mio € auf 234,7 Mio € (69,8 %) im Jahr 1999.

Erneute Ertragssteigerung

Zum sechsten Mal in Folge hat Continental das Ergebnis gegenüber dem Vorjahr deutlich verbessert. Somit wurde das Ergebnis seit dem Automobil-Krisenjahr 1993 um mehr als das Siebenfache gesteigert. Wesentlich zu diesem Erfolg hat die positive Entwicklung der vergangenen Jahre in den drei Reifen-Konzernbereichen beigetragen. Die Verbesserung im Jahr 1999 resultiert vor allem aus der erfolgreichen Integration von Continental Teves, deren Ergebnisse über den ursprünglichen Erwartungen aus der Erwerbsphase liegen.

Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT)

Mio €	1999	1998
Pkw-Reifen	270,4	240,6
Nfz-Reifen	47,8	49,2
Continental General Tire	73,8	62,9
ContiTech	129,8	78,2
Continental Automotive Systems	58,7	- 4,9
davon: Continental Teves*	156,1	32,2
Sonstiges	- 69,2	- 45,7
Continental-Konzern	511,3	380,3

* vor Abschreibungen auf Goodwill

Fünfte Dividendenerhöhung in Folge

Die erneute Gewinnsteigerung erlaubt es, der Hauptversammlung für das Jahr 1999 eine Dividende von 18 % (Vj. 16 %) vorzuschlagen, das sind 0,46 € (Vj. 0,41 €) je Stückaktie.

Infolge der ausschließlichen Verwendung von Gewinnen ausländischer Konzerngesellschaften – fast ausschließlich aus Vorjahren – ist mit der Dividende keine Gutschrift deutscher Körperschaftsteuer verbunden.

Bei einem gegenüber dem Vorjahr deutlich gestiegenen dividendenberechtigten Grundkapital von 327,4 Mio € sind für die Ausschüttung 58,8 Mio € (Vj. 47,0 Mio €) erforderlich. Damit beträgt die Ausschüttung bezogen auf das Konzernergebnis 25,1 % (Vj. 34,0 %).

Weltwirtschaft wieder stabilisiert

Die Weltwirtschaft hatte 1999 – getragen vom starken Wachstum in den USA und der Erholung Asiens außer Japans – ein sehr erfolgreiches Jahr. Die leicht unterdurchschnittliche Entwicklung in Europa wurde insbesondere von der relativen Schwäche in Deutschland beeinflusst. Japan und Lateinamerika haben weiterhin erhebliche Probleme bei der Überwindung der Krisen des Vorjahres.

Automobilindustrie

Die Automobilindustrie war insgesamt recht skeptisch in das Jahr 1999 gestartet. Die Pkw-Zulassungen erreichten am Ende aber Rekordniveaus wie in Westeuropa mit 15,1 Mio (Vj. 14,4 Mio) und im Nafta-Raum mit 17,6 Mio (Vj. 16,0 Mio) Fahrzeugen.

Konzernumsatz deutlich gestiegen

Bei einer nochmals verbesserten Automobilkonjunktur konnte Continental den Umsatz um 35,4 % auf 9,1 Mrd € deutlich steigern. Dies liegt an dem hohen Lieferanteil, den wir bei erfolgreichen Modellen und Herstellern hatten. Insbesondere aber wirkte sich die Einbeziehung von Continental Teves für ein volles Jahr aus. Ebenso sind die Reifenaktivitäten in Mexiko und Südafrika erstmals für ein volles Jahr enthalten. Zur Steigerung des Umsatzes haben alle unsere Konzernbereiche beigetragen. Ohne die im Jahr 1999 erstmals für das ganze Jahr voll konsolidierten Gesellschaften wäre der Umsatz um 3,9 % gestiegen.

Umsatz

Mio €	1999	1998
Pkw-Reifen	2.546,9	2.389,3
Nfz-Reifen	879,1	759,2
Continental General Tire	1.494,3	1.229,5
ContiTech	1.715,8	1.704,1
Continental Automotive Systems	2.543,8	629,4
davon: Continental Teves	2.480,0	582,4
Sonstiges	- 47,7	31,7
Continental-Konzern	9.132,2	6.743,2

Continental Teves erfolgreich integriert

Der Erfolg von Continental Teves im Jahr 1999 überstieg unsere Erwartungen aus der Akquisitionsphase. Ebenso wurden die Zielvorgaben der früheren Gesellschafter durch das erfolgreiche Management der Continental klar übertroffen.

Mitarbeiterzahlen fast konstant

Die Mitarbeiterzahlen blieben annähernd auf dem Niveau des Vorjahres. Reduzierungen wie durch die Schließung des Werks in Newbridge/Großbritannien oder den Verkauf des Werks Überherrn/Deutschland standen Einstellungen und der Zugang des Werkes Puchov/Slowakei gegenüber.

Einkauf

Der Continental-Konzern hat 1999 weltweit Güter und Dienstleistungen im Wert von insgesamt 5,1 Mrd € eingekauft. Aufgrund der wirtschaftlichen und politischen Situation in Südostasien in der ersten Jahreshälfte 1999 lag der Naturkautschukpreis auf US-Dollar-Basis auf einem historisch niedrigen Niveau. Bei den anderen Rohstoffen waren die Preise bis zum dritten Quartal stabil.

Die nachfolgenden Preissteigerungen wurden durch den steigenden Ölpreis, die Euro-Schwäche und die starke Verteuerung von Naturkautschuk ausgelöst.

625,6 Mio € in Sachanlagen und Software investiert

Zur Sicherung der Zukunft von Continental wurden im Berichtsjahr Mittel in Höhe von 687,2 Mio € für zukünftige Investitionen in Sachanlagen und Software freigegeben (Begebungen).

Die Investitionen in Sachanlagen und Software sind im Berichtsjahr konzernweit auf 625,6 Mio € (Vj. 461,5 Mio €) angestiegen. Die Investitionsquote beträgt danach 6,9 % (Vj. 6,8 %).

Investitionen in Sachanlagen und Software

Mio €	1999	1998
Pkw-Reifen	185,8	183,1
Nfz-Reifen	61,6	43,1
Continental General Tire	111,8	75,6
ContiTech	106,2	99,7
Continental Automotive Systems	155,9	54,4
davon: Continental Teves	140,7	49,5
Sonstiges	4,3	5,6
Continental-Konzern	625,6	461,5

374,2 Mio € für Forschung und Entwicklung

Der Forschungs- und Entwicklungsaufwand, die Basis für neue und erfolgreiche Produkte, stieg auf insgesamt 374,2 Mio € (Vj. 267,1 Mio €); das entspricht 4,1 % vom Umsatz.

Die Continental-Aktie

Im Börsenjahr 1999 reflektierte die Kursentwicklung der Continental-Aktie in keiner Weise die überaus erfreuliche Entwicklung des Konzerns; sie schloss ihre Notierung mit einem Rückgang gegenüber Jahresultimo 1998 von über 16 %. Am 16. Februar 1999 wurde der Jahreshöchststand mit 26,95 € erreicht.

Automobilwerte unter Druck

Der Fokus der Investoren auf den Neuen Markt, die Telekommunikations- und Internet-Aktien sowie die erwartete Konsolidierung im Automobilzuliefersektor haben konstant Druck auf Automobilwerte ausgeübt. Diese Tendenz gilt besonders auch bei der Welt-Reifenindustrie. Zunehmend kritisch wird von den Analysten hier die Entwicklung der Rohstoffpreise für die Reifenindustrie gesehen. Dieses Risiko wird traditionell von Außenstehenden zu hoch eingeschätzt, auch wenn es eine Korrelation zwischen steigenden Rohstoffpreisen und fallenden Aktienkursen in der Industrie gibt.

Entwicklung der Continental-Aktie

Der gesunkene Kurs der Continental-Aktie im Jahr 1999 entspricht im Vergleich zum DAX und MDAX einer relativen Verschlechterung von 55 % bzw. 20,5 %. Die von uns zur Finanzierung des Erwerbs von Continental Teves angekündigten Kapitalmaßnahmen haben tendenziell Druck auf den Kurs der Aktie ausgeübt, mehr noch waren es aber die Automobilwerte einschließlich der Werte der Zulieferer und in besonderem Maße die der Reifenindustrie, die Kursverluste hinnehmen mussten. Im Vergleich stellt sich dabei im zweiten Halbjahr die Continental-Aktie noch verhält-

nismäßig erfolgreich dar. Gleichwohl ist insgesamt die Entwicklung sehr unbefriedigend. Die angekündigte 30%ige Ergebnissteigerung, die konsequente Produktionsverlagerung in Niedrigkostenstandorte, das überaus erfolgreiche erste Gesamtjahr mit Continental Teves durch das hohe Wachstumspotenzial bei dem Elektronischen Stabilitäts-Programm (ESP) und die Realisierung des angekündigten Prototypen-Fahrzeugs, bei dem das ESP von einem intelligenten Reifen mit Seitenwand-Torsionssensor (SWT) gesteuert wird, haben zwar bei der überwiegenden Zahl der Analysen zu Kaufempfehlungen geführt, noch nicht aber zu einer angemessenen Bewertung.

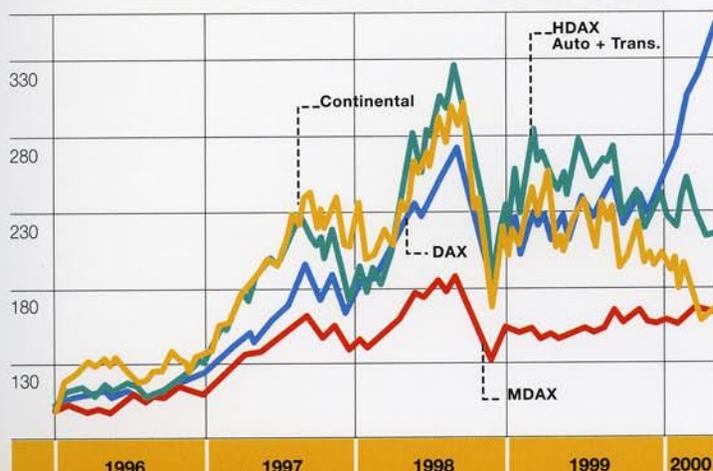
Seit Anfang 2000 ist die Aktie entsprechend der allgemeinen Tendenz der Automobilwerte zwischen- durch deutlich gefallen und stand am 17. März 2000 bei 19,00 €.

Kapitalerhöhung und Wandelanleihe

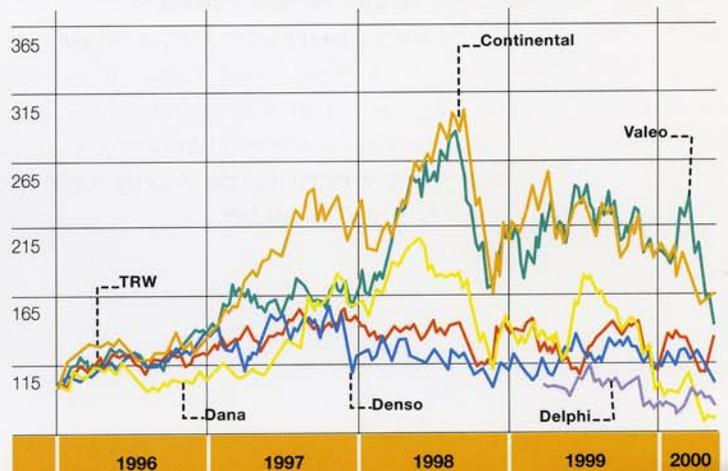
Am 19. Mai 1999 haben wir eine Kapitalerhöhung um 11,5 Mio Stückaktien bei einem Ausgabekurs von 21,50 € durchgeführt. Der Gesellschaft sind aus der Kapitalerhöhung insgesamt 247 Mio € zugeflossen.

Mit einer Anleihe über 500 Mio € bei einer Laufzeit von sieben Jahren, begeben durch die Continental Rubber of America am 23. Juli 1999, und einer Wandelanleihe über 250 Mio € mit einer Laufzeit von fünf Jahren, begeben durch die Continental AG am 25. Oktober 1999, wurde zusammen mit der Eigenkapitalerhöhung im Mai 1999 die geplante langfristige Finanzierung des Erwerbs von Continental Teves erfolgreich umgesetzt.

Aktienkursentwicklung gegenüber DAX, MDAX/HDAX



Aktienkursentwicklung gegenüber anderen Automobilzulieferern



Kennzahlen je Aktie

€ je Aktie		1999	1998
Konzern-Jahresüberschuss		1,91	1,20
Konzern-Jahresüberschuss, verwässert		1,83	1,15
Dividende		0,46	0,41
Eigenkapital (31.12.)		13,76	11,56
Börsenkurs Jahresende		19,55	23,26
Höchst		26,95	31,85
Tiefst		17,99	16,75
Anzahl der Aktien, durchschnittlich	Mio Stück	122,8	114,6
Anzahl der Aktien (31.12.)	Mio Stück	127,9	115,0

Investor Relations weiter ausgebaut

Im abgelaufenen Geschäftsjahr haben wir die Kontakte zu Investoren und Finanzanalysten intensiviert und in zunehmendem Maße auch das operative Management in die Gespräche einbezogen. Eine besondere Herausforderung ergab sich dadurch, dass Continental vom Kapitalmarkt im Jahr 1999 außerordentlich aufmerksam beobachtet wurde, da diverse Kapitalmarkttransaktionen von uns angekündigt waren und entsprechend durchgeführt wurden. Für die institutionellen Investoren haben wir im November 1999 in Europa und in den USA eine Roadshow durchgeführt. In zahlreichen Einzelgesprächen, Präsentationen und Diskussionen auf Foren der Automobilindustrie für Analysten und Fondsmanager, auch im Rahmen der Internationalen Automobilausstellung in Frankfurt, haben wir über die Neuausrichtung der Continental hin zum Total Chassis Management informiert.

Erstmals haben wir in den Aktionärsbriefen zu den ersten drei Quartalen die wesentlichen Zahlen der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung im Dreijahresvergleich veröffentlicht und so die Transparenz der Ergebnisse der Konzernbereiche erhöht.

Internationale Börsennotierung

Die Continental-Aktie wird an allen acht deutschen Börsen und drei Präsenzbörsen in Europa amtlich notiert.

Am Finanzplatz London wird der Kurs der Aktie im Rahmen eines Market-Maker-Systems „SEAQ“ (Stock Exchange Automatic Quotes) quotiert; darüber hinaus wird sie in Form eines Sponsored ADR-Programms (American Depositary Receipt) in den USA im OTC-Market (Over the Counter) gehandelt. Soweit auf wirtschaftlich vertretbarer Basis weitere ausländische Aktionäre für ein Engagement in unsere Aktien gewonnen werden können, werden wir den Gang an weitere Auslandsbörsen fortsetzen.

Veröffentlichung gemäß § 25 Wertpapierhandelsgesetz (WpHG)

Die Dresdner Bank AG, Frankfurt am Main, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass nach unserer Kapitalerhöhung die von ihr gehaltenen Stimmrechte am 19. Mai 1999 die Schwelle von 5 % des stimmberechtigten Kapitals unserer Gesellschaft unterschritten haben und ihr Stimmrechtsanteil jetzt 4,83 % beträgt.

Diese Mitteilung haben wir am 28. Mai 1999 bekannt gemacht.

Ausblick

Stabile Weltwirtschaft

Für das Jahr 2000 wird mit einer leicht abgeschwächten, aber auf hohem Niveau verbleibenden US-Konjunktur gerechnet. Europa sollte insbesondere von der erwarteten konjunkturellen Erholung in Deutschland profitieren. Japan und Lateinamerika werden sich etwas erholen, jedoch wohl in einer labilen Lage bleiben. Es wird weltweit mit höheren Inflationsraten gerechnet, die aber im Vergleich zu bisherigen Konjunkturzyklen moderat bleiben sollten.

Leichte Abschwächung der Automobilmachfrage im Jahr 2000

Die Erwartungen gehen in Europa von einer nochmaligen leichten Steigerung aus. Deutschland wird an dieser Steigerung nicht in vollem Umfang teilnehmen. Im Nafta-Raum wird mit einem geringen Rückgang gerechnet, von dem aber die deutsche Automobilindustrie weniger betroffen sein wird. Positives Image und starker Dollar helfen darüber hinaus, Marktanteile zu gewinnen.

Continental auf Wachstumskurs

Aufgrund der Positionierung unserer Produkte sowie dem Trend zu höherwertiger Ausstattung (ESP, Hochgeschwindigkeitsreifen, Winterreifen) werden wir diese Abschwächung der Automobilmachfrage überkompensieren. Continental wird so in den nächsten Jahren profitabel wachsen. Zu diesem Wachstum werden grundsätzlich alle Konzernbereiche beitragen. Die aus dem Erwerb der Continental Teves entstandenen Potenziale sowie die umfangreichen Mittel, die wir für Investitionen sowie für Forschung und Entwicklung bereitstellen, bilden dafür eine solide Grundlage.

Wir gehen von einem stetigen internen Umsatzwachstum aus. Akquisitionen zur Wachstumssteigerung werden nur sehr selektiv in Angriff genommen werden. Das wertschaffende Element von Unternehmenserwerben stellt bei Continental die entscheidende Rolle dar. Dabei stehen die Auswirkungen auf Kapitalrendite, Cash Flow und Verschuldung im Vordergrund. Bei ContiTech hat sich die Fokussierung auf bestimmte Geschäftsfelder bereits im Jahr 1999 positiv ausgewirkt. Dieser Trend wird auch im Jahr 2000 und in den Folgejahren anhalten.

Die Ausrichtung auf das Total Chassis Management wird dem Systemgeschäft einen weiteren Aufschwung geben. Wir erwarten im Jahr 2003 Auslieferungen von ISAD-Systemen. Im Jahr 2004 rechnen wir mit vom intelligenten Reifen direkt regulierten ESP/ABS-Bremssystemen. Dieser schon heute erzielte Durchbruch wird Nachfolgeprojekte erbringen, die das 1999 noch moderat eingeschätzte Liefervolumen, ähnlich wie anfangs bei ABS und heute bei ESP-Einbauraten, erhöhen werden. Nach unserer Einschätzung wird schon im Jahr 2004 jeder dritte Personenwagen in Europa mit ESP ausgestattet werden. Für das Jahr 2000 rechnen wir mit einer auf Continental Teves entfallenden Stückzahl von fast 1,4 Millionen. Für das Jahr 2004 erwarten wir insgesamt 3,5 Millionen Stück, eine Zahl, die sich durch weitere Vertragsabschlüsse noch erhöhen sollte.

Umsatzentwicklung

Basierend auf den vorliegenden Aufträgen erwarten wir für die nächsten Jahre ein zweistelliges Umsatzwachstum im Konzernbereich Continental Automotive Systems. Für Reifen und Technische Produkte planen wir eine Fortsetzung des erfolgreichen internen Wachstums.

Investitionen

Die Investitionen in Sachanlagen und Software werden in den nächsten Jahren für Reifen und ContiTech bei 5-6 % und für Continental Automotive Systems bei 7-8 % vom Umsatz liegen. Für den Gesamtkonzern rechnen wir mit Investitionen von 6-7 % vom Umsatz.

Ergebnisaussichten

Wir rechnen für das Jahr 2000 mit einer weiteren Ergebnisverbesserung überproportional zum Umsatz. Die Entwicklung am Rohstoffmarkt verändert aus heutiger Sicht diese Einschätzung nicht. Die ersten Wochen des Jahres 2000 bestätigen bisher unsere Erwartungen.



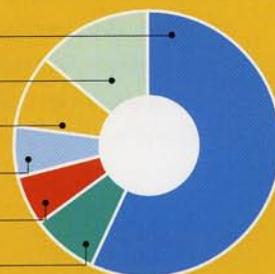
„Wir setzen voll auf das Segment der High Performance-Reifen. Hier können wir unsere technologische Führungsrolle ausnutzen und am starken Wachstum dieses Segments teilnehmen.“

*Stephan Kessel
Vorstandsvorsitzender
Vorstand Personenwagenreifen*

Reifenform für den neuen ContiPremiumContact

Konzernbereich Pkw-Reifen Umsatz nach Marken

Continental	57 %
Uniroyal	14 %
Semperit	9 %
Gislaved/Viking	6 %
Barum	6 %
Sonstige	8 %



Konzernbereich Pkw-Reifen

Der Konzernbereich Pkw-Reifen – einschließlich der Handelsgesellschaften – erreichte mit einem Umsatz von 2.547 Mio € (Vj. 2.389 Mio €) eine Steigerung um 6,6% gegenüber dem Vorjahr. Das operative Ergebnis (EBIT) erhöhte sich um 12,4% auf 270,4 Mio € (Vj. 240,6 Mio €). Damit wurde das mittelfristige Ziel einer Umsatzrendite von 10% bereits erreicht. Über die schon 1998 gebildeten Rückstellungen in Höhe von 26 Mio € hinaus sind im operativen Ergebnis 1999 12 Mio € für die Schließung des Werks Newbridge in Schottland berücksichtigt.

Wie im vergangenen Jahr konnte das Geschäft mit der Automobilindustrie gesteigert werden. Hier nahm der Umsatz um 13% auf 467 Mio € zu. Die Entwicklung in den europäischen Ersatzmärkten verlief mit einer Umsatzsteigerung um 5% auf 1.464 Mio € ebenfalls positiv. Absatzzuwächse erreichten wir vor allem in Deutschland, Österreich sowie der Schweiz, in Frankreich, Italien und Skandinavien.

Die Handelsgesellschaften erzielten ein Umsatzplus von 6,7% auf 849 Mio € (Vj. 796 Mio €), haben aber die angestrebte Ergebnisverbesserung, insbesondere bei NTS in Großbritannien und bei Vergölst in Deutschland, nicht erreicht. Die übrigen Gesellschaften zeigten, als Folge der eingeleiteten Programme, eine positive Ergebnisentwicklung.

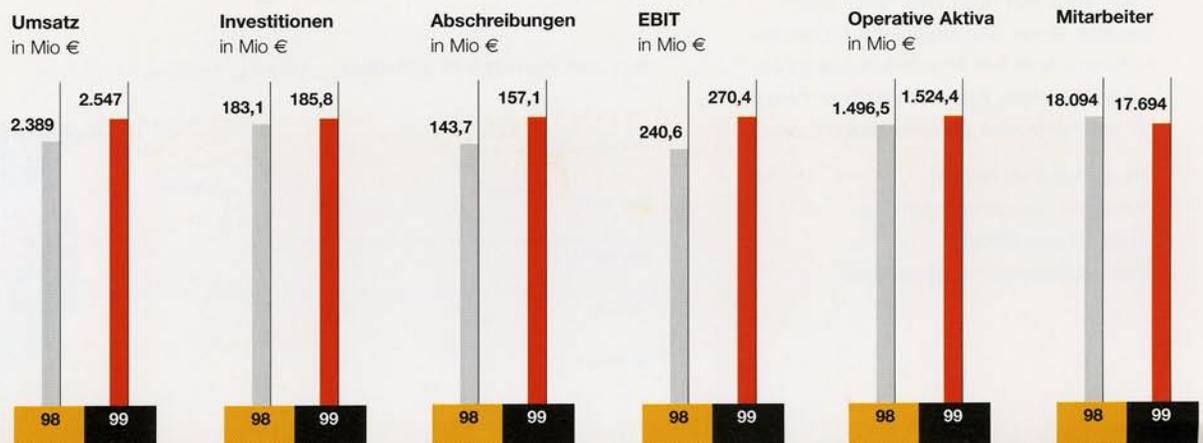
Die Pkw-Reifenproduktion in Europa wurde von rund 55 Millionen auf rund 58 Millionen Stück ausgebaut. Im Geschäft mit Winterreifen erreichten wir mit einer Steigerung um 20% erneut einen Rekordabsatz von rund 13,5 Millionen Einheiten. Damit festigten wir unsere Position als Nummer Eins im europäischen Winterreifenmarkt. Spitzenbeurteilungen in den einschlägigen Fachmagazinen errangen die ContiWinter-Contact-Varianten TS 780 und TS 790. Doch auch die

anderen Konzernmarken wie Uniroyal, Semperit, Barum, Gislaved und Viking schnitten in den Tests gut ab.

Das High-Performance-Segment, also Reifen für die oberen Geschwindigkeitsklassen, zeigt ebenfalls deutliche Zuwachsraten. Der Absatz von Sommerreifen für Geschwindigkeiten ab 210 km/h steigerte sich um knapp 20%. Wir gehen davon aus, dass bis zum Jahr 2004 rund die Hälfte aller im Ersatzgeschäft nachgefragten Reifen einen Geschwindigkeitsindex oberhalb von 190 km/h haben werden. Diesem Trend trägt der neue ContiPremiumContact, der seit Frühjahr 2000 auf dem Markt ist, Rechnung. Der Reifen wurde in enger Zusammenarbeit mit den Bremsenspezialisten von Continental Teves entwickelt und bietet außer einem um rund ein Zehntel verkürzten Bremsweg auf nasser und trockener Straße hohe Wirtschaftlichkeit und Fahrkomfort.

Am 19. Februar 1999 wurde der Grundstein für ein neues Pkw-Reifenwerk in Timișoara, Rumänien, gelegt, das Ende 2000 die Produktion aufnehmen wird. In der endgültigen Ausbaustufe sollen dann rund 1.000 Mitarbeiter ca. 10 Millionen Reifen herstellen. Aus Timișoara werden vor allem zentraleuropäische Märkte beliefert, unter anderem mit Modulen für den Modular Manufacturing Process (MMP). Bei diesem Verfahren werden Reifen in marktnahen MMP-Kleinfabriken aus vorgefertigten Modulen hergestellt. Dies ermöglicht eine schnelle Reaktion auf den aktuellen Marktbedarf, besonders bei Dimensionen mit geringen Stückzahlen. Die Verringerung der Artikelvielfalt durch MMP entlastet die übrigen Werke, die so kostengünstig große Losgrößen fertigen können. In Europa werden insgesamt drei MMP-Standorte aufgebaut. Die Versorgung der südosteuropäischen Märkte übernimmt unser österreichisches Werk in Traiskirchen. Eine MMP-Fabrik für die Region West-Europa ist in Vorbereitung. Für die Region Nord-Europa wird noch nach dem geeigneten Standort gesucht.

In Europa werden Pkw-Reifen in Deutschland, Frankreich, Österreich, Portugal, Schweden, Tschechien und in der Slowakei produziert.



Konzernbereich Nutzfahrzeugreifen

Der Konzernbereich Nutzfahrzeugreifen erzielte mit einem Umsatz von 879 Mio € (Vj. 759 Mio €) eine Steigerung um 15,8 % gegenüber dem Vorjahr. Ohne die Veränderung des Konsolidierungskreises durch Continental Tyre South Africa und Matador wäre der Umsatz um 4,1 % gestiegen. Insgesamt lag das operative Ergebnis (EBIT) des Konzernbereichs Nutzfahrzeugreifen mit 47,8 Mio € knapp unter Vorjahresniveau (49,2 Mio €). Das Ergebnis 1998 war durch den Ertrag aus dem Verkauf der Anteile an der Sava-Semperit, Kranj, Slowenien, positiv beeinflusst. Mit Continental Matador, unserer 76%-Beteiligung in der Slowakei,

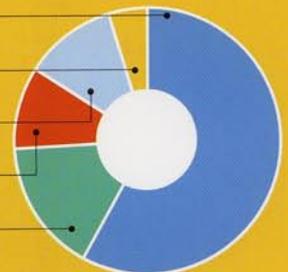


„Wir sind auf dem richtigen Weg, unsere Ziele Wachstum und Kostenvorfüherschaft bei Nutzfahrzeugreifen auch mit dem Ausbau unserer Fabrik in der Slowakei zu erreichen.“

*Hans-Joachim Nikolin
Vorstand Nutzfahrzeugreifen,
Qualität und Umwelt,
Geschäftsbereich International*

Konzernbereich Nfz-Reifen Umsatz nach Marken

Continental	58 %
Uniroyal	5 %
Semperit	11 %
Barum	10 %
Sonstige	16 %



wurde der Grundstein für eine zukünftige nachhaltige Ertragsverbesserung und damit zur Erreichung der mittelfristigen Umsatz- und Kapitalrenditeziele von 7 % bzw. 11 % gelegt.

Das Lkw-Reifengeschäft trägt mit zwei Dritteln den bei weitem größten Teil zum Umsatz des Konzernbereichs bei. Der Absatz von Lkw-Reifen erhöhte sich auf 3,56 Millionen Stück. Bereinigt um Konsolidierungskreisveränderungen entspricht das einer Steigerung von rund 9 %. Der Anstieg erfolgte im Wesentlichen im Ersatzgeschäft. Vor allem in den großen westeuropäischen Märkten Deutschland, Frankreich und Skandinavien erzielten wir überdurchschnittliche Volumensteigerungen. Zusätzlich wurden rund 0,54 Millionen Reifen, aufgrund ausgelasteter Kapazitäten bei Continental General Tire, nach Nordamerika geliefert. Auch in den Märkten außerhalb Europas und Nordamerikas wurden Absatzzuwächse von 9 % erzielt.

In unserem neuen Joint Venture mit Matador in der Slowakei wurden 0,6 Millionen Lkw-Reifen produziert. Bis zum zweiten Halbjahr 2001 wird die jährliche Kapazität auf 1,5 Millionen Einheiten ausgebaut. Hiermit werden wir unserem Ziel, den Anteil der Produktion an Niedrigkostenstandorten auf 50 % zu steigern, deutlich näher kommen. Weitere Fertigungsstätten für Nfz-Reifen sind in Deutschland, Belgien, Österreich und Tschechien.

Zur Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit wird zurzeit die gesamte Produktpalette des Konzernbereichs Nutzfahrzeugreifen weiterentwickelt. Als erstes markantes Ergebnis dieses Prozesses wird im Juni 2000 ein neuer Anhängerreifen in den Markt eingeführt. Hauptvorteil dieses Reifens ist der geringere Durchmesser. Dadurch vergrößert sich die Ladehöhe des Anhängers bei gleicher Tragfähigkeit und gleichzeitig erhöhter Laufleistung. Der Reifen kann an bestehenden Fahrzeugen montiert werden, teure Umbaukosten entfallen.

Der Geschäftsbereich Industriereifen konnte das hohe Ertragsniveau des Vorjahres erneut erreichen. Dieses Ergebnis wurde trotz eines rückläufigen Umsatzes, bedingt durch die wirtschaftliche Entwicklung in den Cefta-Staaten, erzielt.

Zur Sicherung und zum Ausbau der starken Marktposition im Bereich Industriereifen kommt im Frühjahr 2000 ein neuer Reifen für Gabelstapler auf den Markt. In Radial-Bauweise hergestellt zeichnet er sich vor allem durch hohe Traktion und Laufleistung aus.

Auch auf den Umsatz des Geschäftsbereichs Landwirtschaftsreifen wirkte sich die wirtschaftliche Situation in der Cefta-Region negativ aus. Dennoch konnte das positive Ergebnis des Vorjahres noch einmal erheblich verbessert werden. Für die Landwirtschaft gibt es einen neuen Spezialisten für die Antriebsachse. Gegenüber seinem Vorgänger hat dieser Reifen eine um 30 % höhere Laufleistung. Er schont Acker und Grünland und bietet auf Asphalt eine hohe Abriebfestigkeit.

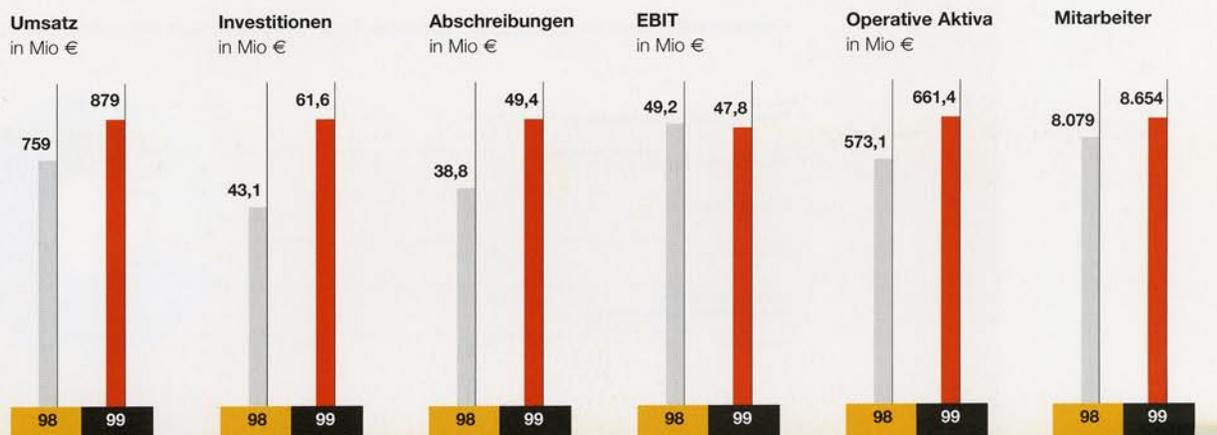
Der Bereich Zweiradreifen verzeichnete ebenfalls einen leichten Umsatzrückgang, lieferte aber wieder einen positiven Ergebnisbeitrag. Im Juli 1999 wurde zur Sicherung von Wettbewerbs- und Kostenvorteilen eine Vereinbarung zur Herstellung von Fahrrad-Reifen und -Schläuchen in Indien unterzeichnet. Das Team Deutsche Telekom vertraut auch im Jahr 2000 wieder auf Fahrradreifen der Marke Continental. Drei weitere Teams haben sich für Continental-Reifen entschieden. Damit ist Continental offizieller Ausrüster und Technologiepartner von vier Tour de France-Teams.

Der Geschäftsbereich Conti International entwickelte sich mit deutlichen Umsatz- und Ertragssteigerungen sehr positiv. Die im Vorjahr akquirierte Gesellschaft Continental Tyre South Africa leistete wie erwartet einen erheblichen Beitrag zu diesem Ergebnis. Conti International baute den bereits in Europa seit Jahren erfolgreich etablierten 24-Stunden-Pannenservice für Lkw-Fahrer auch in Südafrika und Australien auf.

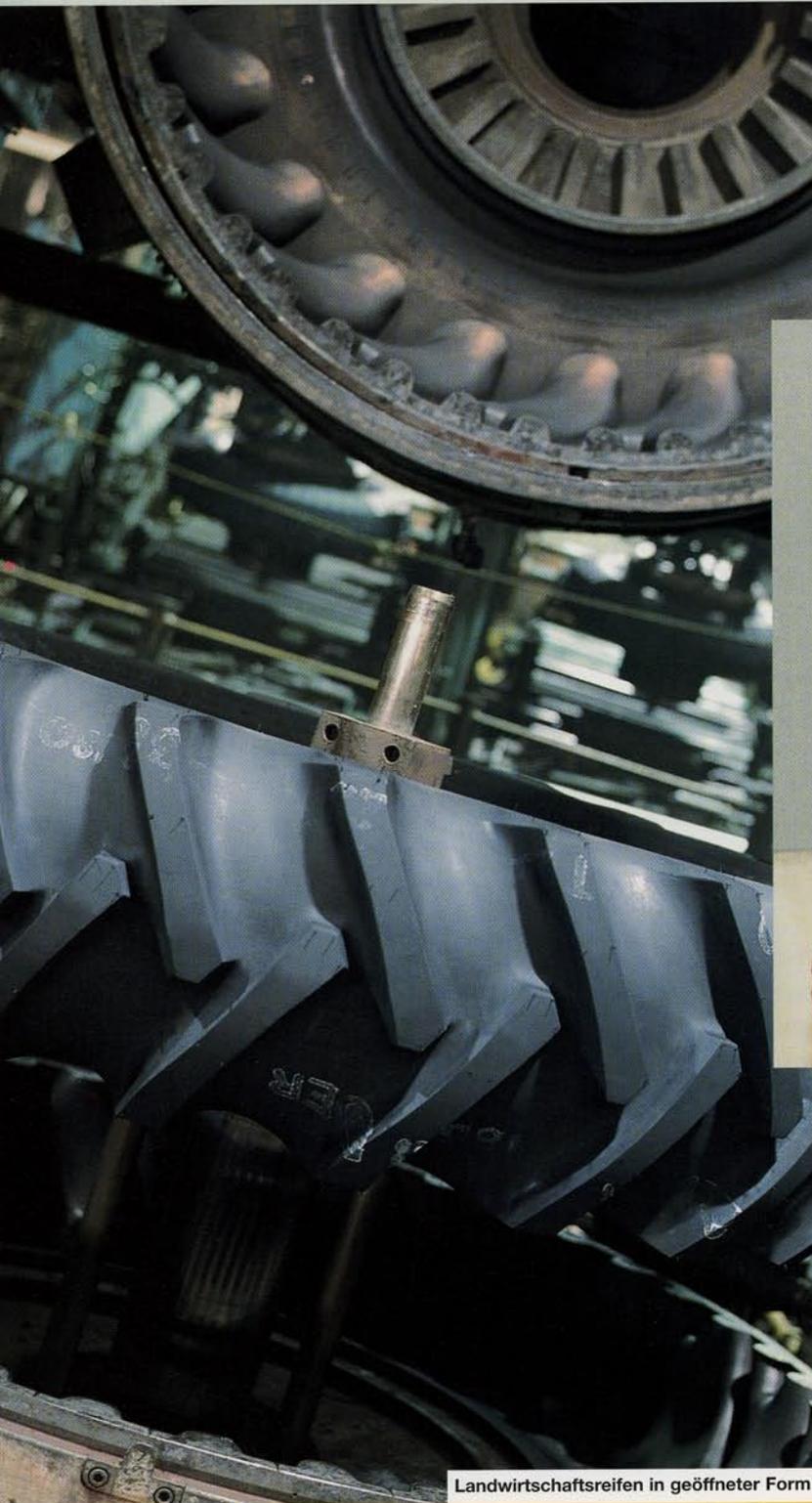
Zur Stärkung unseres Bekanntheitsgrades in neuen Märkten initiierten wir im Dezember 1999 ein Truck-Rennen in Südafrika. Es war das erste Mal, dass eine derartige Veranstaltung in Afrika stattfand. An den Rennen nahmen unsere großen Kunden der Nutzfahrzeugindustrie teil. Sämtliche Fahrzeuge waren mit Continental-Renn-Reifen ausgerüstet. Für die Saison 2000 wird den europäischen Teams eine neue Generation von Truck-Renn-Reifen mit wiederum verbesserter Leistung zur Verfügung stehen.



Reifenaufbaumaschine

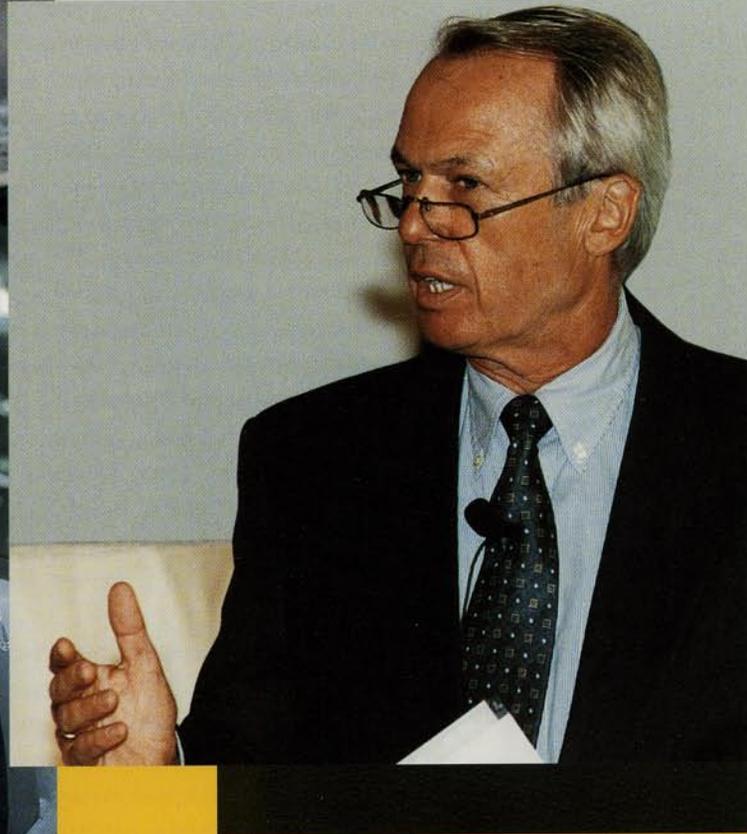


Konzernbereich Continental General Tire



Landwirtschaftsreifen in geöffneter Form

Der Konzernbereich Continental General Tire erwirtschaftete mit einem Umsatz von 1.494 Mio € (Vj. 1.230 Mio €) eine Steigerung um 21,5 % gegenüber dem Vorjahr. Währungskursbereinigt und ohne die Veränderungen im Konsolidierungskreis um Mexiko beträgt der Anstieg 1,8 Prozent. Das operative Ergebnis (EBIT) verbesserte sich – trotz des langen Streiks im Werk Charlotte – um 17,3 % auf 73,8 Mio € (Vj. 62,9 Mio €). Die

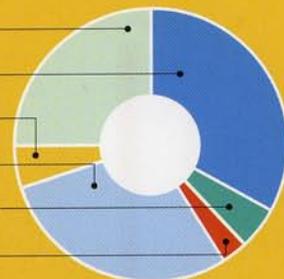


„Mit Beendigung des Streiks in Charlotte (USA) befinden wir uns dank der für sechs Jahre festgeschriebenen Höhe der Arbeitskosten in einer stabilen Situation. Hierdurch ist ein nachhaltiges dynamisches Wachstum möglich. Durch unsere Aktivitäten in Mexiko gewinnen wir zusätzlich Vorteile auf der Kostenseite und Flexibilität in unseren Märkten.“

*Bernd Frangenberg
Vorstand Continental General Tire, Inc.*

Konzernbereich Continental General Tire Umsatz nach Produktgruppen

Pkw-Reifen Erstausrüstung	25 %
Pkw-Reifen Ersatzgeschäft	33 %
Private brands	5 %
Lkw-Reifen	29 %
Landwirtschafts- und Erdbewegungsreifen	5 %
Sonstige	3 %



mittelfristigen Ziele von 8 % Umsatz- und 11 % Kapitalrendite wurden noch nicht erreicht. Der Bereich Pkw-Reifen erzielte im Geschäft mit der Erstausrüstung einen Absatzzuwachs von 15 %, im Ersatzgeschäft lag der Absatz 8 % unter Vorjahr. Mit einer Steigerung um 10 % wurden deutlich mehr Nutzfahrzeugreifen abgesetzt. Signifikante Zuwächse wurden im Lkw-Ersatzgeschäft verzeichnet, während die Lieferungen an die Erstausrüstung auf Vorjahresniveau lagen.

Der Streik im Werk Charlotte, North Carolina, wurde im September nach einem Jahr Dauer beigelegt. Die getroffene Vereinbarung mit den Vereinigten Stahlarbeitern von Amerika (USWA), mit einer Vertragsdauer von 6 Jahren, gilt für alle gewerkschaftlich organisierten Standorte von Continental General Tire. Die Mitarbeiter erhalten durch die Vereinbarung Einkommenserhöhungen und Verbesserungen der Pensions- und Sozialleistungen, denen erhebliche Produktivitätssteigerungen für das Unternehmen gegenüberstehen. Vor allem aber bringt die Vereinbarung langfristigen Arbeitsfrieden unter Beibehaltung der Lohnkostenvorteile gegenüber dem Wettbewerb.

Der Bereich Pkw-Reifen konnte 1999 die Streikprobleme ohne den Verlust eines einzigen Kunden überwinden und die Akzeptanz bei den bisherigen Vertriebspartnern erhalten. Die nun gesicherte langfristige Stabilität und die Kapazitätserweiterungen durch die mexikanischen Werke ermöglichen es Continental General Tire für das Jahr 2000 ein erhebliches zusätzliches Volumen bei den drei größten amerikanischen Handelsbetrieben Sears, Pep Boys, Discount Tires sowie bei den zwei wichtigsten Großhändlern TBC (Tire and Battery Corporation) and Laramie Corporation abzusetzen. Erfolg in diesen neuen Absatzkanälen und die Erweiterung des bereits bestehenden Geschäfts bilden die Basis für das Wachstum der Marke Continental in Nordamerika in der vom Unternehmen angestrebten Positionierung im Ersatzgeschäft.

In den vergangenen drei Jahren wurden neue Produktlinien entwickelt, die besonders den Anforderungen des amerikanischen Ersatzmarktes gerecht werden. Zusammen mit neuen Steuerungssystemen für die

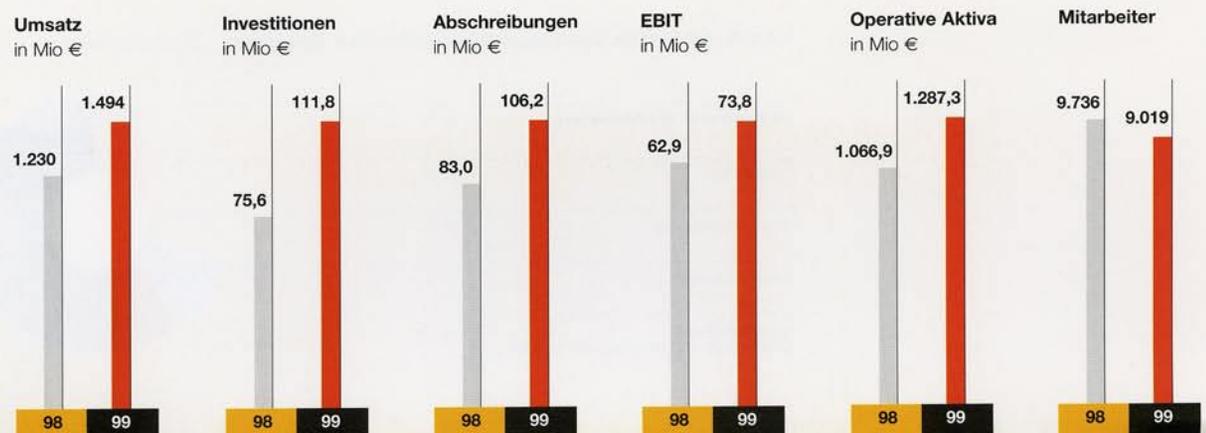
Fertigungs- und Absatzplanung werden erhebliche Verbesserungen im Kunden-Service und in der Versorgung des nordamerikanischen Marktes ermöglicht. Im Sommer 2000 werden neue Leicht-Lkw- und Geländewagenreifen eingeführt. Diese sind die ersten nordamerikanischen Produktentwicklungen für den weltweiten Markt.

Nach 10 Jahren kontinuierlichen Wachstums übertraf der Bereich Nutzfahrzeugreifen 1999 alle Ergebnisziele. Die Kapazitätserweiterung im Werk Mt. Vernon und der Produktionsbeginn von Off-Road-Radialreifen der Marke Continental in der Fabrik in Bryan wird weiteres Wachstum fördern.

Durch die Integration der mexikanischen Werke wurde die Produktionskapazität um 27 % erhöht. In Mexiko werden Pkw-Reifen für Ford, DaimlerChrysler, Volkswagen, General Motors und Nissan gefertigt. Nutzfahrzeugreifen gehen an Mercedes-Benz, John Deere und New Holland. Continental General Tire beschäftigt in Mexiko 2.700 Mitarbeiter und ist die Nr.1 im mexikanischen Reifenmarkt.

Insgesamt setzte Continental General Tire mit Produktionsstätten in Bryan, Charlotte, Mayfield und Mt. Vernon in Nordamerika und den mexikanischen Werken in Guadalajara und San Luis Potosí 27 Millionen Pkw-Reifen und 2,5 Millionen Lkw-Radialreifen ab.

In Zusammenarbeit mit dem Staat North Carolina wurde ein Programm zum Recycling von Altreifen gestartet. Ziel dieses Vier-Jahres-Programms ist es, Altreifendeponien zu reduzieren, neue Recyclingmethoden zu entwickeln und weitere Einsatzmöglichkeiten für die Recyclingprodukte zu erschließen. Dabei liegt das Hauptaugenmerk in der Umwandlung von Altreifenmaterial in wertvolle Ressourcen. Seit Beginn des Projekts im Juli 1998 wurden den Deponien bereits über eine Million Altreifen weniger als bisher zugeführt. Neureifen enthalten heute bereits bis zu 6 % Recyclingmaterial.

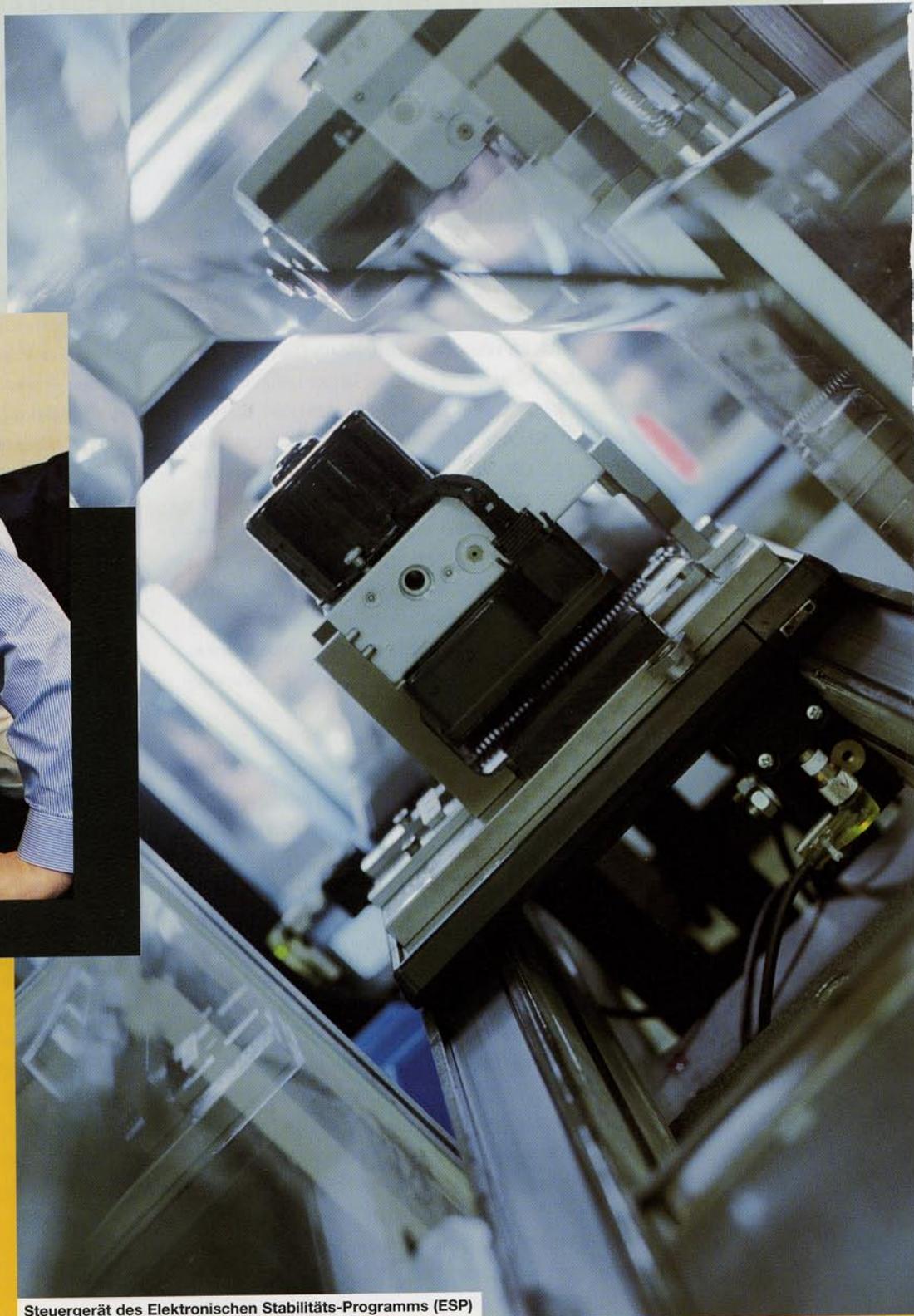


**Konzernbereich
Continental
Automotive Systems**



„Mit der zunehmenden Einbaurate des Elektronischen Stabilitäts-Programms (ESP) wächst auch unser Erfolg. Die in der Zukunft stark ansteigende Produktion in Tschechien, Ungarn und Mexiko verbessert unsere Kostenposition in allen Produktbereichen.“

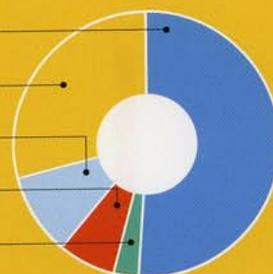
Hans Albert Beller
Vorstand
Continental Automotive Systems



Steuergerät des Elektronischen Stabilitäts-Programms (ESP)

Konzernbereich Continental Automotive Systems Umsatzanteile

Elektronische Bremssysteme	51 %
Radbremse	29 %
Bremsbetätigung	10 %
Ersatzgeschäft	7 %
Komplettträger/ Conti Airspring Suspension System	3 %



Der Konzernbereich Continental Automotive Systems erreichte einen Umsatz von 2.544 Mio €. Dabei hatte Continental Teves, seit viertem Quartal 1998 einbezogen, den wesentlichen Anteil von 2.480 Mio €. Das operative Ergebnis (EBIT) von Continental Automotive Systems in Höhe von 58,7 Mio € ist durch die Einbeziehung von Continental Teves nicht mit dem Vorjahr vergleichbar. Continental Teves erzielte vor Goodwill-Abschreibung von 68 Mio € ein operatives Ergebnis von 156 Mio €. Den mittelfristigen Umsatz- und Kapitalrenditezielen nach Goodwill von 4 % bzw. 6 % konnte der Konzernbereich bereits erheblich näher kommen.

Auf den Geschäftsbereich Radbremse entfielen 29 %, den Bereich Bremsbetätigung 10 % und auf das Ersatzgeschäft 7 % des Gesamtumsatzes.

Im Geschäftsbereich Elektronische Bremssysteme (EBS) wurde eine Volumensteigerung von 26 % gegenüber dem Vorjahr realisiert. Das Volumen für Elektronische Bremssysteme wird sich im Jahr 2000 erwartungsgemäß auf 7,8 Millionen und im Jahr 2004 auf 10,6 Millionen Einheiten erhöhen. Dies entspricht einer Steigerung von über 40 % gegenüber 1999. Der Geschäftsbereich Elektronische Bremssysteme umfasst Antiblockiersysteme (ABS), Antriebsschlupfregelsysteme (ASR) und mit zunehmendem Anteil Elektronische Stabilitäts-Programme (ESP).

1999 hat Continental Teves 400.000 ESP-Einheiten abgesetzt, davon 300.000 an die europäische Automobilindustrie. Für das Jahr 2000 liegen bereits Aufträge für 1,4 Millionen ESP-Systeme weltweit vor. Im Jahr 2004 wird das Volumen durch weitere Vertragsabschlüsse auf 3,5 Millionen Einheiten steigen.

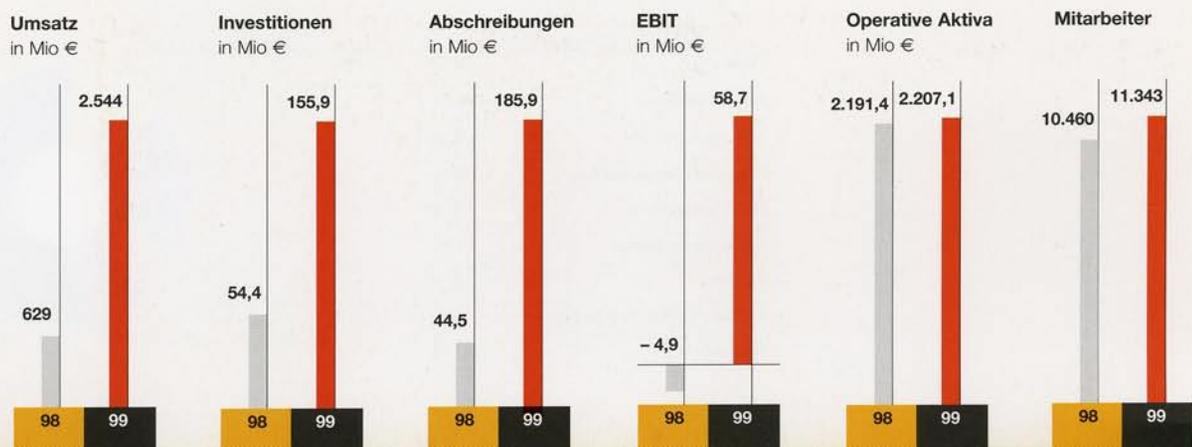
Im Geschäftsbereich Radbremse wurde mit einer weltweiten Produktion von 24,4 Millionen Bremssätteln ein Absatzzuwachs von 10 % erzielt. Die Hauptprodukte dieses Geschäftsbereiches sind Bremssättel – unterschieden in die Varianten Fest-, Faust- und Kombisättel – sowie Duo-Servo Bremsen und Bremsschläuche.

Der Geschäftsbereich Bremsbetätigung weist eine Steigerung der weltweiten Produktion von Bremskraftverstärkern um 25 % gegenüber 1998 aus. Der Bereich umfasst Bremskraftverstärker (Standard-, Aktive Verstärker inkl. des Bremsassistenten) sowie Bremskraftregler. Durch erfolgreiche Auftragsabschlüsse wird sich die positive Geschäftsentwicklung in den Folgejahren noch verstärken.

Das Geschäft mit Pkw-Luftfedersystemen hat ein weltweit wachsendes Umsatzpotenzial in den kommenden Jahren. 1999 konnten mehrere Serienaufträge in Europa und den USA abgeschlossen werden. Continental Teves entwickelt sich zum führenden Systemlieferanten für Luftfedersysteme im Pkw- und Geländewagenbereich. Um den Marktbedürfnissen gerecht zu werden, wurde neben dem Entwicklungszentrum in Hannover eine Technik- und Entwicklungsabteilung in Auburn Hills, USA, aufgebaut. Zur Erhöhung der Produktionskapazitäten wurden die Montageeinrichtungen aus Hannover in das Werk Gifhorn verlagert.

In Mexiko wird eine Fabrik für elektronische Sensoren errichtet. Der Produktionsstart ist bereits für das erste Quartal 2001 geplant. Das gesamte Produktionsvolumen für Sensoren weltweit steigt von 19,3 Millionen im Jahr 2001 auf 26,2 Millionen im Jahr 2004, dies bedeutet einen Zuwachs von 36 %. Im Geschäftsbereich Ersatzmarkt ist der Umsatz 1999 um 7 % gestiegen. Durch den Ausbau der Aktivitäten, vor allem in Frankreich, Spanien und Brasilien, wird bis 2004 ein Zuwachs von 35 % erwartet.

Continental ISAD hat mit Delco Remy International in Europa ein Joint Venture für die Produktion von Kurbelwellen-Startergeneratoren geschlossen. Diese kommen im ISAD-System (Integrierter-Starter-Alternator-Dämpfer) zum Einsatz. Außerdem erhielt der Bereich den Serienauftrag eines großen Fahrzeugherstellers in den USA. Der Produktionsstart ist für das Jahr 2003 geplant. Es ist vorgesehen, die nordamerikanische Pkw- und Nfz-Industrie zusammen mit Delco Remy in einem System-Joint Venture zu beliefern.



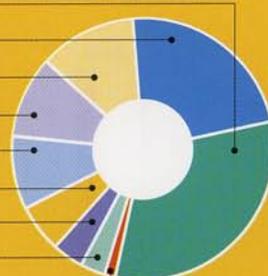
CONTITECH



Das neue ContiTech-Werk in San Luis Potosí

Konzernbereich ContiTech Umsatz nach Geschäftsbereichen

Fluid	32 %
Benecke-Kaliko	23 %
Vibration Control	12 %
Transportbandsysteme	10 %
Antriebssysteme	9 %
Luftfedersysteme	6 %
Profile	4 %
Elastomer-Beschichtungen	3 %
Sonstige	1 %



Konzernbereich ContiTech



„Auch 1999 gelang es uns, in schwierigem Terrain das operative Ergebnis zu verbessern. Die mittelfristigen Ziele für Umsatz- und Kapitalrendite haben wir damit im Berichtsjahr fast erreicht.“

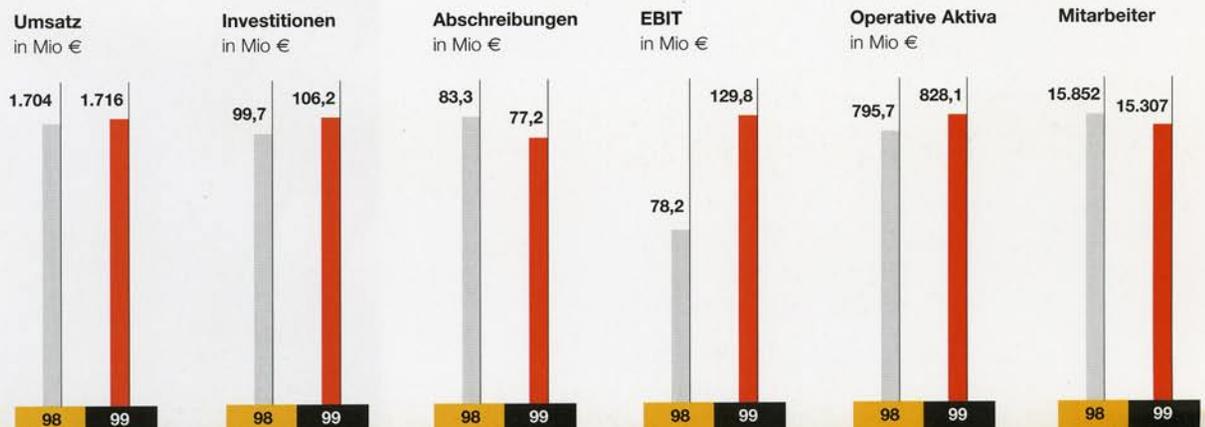
*Manfred Wennemer
Vorstand ContiTech*

Der Konzernbereich ContiTech liegt mit einem Umsatz von 1.716 Mio € – bedingt durch Verkäufe von Unternehmensteilen – knapp über Vorjahresniveau (1.704 Mio €). Auf vergleichbarer Basis wäre der Umsatz um 2,5 % gestiegen. Das Geschäft mit der europäischen Automobilindustrie lag deutlich über dem Vorjahr, jedoch mussten in den meisten anderen Abnehmerbranchen konjunkturbedingte Umsatzrückgänge hingenommen werden. Das operative Ergebnis (EBIT) steigerte sich deutlich um 66,0 % auf 129,8 Mio € (Vj. 78,2 Mio €). Die mittelfristigen Ziele einer Umsatzrendite von 7 % und einer Kapitalrendite von 16 % konnten damit 1999 fast erreicht werden.

ContiTech Fluid, der größte Geschäftsbereich des Konzernbereichs, konnte den Umsatz um 3 % steigern und dadurch seine Marktposition als einer der führenden Leitungshersteller im Automobilbereich ausbauen.

Die Globalisierungsstrategie wurde durch den Aufbau weiterer Produktionsstandorte in Brasilien und Mexiko sowie die Vorbereitungen für ein Joint Venture in China vorangetrieben, das Mitte 2000 die Produktion aufnehmen wird. Durch die im Januar 2000 erfolgte Übernahme der Mehrheitsanteile der Firma Kühner, Oppenweiler, wurde im Segment Klimaschlauchleitungssysteme die Marktposition in Europa deutlich gestärkt.

Für das Active Body Control System (ABC) der Spitzenmodelle von DaimlerChrysler (S-, CL-, SL-Klasse) hat die Lieferung von Schlauchleitungssystemen begonnen. Damit ist der Einstieg in den zukunftssträchtigen Produktbereich Aktives Fahrwerk gelungen. Einen Beitrag zum Umweltschutz stellt die Entwicklung von Schlauchleitungen mit Thermoplast-Innenschicht dar. Ziel dabei ist es, die Kohlenwasserstoffemissionen drastisch zu senken.





Vollautomatische Befüllstation für Pkw-Hydrobuchsen

ContiTech Fluid fertigt an 16 Standorten in Europa, Nord- und Südamerika.

Der Geschäftsbereich **Benecke-Kaliko** erreichte in den Kernbereichen bei sehr guten Kapazitätsauslastungen deutliche Steigerungen im Umsatz und Ertrag. In konsequenter Umsetzung der Konzentration auf die Kerngeschäfte wurden die Segmente Formhimmel und Bamberger Kaliko veräußert.

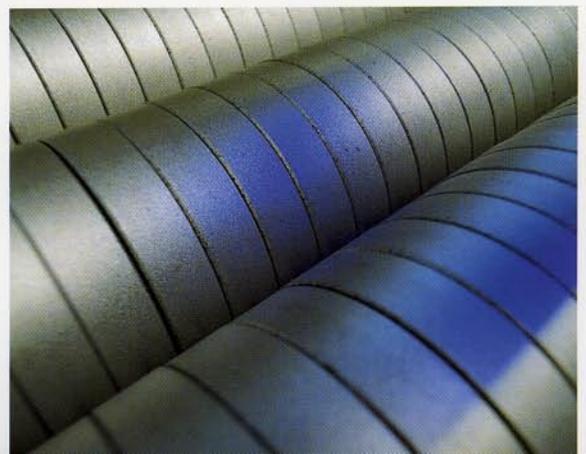
Die internationalen Aktivitäten wurden durch eine neue Slush-Häute-Produktion in Palmela, Portugal, erweitert. Außerdem wurde ein Produktions-Joint Venture mit Sansuy in Brasilien geschlossen. Die Fertigung für Sportschuh-Obermaterial in Thailand hat sich 1999 verdreifacht.

Entwicklungsschwerpunkte lagen bei der Eigenfertigung von umweltfreundlichem Poleolefin-Schaum sowie von Slush-Pulver und -Häuten für Automobil-Instrumententafeln. Benecke-Kaliko ist der weltweit führende Anbieter von Kfz-Bahnenware.

Um die Entwicklung der Benecke-Kaliko zukünftig besser vorantreiben zu können, haben wir von der DG BANK, Frankfurt, weitere 48,9% am Grundkapital der Benecke-Kaliko AG, Hannover, erworben, die nun zu 99% zum Continental-Konzern gehört.

Knapp unter Vorjahresniveau im Umsatz liegt der Geschäftsbereich **ContiTech Vibration Control** (umbenannt von ContiTech Formteile). Die Ergebnissituation ist unbefriedigend. Die Produktionsverlagerung vom Werk Hannover-Limmer in das benachbarte Werk in Stöcken und zu unserer slowakischen Gesellschaft ist planmäßig abgeschlossen, hat jedoch erhebliche Kosten verursacht. Mitte 1999 wurde auch mit der Montage von Gummi-Metalteilen in Brasilien begonnen. Der Aufbau einer eigenen Gummi-Metall-Fertigung in Ponta Grossa erfolgt bis zum Jahr 2001.

ContiTech Vibration Control, als Hersteller von Komponenten und Systemen für Schwingungstechnik und Geräuschkompensation, ist weltweiter Entwicklungspartner und Erstausrüster der Automobilindustrie und fertigt an insgesamt acht Standorten in Deutschland, Italien, Brasilien und der Slowakei.



Im Umsatz auf Vorjahresniveau – doch trotz anhaltenden Preisdrucks und schwächerer Mengenkonzunktur – im Ergebnis deutlich über Vorjahr liegt der Geschäftsbereich **ContiTech Transportband-systeme**. Die Investitionen zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit und die Ausschöpfung weiterer Kostensenkungspotenziale zahlten sich hier aus. Mit der Übernahme der Reifenaktivitäten der Grupo Carso war auch eine Plattform für Transportbandaktivitäten in Mexiko verbunden. Die Fertigung in Mexiko City wurde geschlossen und nach San Luis Potosí verlagert. ContiTech Transportbandsysteme ist führend in Europa und produziert an insgesamt sechs Standorten in Deutschland, Griechenland, Mexiko und Chile.

Der Geschäftsbereich **ContiTech Antriebssysteme** setzte seine gute Umsatz- und Ergebnisentwicklung fort. Die Umsatzzuwächse kamen im Wesentlichen aus dem Geschäft mit der Automobilindustrie, durch den steigenden Einsatz von ContiTech Hochleistungs-Gummizahnriemen für den Nockenwellenantrieb sowie durch optimierte Keilrippenriemen für den Antrieb der Nebenaggregate.

Mit dem Anlauf einer neuen Produktionsstätte in Brasilien, der Gründung eines Joint Ventures in China und dem Baubeginn einer Fabrik in Mexiko hat der Geschäftsbereich deutliche Schritte in Richtung Globalisierung unternommen. Zusammen mit dem Joint Venture-Partner INA Wälzlager Schaeffler nimmt der Bereich bei Riementriebsystemen weltweit eine Spitzenposition ein.

Der Geschäftsbereich **ContiTech Luftfeder-systeme** verzeichnete eine Umsatzsteigerung, trotz des in einzelnen Bereichen rückläufigen Markttrends. Im Laufe des Jahres wurden die restlichen Anteile der ContiTech Lastik Sanayi in Bursa, Türkei, übernommen und damit ein weiterer Schritt in Richtung Kostenführerschaft durch Produktion in Niedrigkostländern erreicht.

Ab März 2000 wird in San Luis Potosí, Mexiko, die erste Ausbaustufe einer Luftfederfertigung für den nordamerikanischen Markt anlaufen. Dort sollen jährlich 285.000 Luftfedern produziert werden. Im Jahr 1999 wurde auch die Serienbelieferung europäischer Nutzfahrzeughersteller mit neuartigen Luftfeder-Dämpfer-Modulen begonnen. Ein in Luftfedern integrierter Höhensensor für die Kfz-Industrie wurde weiterentwickelt, genauso wie eine neuartige Pkw-Luftfeder.

Der Geschäftsbereich **ContiTech Profile** liegt im Umsatz – wie geplant – unter Vorjahresniveau. Die Verluste konnten mehr als halbiert werden, da das 1998 begonnene Restrukturierungsprogramm erfolgreich abgeschlossen wurde. Im Rahmen dieses Programms wurden das Werk in Italien verkauft und die Standorte in Deutschland, Spanien und der Slowakei kostenoptimiert. Wir erwarten für das Jahr 2000 ein ausgeglichenes Ergebnis für ContiTech Profile.

Im Geschäftsbereich **ContiTech Elastomerbeschichtungen** reduzierte sich der Umsatz geringfügig, jedoch konnte auch hier das Ergebnis gesteigert werden. Wiederum besonders erfolgreich war dabei das Segment Drucktuch, insbesondere durch neue Produkte und stärkere Aktivitäten mit den bedeutenden Druckmaschinenherstellern. Umsatzrückgänge waren bei technologisch weniger anspruchsvollen Produkten oder solchen mit geringerer Wertschöpfung zu verzeichnen. Produktinnovationen sowohl bei Drucktüchern, z. B. Metalldrucktücher, als auch bei hochspezialisierten Stoffen und konfektionierten Produkten, beispielsweise Faltenbälge für Gelenkbusse, kommen im Jahr 2000 auf den Markt.

Die außerhalb der acht Geschäftsbereiche tätigen Segmente **Deutsche Schlauchbootfabrik** und **Kraftstoff-Behälter** haben in den speziellen Märkten den Umsatz leicht gesteigert und wiederum erfreuliche Ergebnisse erreicht.

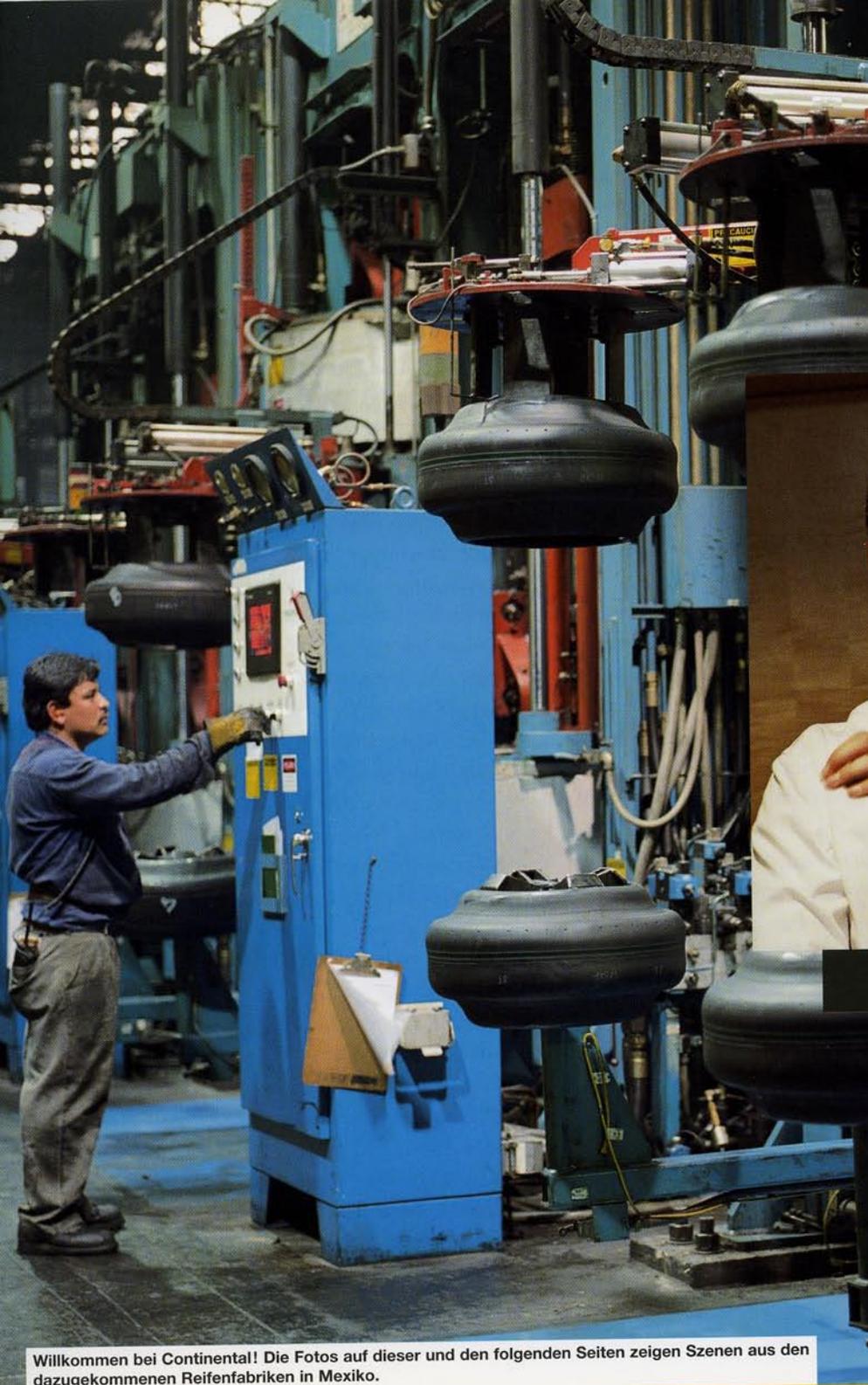
Drehschwingungstilger für Kfz-Antriebsstrang



Metallkomponenten für konventionelle Pkw-Motorlager



Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter



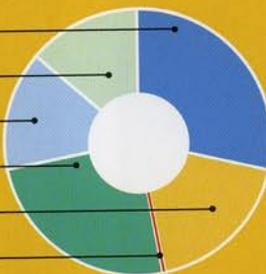
„Die Basics – unsere Formulierungen von Visionen, Zielen und Verhaltensweisen – haben wir gemeinsam erarbeitet. Die Diskussion und die Implementierung hat im Unternehmen einen Schub an Kreativität und Einsatzbereitschaft ausgelöst.“

*Klaus Friedland
Vorstand Finanzen, Controlling,
Personal und Recht,
Arbeitsdirektor*

Willkommen bei Continental! Die Fotos auf dieser und den folgenden Seiten zeigen Szenen aus den dazugekommenen Reifenfabriken in Mexiko.

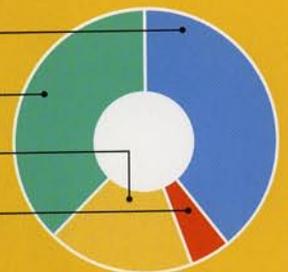
Mitarbeiter nach Konzernbereichen

Pkw-Reifen	28,5 %
Nfz-Reifen	13,9 %
Continental General Tire	14,5 %
ContiTech	24,6 %
Continental Automotive Systems	18,2 %
Sonstige	0,3 %



Mitarbeiter nach Regionen

Deutschland	39,5 %
Übriges Europa	37,3 %
Nordamerika	18,1 %
Sonstige	5,1 %



62.155 Beschäftigte im Continental-Konzern

Die Anzahl der Beschäftigten ist zum 31. Dezember 1999 mit 62.155 (Vj. 62.357) tendenziell gleich geblieben. Der Personalaufwand des Konzerns – darin sind Löhne, Gehälter, soziale Abgaben sowie Aufwendungen für die Altersversorgung enthalten – stieg von 1.937,1 Mio € auf 2.387,7 Mio €.

Die Zahl der Auszubildenden reduzierte sich aufgrund des Auslaufens eines Sonderprogramms in Großbritannien um 29 auf weltweit 878. In Deutschland wurde das Angebot an Ausbildungsplätzen nochmals um 41 gesteigert.

Personalentwicklung ist eine unternehmerische Funktion

Stärkerer Wettbewerb und sich wandelnde Märkte stellen immer neue Anforderungen an unsere Mitarbeiterinnen, Mitarbeiter und Führungskräfte. Personalentwicklung ist eine unternehmerische Aufgabe und soll sicherstellen, dass alle Funktionen zu jeder Zeit mit kompetenten Mitarbeitern besetzt sind. Mit Nachdruck wird diese so wichtige Funktion im Konzern ausgebaut. Dabei ist der Vorgesetzte ebenso wie der Mitarbeiter für die berufliche Weiterentwicklung verantwortlich. Jeder Mitarbeiter soll die Chance erhalten, seinen Stärken entsprechend gefördert zu werden. Personalentwicklung bedeutet nicht nur Karriereplanung im Sinne von Aufstieg, sondern ebenso Weiterentwicklung der fachlichen und persönlichen Kompetenzen. Hierzu nachfolgend zwei Beispiele.

Traineeprogramme zur Sicherung des internationalen Managementpotenzials

Die internationale Rekrutierung von Nachwuchskräften rückt durch die zunehmende Globalisierung des Konzerns in den Mittelpunkt unserer Bemühungen zur Sicherung des zukünftigen Managementpotenzials. Ziel der Traineeprogramme für Hochschulabsolventen ist die Schaffung eines Pools mobiler, flexibler und international einsetzbarer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Interkulturelles Verständnis, Teamfähigkeit und eigenverantwortliches Handeln werden dabei besonders gefördert.

Die Programme werden bisher für die Bereiche Marketing und Vertrieb Reifen, Forschung und Entwicklung Reifen sowie für die Bereiche Conti International und ContiTech angeboten. Sie dauern in der Regel 12 Monate und unterscheiden sich erheblich von Traineeprogrammen anderer Firmen, indem sie weitgehend von den Teilnehmern selbst organisiert und gestaltet werden. Damit werden wichtige Eigenschaften wie beispielsweise Teamfähigkeit, Durchsetzungsvermögen und Selbstorganisation vom ersten Tag an entwickelt. Für die jeweiligen Ausbildungsbereiche übernimmt ein Mentor, eine Obere Führungskraft, die Schirmherrschaft über das Programm. Die Trainees arbeiten aktiv und eigenständig an umfassenden Aufgaben und eigenen bereichsübergreifenden Projekten, so dass neben der Ausbildung sofort Nutzen für das Unternehmen besteht.

JMTP für die Führungskräfte von morgen

Führungskräfte werden im Konzern vorrangig aus eigenen Reihen entwickelt. Seit 10 Jahren wird das Junior Management Training Programm (JMTP) erfolgreich durchgeführt, dessen Ziel die Vermittlung von Qualifikationen für die Führungskräfte von morgen ist. Teilnehmer des JMTP sind bereits vier bis acht Jahre in unserem Unternehmen beschäftigt und haben sich schon international in verschiedenen Bereichen und Standorten des Konzerns bewährt. Sie verfügen über Managementfähigkeiten und haben das Potenzial und den Willen sich weiterzuqualifizieren. Das Programm läuft über sechs Monate parallel zu ihrer normalen Arbeit. Die besondere Herausforderung besteht darin, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Themen konfrontiert werden, die nicht zu ihrem normalen Tätigkeitsbereich gehören. In Teams aus unterschiedlichen Konzernbereichen und Ländern bearbeiten sie Aufgaben und Projekte. Sie erarbeiten Lösungen für konkrete Problemstellungen aus verschiedenen Geschäftsbereichen, die dann umgesetzt werden, und erhalten damit die Chance, sich internationalen Herausforderungen zu stellen und ihre Managementfähigkeiten auszubauen. So wurde beispielsweise in einem solchen Programm das Geschäftskonzept für alternative Aufzugsantriebe entwickelt, das im Januar 2000 industrialisiert wurde. Bisher haben rund 200 Führungsnachwuchskräfte dieses Programm mit großem Erfolg abgeschlossen.



Erfolgsabhängige Vergütungssysteme – Aktienoptionsplan

Die Gewährung von Bezugsrechten auf Aktien ist ein Management-Instrument, das seit geraumer Zeit international Anwendung findet. Als eines der ersten deutschen Unternehmen hat Continental seinen Oberen Führungskräften bereits 1986 den ersten Aktienoptionsplan angeboten. Die Hauptversammlung hat 1999 beschlossen, erneut Mittel für einen Aktienoptionsplan bereitzustellen. Besonderen Wert haben wir bei der Ausgestaltung dieses Plans darauf gelegt, dass die Interessen unserer Aktionäre an einer langfristigen Steigerung des Unternehmenswertes und einer dauerhaften Attraktivität unserer Aktie noch stärker als bisher von den Oberen Führungskräften des Konzerns mitgetragen werden.

Vorstand und Management sind darüber hinaus durch ein variables Vergütungssystem in erheblichen Teilen ihrer Bezahlung an die Erreichung der Unternehmensziele und die Steigerung der Ergebnisse gekoppelt.

Wertschöpfung

Die Unternehmensleistung des Konzerns nahm um 2.419,2 Mio € bzw. 35,0 % zu. Nach Abzug der Vorleistungen anderer Unternehmen ergibt sich daraus eine Wertschöpfung von 2.899,0 Mio €. Das sind 581,6 Mio € mehr als 1998, was einer Steigerung um 25,1 % entspricht.

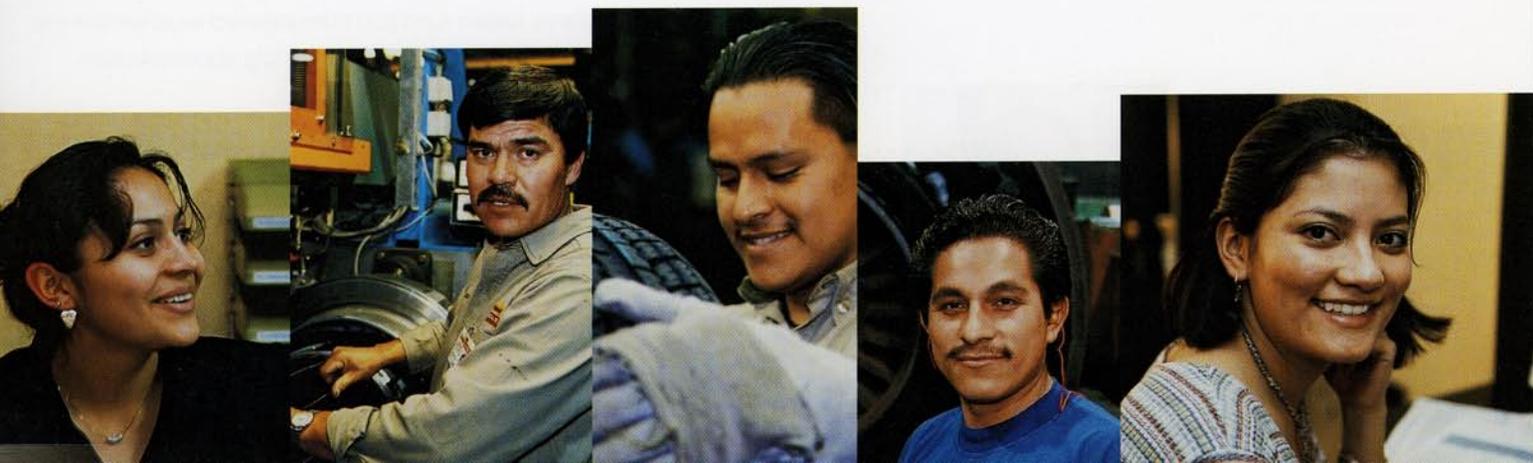
Verwendet wurde die Wertschöpfung wie folgt: Der Personalaufwand beanspruchte 82,4 % der Wertschöpfung, an Zinsen wurden 5,2 % benötigt sowie 4,0 % für Ertragsteuern. Als Jahresergebnis verblieb ein Betrag von 234,7 Mio € (8,4 %), von dem 175,9 Mio € den Eigenmitteln zugeführt wurden und 58,8 Mio € als Dividende ausgeschüttet werden sollen.

Entstehung der Wertschöpfung (Konzern)

Mio €	1999	1998
Umsatzerlöse	9.132,2	6.743,2
andere Erträge	190,6	160,4
Unternehmensleistung	9.322,8	6.903,6
Materialaufwand und sonstige Fremdleistungen	- 5.847,0	- 4.190,3
Abschreibungen (gesamt)	- 576,8	- 395,9
Wertschöpfung	2.899,0	2.317,4

Verteilung der Wertschöpfung

Mio €	1999	1998
Personalaufwand	2.387,7	1.937,1
Zinssaldo	151,9	99,0
Ertragsteuern	117,2	133,8
auf Anteile in Fremdbesitz entfallender Gewinn	7,5	9,3
Jahresergebnis	234,7	138,2
Wertschöpfung	2.899,0	2.317,4



Unsere Aufgabe – Continental gemeinsam gestalten

In einer breit angelegten Diskussion, die die Konzernbereiche ebenso umfasste wie die unterschiedlichen Hierarchiestufen, haben wir unsere Leitlinien, unsere Vision und unsere Werte entwickelt, die die Erreichung der strategischen Ziele sicherstellen sollen. Unter dem Titel „Basics“ entstand so ein geschlossenes System von zielgerichteten Forderungen, die eindeutig beschreiben, wer wir sind, wie wir zusammenarbeiten und wohin wir gehen wollen.

Wir haben eine klare Vision:

Wir machen individuelle Mobilität sicherer und komfortabler.

Durch unsere Kernkompetenzen, unsere Produkte und unsere Dienstleistungen verbessern wir gemeinsam mit unseren Kunden die Sicherheit, den Fahrkomfort und den Fahrspaß.

Wir streben weltweit die Technologie- führerschaft in allen unseren Geschäftsfeldern an.

Als internationaler Hersteller von Komponenten, Modulen und Systemen sind wir ein Rückgrat der globalen Fahrzeugindustrie, setzen weltweit Standards und unterstützen die Fahrzeughersteller dabei, ihre Produktversprechen zu erfüllen.

Aus diesem hohen Anspruch folgt die Formulierung von Zielen, Grundsätzen und Verhaltensweisen, die auf die Interessen aller Stakeholder ausgerichtet sind. Im Mittelpunkt der Basics steht unser Bekenntnis zur Wertsteigerung. Denn nur die Schaffung von zusätzlichem Wert im Unternehmen bildet die Grundlage zur Befriedung der Interessen aller am Unternehmen beteiligten Gruppen. Die Basics konzentrieren sich daher auf unsere Kunden und Anteilseigner, unsere Mitarbeiter und letztlich auch auf die Gesellschaft sowie unsere Partner und Zulieferer.

Der Prozess für die Entwicklung der Basics gipfelte im Januar 2000 im Rahmen unserer Senior Executive Convention. Bei dieser Gelegenheit haben sich die fast 200 Oberen Führungskräfte des Unternehmens verpflichtet, in ihren Bereichen die Verantwortung dafür zu übernehmen, dass die Grundsätze und Ziele der Basics die Grundlage des unternehmerischen Handelns für sie und ihre Mitarbeiter bilden und diese so effektiv wie möglich in ihrer Organisation zu implementieren. Konkrete Umsetzungsschritte wurden dafür verbindlich festgelegt. Aus diesem Grund wird auch die Mehrzahl der Maßnahmen der Internen Kommunikation auf die Basics fokussiert.

Als Führungsinstrument zur Erreichung der Unternehmensziele setzen wir dabei die Balanced Scorecard in allen Unternehmensbereichen ein. Unsere Vision wird in die Umsetzungs-Strukturen der Balanced Scorecard einbezogen, so dass jeder Mitarbeiter in jedem Bereich weiß, was seine Rolle in der Umsetzung dieser Vorgaben ist. So wird der Erfolg der Unternehmensbereiche und der Mitarbeiter an dem Maß der Erreichung der Ziele aus der Balanced Scorecard gemessen werden. Als weiteres Instrument zur erfolgreichen Implementierung der Basics dienen Workshops, in denen mit sehr engem Bezug zum täglichen Arbeitsgeschehen Maßnahmen zur Umsetzung der Basics erarbeitet werden. Der Einbeziehung unserer Mitarbeiter mit der Möglichkeit der aktiven Einflussnahme auf den Implementierungsprozess kommt dabei eine besondere Bedeutung zu.

Interne Kommunikation

Continental als ein Unternehmen im Wandel legt besonderen Wert auf den Austausch von Informationen zwischen den Bereichen und mit möglichst allen Mitarbeitern. Wir sind uns bewusst, dass das Umsetzen unserer Strategie ebenso wie die Vernetzung unserer Know-how-Felder umfassende Kommunikation in alle Richtungen voraussetzt, und dies weltweit.

Vor diesem Hintergrund haben wir die Wege des Austauschs von Informationen, die für das Unternehmen typisch sind, ausgebaut und intensiviert. Dazu gehören das Europa-Forum zwischen dem Management der verschiedenen Bereiche und den Arbeitnehmervertretern ebenso wie Veranstaltungen in den Konzernbereichen oder bereichsübergreifend.



Als weiteres Beispiel dafür kann die Verstärkung der Intranet-Kommunikation zur Information von Mitarbeitern und zum Knowledge-Management sowie die Entwicklung unserer Unternehmenszeitung „Conti intern“ dienen. Das Blatt erscheint häufiger als in den Vorjahren und bietet nun auch internationale Ausgaben. Conti intern gibt es inzwischen in zehn Sprachen. Die Gesamtauflage beträgt mehr als 50.000 Exemplare weltweit.

Bei der Konzeption des neuen Internet-Auftritts von Continental standen die Mitarbeiter ebenfalls als eine der Zielgruppen im Fokus. Inzwischen hat sich bestätigt, dass viele Mitarbeiter – auch die, die das Conti Intranet nutzen – gern zusätzliche Informationen aus dem Internet mit der Adresse www.conti-online.com beziehen.

Dank

Der Erfolg unseres Unternehmens basiert im Wesentlichen auf unseren engagierten und kompetenten Mitarbeiterinnen, Mitarbeitern und Führungskräften. Wir danken ihnen herzlich für ihre Leistung und ihren Einsatz. Für die konstruktive und vertrauensvolle Zusammenarbeit gilt unser Dank gleichermaßen unseren Arbeitnehmervertreterinnen und -vertretern.

Informationstechnologie qualitativ und innovativ auf hohem Stand

Der Wechsel in das Jahr 2000 ist ohne Probleme bewältigt worden. Die Euro-Umstellung ist für die Reifen-Konzernbereiche und die Aktiengesellschaft erfolgreich abgeschlossen.

Beide Aktionen wurden mit einem Aufwand von zusammen 30,6 Mio € sehr kostengünstig gestaltet. Wesentlich hierfür war der hohe Grad von standardisierter Software.

Die Partnerschaft mit dem Reifenfachhandel im Bereich des E-Commerce wurde nachhaltig ausgebaut. Das von Continental entwickelte und den Händlern zur Verfügung stehende System „ContiOnlineContact“ gilt inzwischen als Standard in der Branche. Bereits mehr als 1.000 Betriebe aus Deutschland, Schweden, Österreich, der Schweiz und Frankreich nutzen das System. Partner aus Belgien, Großbritannien und weiteren Län-

dern werden in Kürze folgen. Das zentrale Datenbank- und Dienstleistungskonzept bewährte sich bei der Bewältigung der gestiegenen Nachfrage, insbesondere wiederum beim Winterreifengeschäft.

Die produktionsunterstützenden Systeme der Reifenfabriken des Konzerns werden zurzeit konzeptionell überprüft und mit Blick auf den Einsatz neuer technologischer Möglichkeiten weitergeführt. Im Zuge dieses Vorhabens wurden weitere europäische Pkw-Reifenfabriken auf den derzeitigen Konzernstandard gehoben. Der intensiveren Verbindung der Fabrikabläufe mit der Reifen-Entwicklung wurde besonderes Gewicht beigemessen. Die Reifenidentifikation per Barcode zur produktindividuellen Steuerung der Produktionsprozesse hat in drei Werken ihren Durchbruch erreicht.

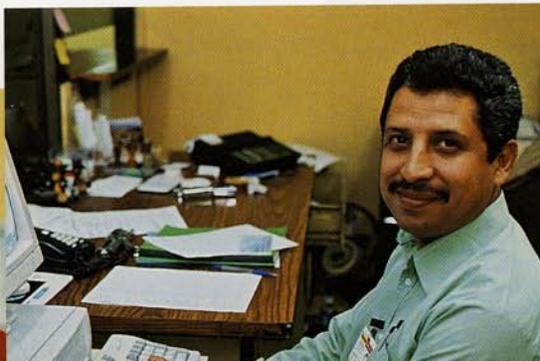
Der Konzernbereich ContiTech zieht Nutzen aus der SAP R/3 Standardsoftware, deren flächendeckende Einführung 1999 nahezu abgeschlossen werden konnte.

Auch für Continental Teves wurde dieser Standard in allen europäischen Standorten sowie in Brasilien eingeführt. Dort konnten Synergien in einem Gemeinschaftsprojekt mit dem Reifenbereich und ContiTech gehoben werden.

Unsere intensive Zusammenarbeit mit der Automobilindustrie bei der Definition neuer Prozesse, Schnittstellen und Fragen des Datenaustausches ermöglichte es uns, bereits im Vorfeld unser Wissen und unsere Erfahrung einzubringen und damit Prozessabläufe zu optimieren.

Umwelt und Qualität

In den Unternehmensleitlinien Basics ist Value Creation, d. h. unser Bekenntnis zur Wertsteigerung des Unternehmens, als oberster Leitsatz unseres Konzerns hervorgehoben. Umweltschutz schafft Unternehmenswert, indem wir unsere Produkte und Dienstleistungen so gestalten, dass dabei die Umwelt soweit wie möglich geschont und der Ressourcenverbrauch minimiert wird. Das ist nicht nur eine Forderung der Gesellschaft insgesamt und unserer Stakeholder, sondern ist unabdingbare Voraussetzung für die Wettbewerbsfähigkeit unseres Unternehmens.



Qualität ist eine unabdingbare Voraussetzung für den Erfolg unserer Produkte und Serviceleistungen im Markt und bei den Kunden. Sie dient somit ebenfalls der langfristigen Sicherung der Unternehmensexistenz und somit den Stakeholdern.

Beides, Umwelt und Qualität, können nur in einem professionell gestalteten Managementsystem gesichert und verbessert werden. Qualitäts- und Umweltmanagement haben bei Continental eine lange Tradition und sind hoch entwickelte Systeme. Dies zeigt die durchgängige Zertifizierung nach ISO 9001, QS 9000 und VDA 6.1. für den Qualitätsbereich und die Zertifikate nach ISO 14001 und der EMAS, der sogenannten EG-Umweltprüfung, für den Umweltbereich.

Unsere Kunden anerkennen unsere Leistungen durch zahlreiche Auszeichnungen und Awards. So erhielten beispielsweise ContiTech Vibration Control und ContiTech Fluid die Auszeichnung als „Lieferant des Jahres“ durch General Motors und SMI Groupe Koyo. Continental Teves erhielt den „Corporate Supplier Award“ von Volkswagen für die Leistungsfähigkeit der ESP-Software und die Entwicklung von aktiven Raddrehzahlsensoren. Die Runderneuerbarkeit der Pkw-Reifen der Marken Continental und Uniroyal wurde durch die Arbeitsgemeinschaft industrieller Runderneuerer (AIR) mit dem ersten und zweiten Preis ausgezeichnet.

Die ständige Verbesserung unserer Qualität und die kontinuierliche Verbesserung unserer Produkte in Bezug auf die Wechselwirkung mit der Umwelt sind in der Zielsetzung des Konzerns fest verankert.

Regionen

Konzern – Umsatz nach Regionen

in %	1999	1998
Deutschland	31,4	33,6
Übriges Europa	37,1	40,1
Nordamerika	25,6	21,5
Übrige Länder	5,9	4,8

Der Konzernumsatz verteilt sich im Wesentlichen auf Deutschland, das übrige Europa und Nordamerika, wobei eine starke Steigerung in Nordamerika zu verzeichnen ist. Der Umsatz in Deutschland erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um 26,5 %, im übrigen Europa um 25,4 %, in Nordamerika um 61,3 % und in den übrigen Ländern, vor allem in Südamerika und Südafrika, um 64,7 %.

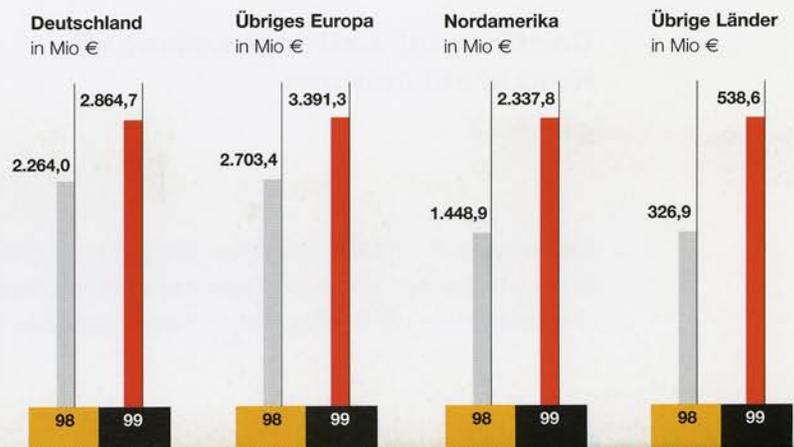
Der Konzernbereich Pkw-Reifen erwirtschaftete rund 33 % seiner Umsätze in Deutschland. Rund 62 % entfallen auf das übrige Europa. Hier hauptsächlich auf Frankreich, Großbritannien, Italien, Österreich, Belgien, die Schweiz, Tschechien und Skandinavien.

Der Konzernbereich Nutzfahrzeugreifen erzielte rund 23 % des Umsatzes in Deutschland und 50 % im übrigen Europa. Großbritannien, Frankreich, Tschechien, Österreich, Italien und Skandinavien sind dabei die Hauptumsatzträger. Durch den Bereich Conti International wurden 19 % in den übrigen Ländern erwirtschaftet.

ContiTech erreichte in Deutschland rund 52 % seiner Umsätze, im übrigen Europa 37 % und in Nordamerika 4 %.

Der Umsatz von Continental Automotive Systems entfiel zu 36 % auf Deutschland, 28 % auf das übrige Europa und zu 32 % auf Nordamerika.

Continental General Tire erwirtschaftete rund 96 % seiner Umsätze in Nordamerika.





Form für Pkw-Reifen

Continental Aktiengesellschaft Konzernabschluss

Anmerkung: Die Kapitel „Das Geschäftsjahr im Überblick“, „Analyse der wirtschaftlichen Situation“ und „Ausblick“ entsprechen zusammen dem Konzernlagebericht des Continental-Konzerns, der auf einem nach den Grundsätzen der US-amerikanischen Rechnungslegung (US GAAP) erstellten Konzernabschluss basiert.

Analyse der wirtschaftlichen Situation

Das Geschäftsjahr 1999 ist von der erfolgreichen Integration von Continental Teves und einer erneuten deutlichen Steigerung des Ertrags geprägt. Das Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT) verstehen wir als operatives Ergebnis. Das EBIT erhöhte sich um 34,4 % auf 511,3 Mio € und der Konzern-Jahresüberschuss erreichte 234,7 Mio €. Für den Continental-Konzern errechnet sich eine Kapitalrendite (Return on Capital Employed, ROCE) von 6,9 % (Vj. 5,6 %). Der Cash Flow aus der Geschäftstätigkeit konnte wesentlich gesteigert werden. Die Struktur der Kapitalflussrechnung und die Bilanzrelationen bleiben geprägt von der anhaltenden Ausweitung des Konzerns.

Ausschüttung von 0,46 € je Aktie

Aufgrund der günstigen Ergebnisentwicklung schlagen wir der am 19. Mai 2000 stattfindenden Hauptversammlung vor, für das Geschäftsjahr 1999 eine Dividende von 0,46 € (0,90 DM) je Aktie auszuschütten. Bei einem dividendenberechtigten Kapital in Höhe von 327,4 Mio € beträgt die Ausschüttungssumme 58,8 Mio €; das sind 25,1 % (Vj. 34,0 %) des Konzern-Jahresüberschusses.

Finanzergebnis

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Mio €	1999	1998
Umsatzerlöse	9.132,2	6.743,2
Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen	7.178,9	4.987,7
Vertriebs-, allgemeine Verwaltungskosten, sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge	1.445,1	1.379,5
Ergebnis vor Finanzergebnis und Ertragsteuern	508,2	376,0
Beteiligungsergebnis und übriges Finanzergebnis	3,1	4,3
Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern	511,3	380,3
Zinsergebnis	- 151,9	- 99,0
Ergebnis vor Ertragsteuern	359,4	281,3
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	117,2	133,8
Auf Anteile in Fremdbesitz entfallender Gewinn	7,5	9,3
Konzern-Jahresüberschuss	234,7	138,2

Bei einer Umsatzsteigerung von 35,4 % verbesserte sich das Ergebnis vor Steuern um 27,8 %. Während die Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen um 43,9 % stiegen, nahmen Vertriebs- und Verwaltungskosten einschließlich der sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträge nur um 4,8 % zu. Das Ergebnis vor Finanzergebnis und Ertragsteuern ist um 35,2 % gestiegen.

EBIT

Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern nach Konzernbereichen

Mio €	1999		1998	
	Mio €	% Umsatz	Mio €	% Umsatz
Pkw-Reifen	270,4	10,6	240,6	10,1
Nfz-Reifen	47,8	5,4	49,2	6,5
Continental General Tire	73,8	4,9	62,9	5,1
ContiTech	129,8	7,6	78,2	4,6
Continental Automotive Systems	58,7	2,3	- 4,9	- 0,8
davon: Continental Teves*	156,1	6,3	32,2	5,5
Sonstiges	- 69,2	-	- 45,7	-
Continental-Konzern	511,3	5,6	380,3	5,6

* vor Abschreibung auf Goodwill 68 Mio € (Vj. 15 Mio €)

Das EBIT des Konzerns blieb trotz der erstmaligen vollen Einbeziehung von Continental Teves bei 5,6 % vom Umsatz. Auf vergleichbarer Basis verbesserten sich alle Konzernbereiche unter Berücksichtigung des positiven Einmaleffekts des Verkaufs der Anteile an der Sava-Semperit, Kranj/Slowenien, im Jahr 1998, der das Ergebnis von Nfz-Reifen um 14 Mio € und das von Pkw-Reifen um 21 Mio € verbessert hatte.

Ertragsteuern

Die Notwendigkeit der Aktivierung von latenten Steuern auf steuerliche Verlustvorträge – insbesondere bei der Continental AG – im Übergang auf US GAAP führt durch den Verbrauch dieser Verlustvorträge zu einem deutlich erhöhten Steueraufwand im Jahr 1998. Die Bilanzierung der aktiven latenten Steuern auf die Verlustvorträge verlangt im Gegenzug eine Passivierung der Risiken, die zu den Verlustvorträgen geführt haben. Insgesamt ergibt sich hieraus für das Jahr 1998 ein um 33 Mio € gegenüber dem deutschen Handelsrecht erhöhter Steueraufwand.

Die Verschärfung der steuerlichen Belastung der Unternehmen in Deutschland durch das Steuerentlastungsgesetz (1999/2000/2002) (StEntlG) führt im Wesentlichen zu einer Rücknahme der seinerzeitigen Abschreibung auf den Beteiligungsbuchwert der Continental Rubber Holding Inc., Wilmington/Delaware/USA, im Rahmen der Wertaufholung. Die notwendigen Rückstellungen sind gebildet und die sich hieraus ergebende Steuerzahllast in der Zukunft verteilt sich über die folgenden vier Jahre. Da mittlerweile das Reifengeschäft von Continental General Tire in den USA im dritten Jahr hintereinander deutlich positive Ergebnisse lieferte und auch der lang anhaltende Streik im Werk Charlotte/USA beigelegt werden konnte, ergibt sich in der Anwendung von FAS 109 die Notwendigkeit im Jahr 1999, aktive latente Steuern unter Einbezug des steuerlichen Verlustvortrags anzusetzen, was zu einem positiven Einmaleffekt von 108,1 Mio € führt. Die Steuerquote beträgt hiernach nur noch 32,6 % (Vj. 47,6 %).

Entwicklung der Kapitalrenditen (ROCE)

	1999	1998	1999	1998
	Mio €	Mio €	%	%
	Operative Aktiva		ROCE	
Pkw-Reifen	1.524,4	1.496,5	17,7	16,1
Nfz-Reifen	661,4	573,1	7,2	8,6
Continental General Tire	1.287,3	1.066,9	5,7	5,9
ContiTech	828,1	795,7	15,7	9,8
Continental Automotive Systems	2.207,1	2.191,4	2,7	-0,2
davon: Continental Teves*	882,0	837,1	17,7	3,8
Continental Konzern	7.403,8	6.765,7	6,9	5,6

* ohne Goodwill

Die operativen Aktiva werden auf der Basis von Buchwerten ermittelt. Die operativen Einheiten der einzelnen Konzernbereiche stellen vielfach keine juristische Person oder separate Gesellschaft dar und besitzen daher auch keine gewachsene Finanzierungsstruktur. Die Herleitung erfolgt entsprechend durch Abzug der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen von den Aktiva.

Bilanz- und Finanzstruktur

Bilanz

Mio €	31.12.1999	31.12.1998
Anlagevermögen	4.220,6	3.999,3
Vorräte, Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	2.709,9	2.364,1
Flüssige Mittel und Wertpapiere	439,9	373,5
Abgrenzungsposten	33,4	28,8
Bilanzsumme	7.403,8	6.765,7
Eigenkapital	1.760,6	1.329,1
Anteile in Fremdbesitz	142,4	174,5
Eigenkapital einschließlich der Anteile in Fremdbesitz	1.903,0	1.503,6
Rückstellungen	1.842,3	1.702,5
Finanzschulden	2.152,7	2.292,5
Übrige Verbindlichkeiten	1.505,8	1.267,1

Die Bilanzsumme von 7.403,8 Mio € (Vj. 6.765,7 Mio €) erhöhte sich um 9,4%. Die Steigerungen resultierten vor allem aus Kursveränderungen, insbesondere durch den starken US-Dollar und das britische Pfund. Die Kapitalumschlagsrate liegt bei 1,23.

Das Anlagevermögen veränderte sich durch die Zugänge gegenüber dem Vorjahr um 5,5% und der Anteil an der Bilanzsumme blieb mit 57,0% fast konstant. Die immateriellen Vermögensgegenstände betragen dabei 36,7% (Vj. 39,8%) des gesamten Anlagevermögens. Bei den Vorräten, Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen ist ein Aufbau um 14,6% zu beobachten. Die in den sonstigen Vermögensgegenständen enthaltenen aktiven latenten Steuern betragen 204,4 Mio € (Vj. 128,8 Mio €).

Am 31. Dezember 1999 standen dem Konzern 439,9 Mio € (Vj. 373,5 Mio €) flüssige Mittel unter Einbeziehung der Wertpapiere des Umlaufvermögens zur Verfügung.

Das Eigenkapital im Konzern ist um 431,5 Mio € auf 1.760,6 Mio € gestiegen. Die Eigenkapitalquote beträgt danach 23,8% (Vj. 19,6%). Einschließlich der Anteile in Fremdbesitz beträgt diese Quote 25,7% (Vj. 22,2%).

Die Rückstellungen stiegen insgesamt um 8,2% an und betragen 24,9% der Bilanzsumme. Die Finanzschulden abzüglich der flüssigen Mittel und Wertpapiere reduzierten sich in Folge der Kapitalerhöhung auf 1.712,8 Mio € (Vj. 1.919,0 Mio €). Die Gearing Ratio beträgt 97,3% (Vj. 144,3%). Die Finanzierung des Anlagevermögens und der Vorräte durch Eigenkapital und langfristiges Fremdkapital liegt bei 83,4% (Vj. 93,1%).

Höherer Cash Flow

Der Cash Flow hat sich gegenüber 1998 mit 49,9% noch einmal deutlich verbessert und beträgt 849,7 Mio €. Gemessen am Umsatz liegt er bei 9,3% (Vj. 8,4%). Den Verschuldungsfaktor konnten wir 1999 wegen des gesteigerten Cash Flow von 3,4 auf 2,0 verbessern.

Das Verhältnis von Cash Flow zu Netto-Finanzschulden beträgt 49,6% (Vj. 29,5%).

Finanzierung

Durch eine Anleihe über 500 Mio € mit einer Laufzeit von sieben Jahren, begeben durch die Continental Rubber of America am 23. Juli 1999, und einer Wandelanleihe über 250 Mio € mit einer Laufzeit von fünf Jahren, begeben durch die Continental AG am 25. Oktober 1999, wurde zusammen mit der Eigenkapitalerhöhung im Mai 1999 (247 Mio €) die geplante langfristige Finanzierung des Erwerbs von Continental Teves umgesetzt.

Die kommittierten langfristigen Linien über Kapitalmarktinstrumente und von Banken ohne ABS-Programme belaufen sich auf 2.880,5 Mio €.

Euro als Konzernwährung eingeführt

Der Euro wurde ab dem 1. Januar 1999 offiziell als gemeinsame Währung in Mitteleuropa eingeführt. Aufgrund der globalen Ausrichtung unserer Aktivitäten haben wir diesen Schritt begrüßt, da für unsere im Euro-Raum hergestellten und verkauften Waren und Dienstleistungen die erzielten Produktivitatzuwachse künftig nicht mehr durch Wechselkursschwankungen beeinflusst werden können.

Wir haben den Euro am 1. April 1999 rückwirkend als konzernweite Hauswahrung in den Reifen-Konzernbereichen eingeführt und die D-Mark als Recheneinheit abgelöst. Zu diesem Zweck wurden unsere Abrechnungs- und Berichtssysteme auf Euro umgestellt. Die Kosten der Umstellung liegen bei rund 9,3 Mio €. Diesem vergleichsweise niedrigen Aufwand stehen langfristig wirkende jährliche Einsparungen infolge verringerter Transaktions- und Kurssicherungskosten gegenüber.

Absicherung der Wechselkursrisiken

Aus der internationalen Ausrichtung unserer Geschaftstaktivitaten resultieren Lieferungs- und Zahlungsströme in unterschiedlichen Währungen. Da die Importe in den Euro-Raum die gegengerichteten Exportströme in andere Währungsräume übersteigen, ist Continental Wechselkursrisiken ausgesetzt. Das Netto-Exposure, das sich aus der Saldierung der Exporte mit den Importen in den einzelnen Währungen ergibt, wird regelmäßig erfasst und bewertet. Anhand fortlaufend überprüfter Devisenkursereignisse werden Risiken gegebenenfalls mit geeigneten Finanzinstrumenten abgesichert.

Das im Ausland gebundene Nettovermögen des Konzerns wird grundsätzlich nicht gegen Wechselkursveränderungen abgesichert.

Durch die Einführung des Euro zum 1. Januar 1999 sind die Währungsrisiken für die Währungen im Euro-Raum entfallen. Das Konzernfremdwahrungsexposure für das Planjahr 2000 beträgt insgesamt 500 Mio €. Unter den Exposure-Währungen ist die tschechische Krone mit einem Short-Exposure in Höhe von 160 Mio € vertreten. Long-Exposure bestehen unter anderem in Höhe von 80 Mio € im britischen Pfund, in Höhe von rund 20 Mio € im US-Dollar und in Höhe von 22 Mio € in der slowakischen Krone.

Risiken der künftigen Entwicklung

Continental ist im Rahmen seiner globalen Aktivitäten naturgemäß einer Reihe von Risiken ausgesetzt, die untrennbar mit unternehmerischem Handeln verbunden sind. Unsicherheiten entstehen aus der konjunkturellen Entwicklung in den für uns wichtigen Volkswirtschaften, die durch den zyklischen Nachfrageverlauf der für uns relevanten Märkte noch verstärkt werden. Insbesondere der Automobilsektor ist durch einen dynamischen Wettbewerb gekennzeichnet, der aufgrund weltweit bestehender Überkapazitäten in Zukunft noch an Intensität gewinnen dürfte. Continental ist wie alle international tätigen Automobilzuliefer-Unternehmen auch von den sich verschärfenden gesetzlichen Auflagen sowie Sicherheitsstandards in den jeweiligen Absatzmärkten betroffen. Durch den Erwerb von Continental Teves und durch die gezielte Förderung unserer Innovationskraft sind wir auf diese Entwicklungen gut vorbereitet. Wir werden unseren Kunden auch in Zukunft attraktive und in hohem Maße wettbewerbsfähige Produkte und Dienstleistungen anbieten können.

Zur Erfassung und zum Umgang mit den bestehenden Risiken nutzen wir wirksame Steuerungs- und Kontrollsysteme. Diese beinhalten die Anwendung konzernweit einheitlicher Richtlinien, den Einsatz zuverlässiger Software, die Auswahl und Schulung qualifizierten Personals sowie laufende Prüfungen durch unsere interne Revision.

Übergang auf das Jahr 2000

Die Kosten für den gesamten Umstellungsprozess haben sich auf rund 21,3 Mio € belaufen. Die Umstellung ist aufgrund der guten Vorbereitung planmäßig durchgeführt worden.

Ereignisse nach Ablauf des Geschäftsjahres 1999

Nach Ablauf des Geschäftsjahres 1999 sind keine weiteren Ereignisse eingetreten, die für den Continental-Konzern von wesentlicher Bedeutung sind und zu einer veränderten Beurteilung des Unternehmens führen. Der Geschäftsverlauf in den ersten Monaten bestätigt die im Kapitel „Ausblick“ getroffenen Aussagen.

Ergänzung gemäß § 292 a HGB

Die nachfolgend dargestellte Konzernrechnungslegung (Konzernbilanzen zum 31. Dezember 1999 und 1998, Konzern-Gewinn- und Verlustrechnungen, Konzernkapitalflussrechnungen und Aufstellung über die Entwicklung des Konzerneigenkapitals der Geschäftsjahre 1999 und 1998 wurde nach den US-amerikanischen Rechnungslegungsvorschriften (US GAAP) erstellt. Soweit in diesem Geschaftsjahresbericht Zahlen für die Zeiträume vor 1998 angegeben sind, handelt es sich um die in der Vergangenheit veröffentlichten Zahlen gemäß HGB-Abschlüssen.

Zur Befreiung von der Pflicht zur Aufstellung eines Konzernabschlusses nach deutschem Recht wurde der in Euro aufgestellte Konzernabschluss um einen Konzernlagebericht sowie weitere Erläuterungen gemäß § 292 a HGB ergänzt. Damit entspricht der Konzernabschluss der Vierten und Siebenten Richtlinie des Rates der Europäischen Gemeinschaften. Bei der Interpretation dieser Richtlinien haben wir uns auf die Stellungnahme des Kontaktausschusses für Richtlinien der Rechnungslegung gestützt, die auch von der EU-Kommission und dem Bundesministerium der Justiz gebilligt worden sind.

Der vorliegende zum 31. Dezember 1999 gemäß § 292 a HGB in Euro aufgestellte Konzernabschluss und Konzernlagebericht wird beim Handelsregister des Amtsgerichts Hannover unter Nr. HRB 3527 hinterlegt.

In Anwendung von § 264 Abs. 3 HGB sind bei folgenden inländischen Kapitalgesellschaften, mit denen Ergebnisübernahmeverträge bestehen, die Befreiungsvorschriften genutzt worden

Conti Versicherungsdienst GmbH, Hannover
 Continental Caoutchouc-Export-AG, Hannover
 ContiTech Antriebssysteme GmbH, Hannover
 ContiTech Elastomer-Beschichtungen GmbH, Northeim
 ContiTech Formpolster GmbH, Hannover
 ContiTech Holding GmbH, Hannover
 ContiTech Luftfedersysteme GmbH, Hannover
 ContiTech Profile GmbH, Hannover
 ContiTech Schlauch GmbH, Hannover
 ContiTech Transportbandsysteme GmbH, Hannover
 ContiTech Vibration Control GmbH, Hannover
 Formpolster GmbH, Löhne-Gohfeld
 Göppinger Kaliko GmbH, Eislingen
 KA-RI-FIX Transportband Technik GmbH, Kerpen-Sindorf
 Liga Reifenhandel GmbH, Hannover
 Techno-Chemie Kessler & Co. GmbH, Karben
 Union-Mittelland-Gummi-GmbH, Hannover
 UNIROYAL ENGLEBERT Reifen GmbH, Hannover

Erläuterung der wesentlichen im befreienden Konzernabschluss vom deutschen Recht abweichend angewandten Bilanzierungs-, Bewertungs- und Konsolidierungsmethoden

Grundsätzliche Unterschiede

Hinter der deutschen und der US-amerikanischen Rechnungslegung stehen grundsätzlich unterschiedliche Betrachtungsweisen. Während die Rechnungslegung nach deutschem Handelsrecht das Vorsichtsprinzip und den Gläubigerschutz in den Vordergrund stellt, ist die Bereitstellung entscheidungsrelevanter Informationen für den Aktionär das vorrangige Ziel der US-Rechnungslegung. Daher wird auch der Vergleichbarkeit der Jahresabschlüsse – sowohl über verschiedene Jahre hinweg als auch von unterschiedlichen Unternehmen – sowie der periodengerechten Erfolgsermittlung nach US GAAP ein höherer Stellenwert eingeräumt als nach deutschem Handelsrecht.

Unrealisierte Gewinne

Nach deutschem Recht sind dem Imparitätsprinzip zufolge nur unrealisierte Verluste zu bilanzieren, während nach US GAAP auch bestimmte unrealisierte Gewinne ausgewiesen werden müssen. Dies gilt insbesondere bei der Erfassung unrealisierter Gewinne aus der Stichtagsbewertung von Fremdwährungsbeträgen und bestimmten derivativen Finanzinstrumenten.

Wertpapiere sind entsprechend den deutschen Bilanzierungsvorschriften zu Anschaffungskosten oder niedrigeren Marktwerten anzusetzen. Die US-amerikanischen Rechnungslegungsvorschriften verlangen hingegen, dass Wertpapiere in bestimmten Fällen auch zu höheren Marktwerten zu bilanzieren sind, wobei die Veränderungen im Marktwert entweder unmittelbar in der Gewinn- und Verlustrechnung oder im Eigenkapital zu erfassen sind.

Goodwill

Ein erworbener Geschäfts- oder Firmenwert (Goodwill) muss nach US-amerikanischen Vorschriften über seine voraussichtliche Nutzungsdauer ergebniswirksam abgeschrieben werden. Die nach deutschem Handelsrecht mögliche direkte Verrechnung mit dem Eigenkapital ist nicht zulässig.

Leasing

Die Aktivierung von Leasing-Gegenständen wird unter US GAAP nicht grundsätzlich anders gehandhabt als nach den Regeln des deutschen Handelsrechts. Die Bilanzierung erfolgt nicht beim rechtlichen, sondern beim wirtschaftlichen Eigentümer. Die Kriterien für eine Zuordnung eines geleasteten Wirtschaftsgutes unterscheiden sich allerdings im einzelnen. Beim Finanzierungsleasing („capital lease“) liegen die Risiken und Chancen aus dem Eigentum am Leasing-Gegenstand überwiegend beim Leasing-Nehmer, ohne dass zugleich das rechtliche Eigentum übergeht. Nach US GAAP werden solche Finanzierungen wie ein Kauf behandelt. Dementsprechend aktiviert der Leasing-Nehmer den Leasing-Gegenstand und passiviert eine entsprechende Verbindlichkeit.

Latente Steuern

Nach US GAAP besteht im Gegensatz zum HGB nicht nur eine Passivierungspflicht für latente Steuerverpflichtungen, sondern auch eine Ansatzpflicht für aktive latente Steuern, die aus temporären Differenzen zwischen steuerlichen Wertansätzen und den Wertansätzen in der Konzernbilanz entstehen. Darüber hinaus wird unter US GAAP die Bemessungsgrundlage für die Berechnung latenter Steuern erheblich weiter gefasst als nach den Regeln des HGB. Entsprechend werden auch latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge wegen des wirtschaftlichen Nutzens künftig verminderter Steuerzahlungen angesetzt. Der künftige (latente) Steuervorteil ist in Abhängigkeit von seiner Realisierbarkeit zu aktivieren.

Emissionskosten

Nach deutschem Handelsrecht werden die mit Börseneinführungen und Kapitalerhöhungen im Zusammenhang stehenden Emissionskosten erfolgswirksam erfasst. Nach US GAAP werden solche Kosten direkt erfolgsneutral mit dem neuen erhöhten Eigenkapital verrechnet. Kosten für die Begebung einer Wandelanleihe werden nach deutschem Handelsrecht ebenfalls direkt ergebniswirksam, während sie nach US GAAP über die Laufzeit der Wandelanleihe amortisiert werden.

Anteile in Fremdbesitz

Nach US GAAP werden Anteile in Fremdbesitz nicht unter dem Posten Eigenkapital ausgewiesen. Der Konzern-Jahresüberschuss ist – wie für die DVFA-Rechnung in der Vergangenheit – um den Anteil des Gewinns oder des Verlusts, der auf die anderen Gesellschafter entfällt, zu bereinigen.

Pensionsrückstellungen

Pensionsrückstellungen werden – anders als nach dem deutschen steuerlichen Teilwertverfahren – unter Berücksichtigung erwarteter Lohn- und Gehaltssteigerungen ermittelt. Zur Berechnung wird nicht ein steueraufkommensorientierter Abzinsungsbetrag von 6 % zugrunde gelegt, sondern die jeweiligen Marktzinssätze langfristiger Anleihen.

In der Ausgestaltung und Finanzierung der betrieblichen Altersvorsorge gibt es grundsätzliche Unterschiede zwischen deutschen und US-amerikanischen Unternehmen. Während in den USA die betriebliche Altersversorgung in der Regel über externe Pensionsfonds abgewickelt wird, treffen deutsche Unternehmen hierfür Vorsorge in ihrer Bilanz, indem sie Rückstellungen für künftige Pensionszahlungen bilden. Diese vor allem durch die Steuerrechtslage bedingten strukturellen Unterschiede schlagen sich auch im Konzernabschluss nieder. Bei US-Unternehmen ist lediglich die an den Pensionsfonds abzuführende Prämie in den Kosten enthalten. Die ergebniswirksame und weitgehend steuerlich – soweit auf Deutschland entfallend – abzugsfähige Zuführung zu Pensionsrückstellungen in einem deutschen Konzernabschluss umfasst dagegen neben dem Prämienanteil auch einen Zinsanteil. Um eine bessere Transparenz zu erreichen, nennen wir den Zinsanteil gesondert, ohne jedoch diese Zinsen in das Finanzergebnis einzubeziehen.

Sonstige Rückstellungen

Die Möglichkeiten zur Bildung von Rückstellungen sind in der US-Rechnungslegung deutlich restriktiver geregelt als nach deutschem Handelsrecht. Rückstellungen sind danach zu bilden, wenn eine Verpflichtung gegenüber einem Dritten besteht, die Inanspruchnahme wahrscheinlich und die voraussichtliche Höhe des notwendigen Rückstellungsbetrags zuverlässig schätzbar ist. Aufwandsrückstellungen und Rückstellungen für unterlassene Instandhaltungen sind nach US-amerikanischen Vorschriften nicht zulässig.

Erklärung des Vorstands

Die Aufstellung des Konzernabschlusses liegt in der Verantwortung des Vorstands der Continental AG.

Um die Einhaltung der Rechnungslegungsgrundsätze und die Ordnungsmäßigkeit der Unternehmensberichterstattung zu gewährleisten, nutzen wir wirksame interne Steuerungs- und Kontrollsysteme. Diese beinhalten die Anwendung konzernweit einheitlicher Richtlinien, den Einsatz zuverlässiger Software, die Auswahl und Schulung qualifizierten Personals sowie laufende Prüfungen durch unsere interne Revision.

Die bestehenden Frühwarnsysteme entsprechen den Anforderungen des KonTraG. Damit wird der Vorstand in die Lage versetzt, mögliche Risiken frühzeitig zu erkennen und entsprechende Gegenmaßnahmen einzuleiten.

Die KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover, hat den nach US-amerikanischen Rechnungslegungsvorschriften erstellten Konzernabschluss geprüft und den im Folgenden abgedruckten Bestätigungsvermerk erteilt.

Gemeinsam mit den Wirtschaftsprüfern hat der Aufsichtsrat den Konzernabschluss, den Konzernlagebericht sowie den Prüfungsbericht eingehend erörtert.

Der Vorstand

Bestätigungsvermerk

Wir haben den Konzernabschluss, bestehend aus Konzern-Bilanz, Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Konzern-Kapitalflussrechnung, Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals und Konzern-Anhang, der Continental Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 1999 geprüft. Aufstellung und Inhalt des Konzernabschlusses nach den US-amerikanischen Rechnungslegungsvorschriften (United States Generally Accepted Accounting Principles – US GAAP) liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach den deutschen Prüfungsvorschriften und unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehlaussagen ist. Im Rahmen der Prüfung werden die Nachweise für die Wertansätze und Angaben im Konzernabschluss auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Konzernabschluss in Übereinstimmung mit den US-amerikanischen Rechnungslegungsgrundsätzen ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns sowie der Zahlungsströme des Geschäftsjahres.

Unsere Prüfung, die sich auch auf den vom Vorstand für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 1999 aufgestellten Konzernlagebericht erstreckt hat, hat zu keinen Einwendungen geführt. Nach unserer Überzeugung gibt der Konzernlagebericht insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage des Konzerns und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar. Außerdem bestätigen wir, dass der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 1999 die Voraussetzungen für eine Befreiung der Gesellschaft von der Aufstellung eines Konzernabschlusses und Konzernlageberichts nach deutschem Recht erfüllen. Die Prüfung des für die Befreiung von der handelsrechtlichen Konzernrechnungslegungspflicht erforderlichen Einklangs der Konzernrechnungslegung mit der 7. EG-Richtlinie haben wir auf der Grundlage der Auslegung der Richtlinie gemäß DRS 1 des Deutschen Rechnungslegungs Standards Committee vorgenommen.

Hannover, den 21. März 2000

KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Reinke	Schulze
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

	Anmerkung	1999 Mio €	1998 Mio €
Umsatzerlöse	(28)	9.132,2	6.743,2
Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen		7.178,9	4.987,7
Bruttoergebnis vom Umsatz		1.953,3	1.755,5
Vertriebskosten, allgemeine Verwaltungskosten, sonstige betriebliche Aufwendungen	(5)	1.632,3	1.535,5
Sonstige Erträge	(6)	187,2	156,0
Finanzergebnis	(7)	- 148,8	- 94,7
Ergebnis vor Ertragsteuern		359,4	281,3
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(8)	117,2	133,8
Auf Anteile in Fremdbesitz entfallender Gewinn		7,5	9,3
Konzern-Jahresüberschuss		234,7	138,2
Ergebnis je Aktie (in €)	(29)		
Ergebnis je Aktie		1,91	1,20
Ergebnis je Aktie (verwässert)		1,83	1,15

Konzern-Bilanz

Aktiva	Anmerkung	31.12.1999	31.12.1998
		Mio €	Mio €
Immaterielle Vermögensgegenstände	(9)	1.549,5	1.589,8
Sachanlagen	(10)	2.578,3	2.327,0
Finanzanlagen	(11)	92,8	82,5
Anlagevermögen		4.220,6	3.999,3
Vorräte	(12)	1.083,2	987,1
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(13)	1.096,7	860,9
Sonstige Vermögensgegenstände und übrige Forderungen	(14)	530,0	516,1
Wertpapiere	(15)	81,8	81,8
Flüssige Mittel	(16)	358,1	291,7
Umlaufvermögen		3.149,8	2.737,6
Rechnungsabgrenzungsposten	(18)	33,4	28,8
		7.403,8	6.765,7

Passiva	Anmerkung	31.12.1999	31.12.1998
		Mio €	Mio €
Gezeichnetes Kapital		327,4	294,0
Kapitalrücklage		915,2	687,1
Gewinnrücklagen		634,1	470,1
Sonstige Eigenkapitalveränderungen		- 116,1	- 122,1
Eigenkapital	(19)	1.760,6	1.329,1
Anteile in Fremdbesitz		142,4	174,5
Rückstellungen	(21)	1.842,3	1.702,5
Finanzschulden	(22)	2.152,7	2.292,5
Übrige Verbindlichkeiten	(23)	1.505,8	1.267,1
Verbindlichkeiten		3.658,5	3.559,6
		7.403,8	6.765,7

Konzern-Kapitalflussrechnung

	1999	1998
	Mio €	Mio €
Konzern-Jahresüberschuss	234,7	138,2
Auf Minderheiten entfallendes Ergebnis	7,5	9,3
Abschreibungen auf das Anlagevermögen	576,8	395,9
Sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen/Erträge	30,7	23,6
Cash Flow	849,7	567,0
Erträge aus Abgängen des Anlagevermögens	- 6,3	- 37,2
Veränderung der Vorräte und Forderungen	- 350,4	2,9
Veränderung des sonstigen Fremdkapitals	308,2	60,9
Konsolidierungskreisveränderungen	-	250,0
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	801,2	843,6
Erlöse aus Abgängen des Anlagevermögens	56,8	74,2
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände	- 627,0	- 477,9
Erwerb neuer Gesellschaften	- 16,6	- 8,4
Konsolidierungskreisveränderungen	- 30,5	- 2.167,9
Wechselkursbedingte Veränderungen des Anlagevermögens	- 174,5	59,0
Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit	- 791,8	- 2.521,0
Summe des Cash Flow vor Finanzierungstätigkeit	9,4	- 1.677,4
Veränderung kurzfristiger Fremdfinanzierung	- 1.068,0	1.519,5
Aufnahme langfristiger Finanzschulden	1.110,8	151,4
Tilgung von Finanzschulden	- 182,6	- 164,4
Gezahlte Dividenden	- 47,0	- 41,0
Ausgabe von Aktien	261,5	8,3
Sonstige Eigenkapitalveränderungen	- 17,7	41,0
Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit	57,0	1.514,8
Veränderung der flüssigen Mittel	66,4	- 162,6
Flüssige Mittel zum Jahresanfang	291,7	454,3
Flüssige Mittel zum Jahresende	358,1	291,7

Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals

Mio €	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Gewinn- rücklagen	Kumulierte übrige Eigenkapital- veränderungen		Gesamt
				Unterschieds- betrag aus Währungs- umrechnung	Unterschieds- betrag aus Pensions- bewertung	
Stand am 1.1.1998	292,7	680,1	317,1	- 107,3		1.182,6
Konzern-Jahresüberschuss			138,2			138,2
Übrige Eigenkapitalveränderungen				- 14,8		- 14,8
Gesamte übrige Eigenkapitalveränderungen			138,2	- 14,8		123,4
Ausgabe von Aktien	1,3	7,0				8,3
Dividenden			- 41,0			- 41,0
Sonstige			55,8			55,8
Stand am 31.12.1998	294,0	687,1	470,1	- 122,1		1.329,1
Konzern-Jahresüberschuss			234,7			234,7
Übrige Eigenkapitalveränderungen				18,8	- 12,8 *	6,0
Gesamte übrige Eigenkapitalveränderungen			234,7	18,8	- 12,8	240,7
Ausgabe von Aktien	33,4	228,1				261,5
Dividenden			- 47,0			- 47,0
Sonstige			- 23,7			- 23,7
Stand am 31.12.1999	327,4	915,2	634,1	- 103,3	- 12,8	1.760,6

* auf den Bruttobetrag entfallende Steuer 9,7 Mio €

Der Begriff „Übrige Eigenkapitalveränderungen“ entspricht dem im englischen Sprachraum üblichen Begriff „Other Comprehensive Income“.

Entwicklung des Konzern-Anlagevermögens

Mio €	Anschaffungs-/Herstellungskosten					31.12.1999
	1.1.1999	Währungs- änderungen	Zugänge	Um- buchungen	Abgänge	
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	170,6	2,8	39,8	15,0	22,1	206,1
Geschäfts- oder Firmenwerte	1.780,9	44,3	–		1,0	1.824,2
Geleistete Anzahlungen	17,6		6,9	– 15,0		9,5
Immaterielle Anlagewerte	1.969,1	47,1	46,7	–	23,1	2.039,8
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.234,8	44,2	43,0	23,7	28,6	1.317,1
Technische Anlagen und Maschinen	3.472,3	169,2	163,3	188,6	152,5	3.840,9
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.135,6	12,6	95,5	31,0	114,7	1.160,0
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	275,0	15,3	309,0	– 243,3	1,3	354,7
Sachanlagen	6.117,7	241,3	610,8	–	297,1	6.672,7
Anteile an verbundenen Unternehmen	9,4	–	–	–	5,0	4,4
Anteile an assoziierten Unternehmen	52,9	1,3	2,6	–	1,8	55,0
Beteiligungen	4,8	–	0,5	–		5,3
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2,9	–	0,1	–		3,0
Wertpapiere des Anlagevermögens	13,5	–	–	–	0,7	12,8
Sonstige Ausleihungen	4,4	0,8	13,3	–	0,7	17,8
Sonstige Finanzanlagen	1,6	–	0,1	–	0,2	1,5
Finanzanlagen	89,5	2,1	16,6	–	8,4	99,8
	8.176,3	290,5	674,1	–	328,6	8.812,3

1.1.1999	Währungs- änderungen	Zugänge	Abschreibungen		31.12.1999	Buchwerte	
			Um- buchungen	Abgänge		31.12.1999	31.12.1998
111,9	0,6	36,0	-	21,9	126,6	79,5	58,7
267,4	1,6	94,9	-	0,2	363,7	1.460,5	1.513,5
						9,5	17,6
379,3	2,2	130,9	-	22,1	490,3	1.549,5	1.589,8
560,6	12,3	39,2	-	14,9	597,2	719,9	674,2
2.314,5	92,9	290,7	0,3	128,5	2.569,9	1.271,0	1.157,8
914,4	8,6	114,3	- 0,3	112,0	925,0	235,0	221,2
1,2	-	1,4	-	0,3	2,3	352,4	273,8
3.790,7	113,8	445,6	-	255,7	4.094,4	2.578,3	2.327,0
1,9	-	-	-	0,1	1,8	2,6	7,5
1,0	-	-	-	-	1,0	54,0	51,9
0,1	-	-	-	-	0,1	5,2	4,7
1,5	-	-	-	-	1,5	1,5	1,4
1,7	-	0,2	-	0,2	1,7	11,1	11,8
0,6	-	-	-	-	0,6	17,2	3,8
0,2	-	0,1	-	-	0,3	1,2	1,4
7,0	-	0,3	-	0,3	7,0	92,8	82,5
4.177,0	116,0	576,8	-	278,1	4.591,7	4.220,6	3.999,3

Konzern-Anhang

(1) Grundsätze der Rechnungslegung

Konsolidierung

Alle wesentlichen Tochterunternehmen, die unter der rechtlichen oder faktischen Kontrolle der Continental AG stehen, sind in den Konzernabschluss einbezogen. Wesentliche Beteiligungen werden nach der Equity-Methode bilanziert, wenn Continental zwischen 20 und 50 % der Anteile hält („assozierte Unternehmen“). Joint Ventures, bei denen eine gemeinschaftliche Leitung vorliegt, werden grundsätzlich at equity bewertet, übrige Beteiligungen sind zu Anschaffungskosten angesetzt.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Buchwertmethode durch Verrechnung der Anschaffungskosten mit dem auf das Mutterunternehmen entfallenden anteiligen Eigenkapital zum Erwerbszeitpunkt. Eine Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem anteiligen Eigenkapital wird ganz oder teilweise den Vermögensgegenständen des Tochterunternehmens zugeordnet. Ein verbleibender aktiver Unterschiedsbetrag wird als Geschäftswert aktiviert und über die voraussichtliche Nutzungsdauer ergebniswirksam abgeschrieben.

Die Auswirkungen konzerninterner Geschäftsvorfälle werden eliminiert.

Währungsumrechnung

Die Bilanzen ausländischer Tochterunternehmen, deren funktionale Währung nicht der Euro ist, werden nach dem Konzept der funktionalen Währung grundsätzlich mit den Mittelkursen am Bilanzstichtag, die Gewinn- und Verlustrechnung einschließlich des Jahresüberschusses mit Jahresdurchschnittskursen in Euro umgerechnet. Umrechnungsdifferenzen aus der Währungsumrechnung bei den Vermögens- und Schuldposten gegenüber der Umrechnung des Vorjahres werden ergebnisneutral im Eigenkapital erfasst.

Bei den Vermögensgegenständen und Schulden von Tochterunternehmen in Hochinflationländern rechnen wir monetäre Posten zu Stichtagskursen sowie nicht-monetäre Posten zu historischen Kursen um; Umrechnungsdifferenzen werden ergebniswirksam berücksichtigt. Ferner werden in Hochinflationländern Abschreibungen und Ergebnisse aus dem Abgang von Anlagen auf der Basis historischer Kurse ermittelt.

Die für die Währungsumrechnung zugrunde gelegten Wechselkurse wesentlicher Währungen haben sich wie folgt entwickelt:

Währungen	Stichtagskurs in €		Jahresdurchschnittskurs in €	
	31.12.1999	31.12.1998	1999	1998
1 USD	0,99721	0,85539	0,94038	0,89952
1 GBP	1,61238	1,43059	1,51999	1,49001
100 SEK	11,67910	10,58630	11,35718	11,31387
100 SKK	2,35426	2,31922	2,27332	2,55237
100 ZAR	16,18568	14,50279	15,38201	16,38844
100 MXN	10,48779	8,64237	9,80786	9,91242
1 BRL	0,55002	0,70737	0,51749	0,77417
100 CZK	2,76778	2,86277	2,71598	2,79370

Umsatzrealisierung

Die Umsatzrealisierung erfolgt, wenn das Recht (der Gefahrenübergang) auf den Käufer übergegangen ist, entweder mit dem Versand oder dem Eingang beim Kunden. Umsätze werden abzüglich Skonti, Kundenboni und Rabatte erfasst.

Produktbezogene Aufwendungen

Aufwendungen für Werbung und Absatzförderung sowie sonstige absatzbezogene Aufwendungen werden im Zeitpunkt ihres Anfalls ergebniswirksam. Rückstellungen für Gewährleistungen bilden wir im Zeitpunkt des Verkaufs der Produkte. Aufwendungen für Forschung und Entwicklung werden sofort ergebniswirksam behandelt.

Ergebnis je Aktie

Bei Vorliegen von Verwässerungseffekten sind zwei Kenngrößen für das Ergebnis je Aktie anzugeben. Bei der Kenngröße „Ergebnis je Aktie“ wird der Verwässerungseffekt nicht berücksichtigt; die Anzahl der Aktien wird gemäß FAS 128 nach dem gewogenen Durchschnitt der Zahl der ausgegebenen Aktien ermittelt. Die Kenngröße „Ergebnis je Aktie (voll verwässert)“ berücksichtigt nicht nur tatsächlich ausgegebene, sondern auch aufgrund von Optionsrechten erhältliche Aktien. Die Berechnung ist in Anmerkung 29 dargestellt. Der Konzern-Jahresüberschuss stellt das im Konzern insgesamt erwirtschaftete Ergebnis des Jahres abzüglich der auf Minderheitsgesellschafter entfallenden Anteile dar.

Immaterielle Vermögensgegenstände

Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten bewertet und linear über ihre Nutzungsdauer von 5 bis 20 Jahren abgeschrieben. Geschäfts- oder Firmenwerte aus Akquisitionen (Goodwill) werden planmäßig erfolgswirksam über einen Zeitraum von ebenfalls 5 bis 20 Jahren abgeschrieben. Die Geschäfts- oder Firmenwerte überprüfen wir regelmäßig auf der Basis geschätzter zukünftiger Cash Flows auf ihre Werthaltigkeit.

Sachanlagen

Sachanlagen werden mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen bewertet. Die Herstellungskosten selbsterstellter Anlagen umfassen Einzelkosten sowie die zurechenbaren Material- und Fertigungsgemeinkosten einschließlich Abschreibungen. Sie umfassen Finanzierungskosten, wenn es sich um langfristige Baumaßnahmen handelt und eine direkte Zuordnung möglich ist. Folgende Nutzungsdauern werden verwendet:

bis zu 25 Jahre	bei Grundstückseinrichtungen und Gebäuden,
bis zu 10 Jahre	bei technischen Anlagen und Maschinen und
2 bis 10 Jahre	bei Betriebs- und Geschäftsausstattung.

Soweit erforderlich werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen.

Leasing

Continental nutzt als Leasing-Nehmer Sachanlagen, insbesondere Gebäude. Die US GAAP enthalten Regeln, nach denen auf der Basis von Chancen und Risiken beurteilt wird, ob dem Leasingnehmer (sog. „capital lease“) oder dem Leasinggeber (sog. „operating lease“) das wirtschaftliche Eigentum am Leasinggegenstand zuzurechnen ist. In Anwendung dieser Grundsätze haben wir in zwei wesentlichen Einzelfällen Vermögensgegenstände im Übergang auf die neuen Bilanzierungsvorschriften bereits 1998 aktiviert und die zugehörigen Verbindlichkeiten als Finanzschulden ausgewiesen.

Umlaufvermögen

Das Umlaufvermögen umfasst die Vorräte, Forderungen, Wertpapiere und flüssige Mittel einschließlich der Beträge mit einer Fälligkeit von mehr als einem Jahr. In den Anmerkungen sind jeweils die Beträge mit einer Fälligkeit von über einem Jahr vermerkt.

Wertpapiere und Beteiligungen

Die Wertpapiere werden zu Anschaffungskosten bewertet, sofern sie voraussichtlich bis zu ihrer Endfälligkeit gehalten werden. Auf alle Wertpapiere oder Beteiligungen werden bei dauerhaften Wertminderungen Abschreibungen vorgenommen.

Vorräte

Die Vorräte werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder zu niedrigeren Tageswerten bewertet. Die Herstellungskosten umfassen direkt zurechenbare Kosten und produktionsbezogene Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie Abschreibungen. Die Bestandsrisiken, die sich durch eingeschränkte Verwertbarkeit ergeben, werden durch entsprechende Wertberichtigungen berücksichtigt. Grundsätzlich wird für Naturkautschuk sowie für die Vorräte der US-amerikanischen Gesellschaften die Bewertung nach dem Lifo-Verfahren durchgeführt, sofern die aktuellen Anschaffungskosten nicht unter den Einstandspreisen liegen.

Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente werden bei Continental nur für Sicherungszwecke eingesetzt. Besteht ein unmittelbarer Zusammenhang und eine Zuordnung zwischen einem derivativen Finanzinstrument und einem Grundgeschäft, wird eine Bewertungseinheit gebildet. Gewinne und Verluste aus diesen Bewertungseinheiten, die der Sicherung von Zins- und Währungsrisiken genau zugeordneter Vermögensgegenstände oder Verbindlichkeiten bzw. Aufträge dienen, werden nach Zuordnung erst dann ergebniswirksam, wenn das Grundgeschäft realisiert wird (vgl. Anmerkung 26).

Aktioptionspläne

Die Gesellschaft bilanziert die Aktioptionspläne in Übereinstimmung mit den Vorgaben des Accounting Principles Board (APB), Opinion 25, das die Bilanzierung für Stock Options, die an Mitarbeiter gegeben werden, behandelt. Diese Bezüge werden nur dann ergebniswirksam zum Datum der Ausgabe, wenn der beizulegende Marktpreis der entsprechenden Aktien den Ausübungspreis übersteigt. Die Gesellschaft hat die Veröffentlichungsvorschriften von FAS 123, Bilanzierung von aktienorientierten Vergütungen, entsprechend angewandt. Die Gesellschaft hat dabei das Wahlrecht ausgeübt, den bisherigen Regeln von APB 25 zu folgen, und gibt entsprechend die vergleichswisen Werte nach FAS 123 an.

Rückstellungen

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden auf der Grundlage versicherungsmathematischer Berechnungen gemäß FAS 87 nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren unter Berücksichtigung des Gehalts- und Rententrends sowie der Fluktuation bewertet; der Zinssatz richtet sich nach den Verhältnissen am jeweiligen Kapitalmarkt.

Pensions- und ähnliche Verpflichtungen einiger ausländischer Gesellschaften sind durch Pensionsfonds abgedeckt. Darüber hinaus sind Ansprüche der Mitarbeiter entsprechend zurückgestellt, die bei deren Ausscheiden nach landesrechtlichen Vorschriften fällig werden.

Die in den USA bestehenden Verpflichtungen zur Zahlung von Krankheitskosten an Mitarbeiter nach deren Pensionierung einschließlich der Vorsorgen für die noch verfallbaren Anwartschaften auf solchen Krankheitskostenersatz werden in voller Höhe nach FAS 106 passiviert.

Steuerrückstellungen und sonstige Rückstellungen werden gebildet, wenn eine Verpflichtung gegenüber Dritten besteht, die Inanspruchnahme wahrscheinlich und die voraussichtliche Höhe des notwendigen Rückstellungsbetrages zuverlässig schätzbar ist. Bei der Ermittlung der sonstigen Rückstellungen – insbesondere bei Gewährleistungen sowie drohenden Verlusten aus schwebenden Geschäften – fließen grundsätzlich alle Kostenbestandteile ein, die auch im Vorratsvermögen aktiviert werden. Preissteigerungseffekte werden berücksichtigt.

Continental bildet Rückstellungen für Risiken des Umweltschutzes, wenn Aufwendungen wahrscheinlich und der Betrag zuverlässig schätzbar ist.

Strukturückstellungen

Strukturückstellungen werden gebildet, wenn vor dem Bilanzstichtag ein formeller genehmigter Plan über die durchzuführende Maßnahme vorliegt, dieser Plan die erforderlichen Angaben enthält, die Maßnahmen unter Berücksichtigung der im jeweiligen Land gültigen gesetzlichen Vorschriften so schnell wie möglich durchgeführt werden und das Unternehmen die erforderlichen Informationen weitergeleitet hat.

Bilanzierung von Ertragsteuern

Ertragsteuern werden entsprechend der Verbindlichkeiten-Methode bilanziert. Aktive und passive latente Steuern werden angesetzt, wenn davon auszugehen ist, dass sich der Unterschied zwischen den handelsrechtlichen und den steuerlichen Wertansätzen in der Zukunft ausgleichen wird. Diese Behandlung gilt grundsätzlich für alle Vermögensgegenstände und Schuldposten außer für den Goodwill aus der Kapitalkonsolidierung. Latente Steuern werden mit den aktuellen Steuersätzen bewertet. Wenn zu erwarten ist, dass sich die Differenzen in Jahren mit anderen Steuersätzen ausgleichen, werden die dann jeweils gültigen Sätze verwendet. Für den Fall, dass sich die Steuersätze ändern, wird dieses in dem Jahr berücksichtigt, in dem diese Steuersatzänderungen veröffentlicht werden.

Auf aktive latente Steuern werden Wertberichtigungen vorgenommen, wenn der Steuerminderungseffekt aufgrund der nachhaltigen Ergebniserwartungen der jeweiligen Gesellschaft unwahrscheinlich oder nicht zu erwarten ist.

Schätzungen

Im Konzernabschluss müssen zu einem gewissen Grad Schätzungen vorgenommen und Annahmen getroffen werden, die die bilanzierten Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten, die Angabe von Eventualverbindlichkeiten am Bilanzstichtag und den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen während der Berichtsperiode beeinflussen. Die sich tatsächlich einstellenden Beträge können von den Schätzungen abweichen.

Neue Rechnungslegungsvorschriften

Bei dem Übergang auf US GAAP hat Continental den aktuellen Stand umgesetzt.

Das Statement of Position (SOP) 98-1 fordert, bestimmte Aufwendungen für selbstgenutzte Software zu aktivieren, sobald gewisse Kriterien erfüllt sind. Die erstmalige Anwendung dieser Vorschrift hatte keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

SOP 98-5 befasst sich mit der Behandlung der Aufwendungen für die Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs und fordert eine sofortige aufwandmäßige Erfassung bei Anfall. Diese Regelung hat keinen Einfluss auf den Konzernabschluss von Continental.

FAS 133 fordert den Ansatz derivativer Finanzinstrumente unter den Vermögensgegenständen und Verbindlichkeiten sowie eine Bewertung zum Zeitwert. Gewinne und Verluste aus der Veränderung des Zeitwerts der derivativen Finanzinstrumente werden entsprechend dem Verwendungszweck des einzelnen Derivats und abhängig von der Erfüllung der Voraussetzungen für eine geschlossene Bilanzierung angesetzt. Die Anwendung dieses Statements ist für Geschäftsjahre, die nach dem 15. Juni 2000 beginnen, vorgeschrieben.

(2) Konsolidierungskreis

Im Konsolidierungskreis sind neben der Continental Aktiengesellschaft alle in- und ausländischen Unternehmen enthalten, bei denen die Continental Aktiengesellschaft direkt oder indirekt mit mehr als 20 % beteiligt ist. Eine Zusammenstellung wesentlicher Gesellschaften des Continental-Konzerns befindet sich auf der Seite 68 dieses Berichts. Die vollständige Aufstellung über den Anteilsbesitz des Konzerns wird beim Handelsregister des Amtsgerichts Hannover unter der Nummer HRB 3527 hinterlegt.

Der Konsolidierungskreis umfasst neben der Muttergesellschaft 192 inländische und ausländische Unternehmen. 2 Gesellschaften sind durch Verschmelzung mit anderen Konzerngesellschaften ausgeschieden. 3 Gesellschaften wurden neu gegründet. Die Bilanzsumme des Konzerns hat sich dadurch nur unwesentlich verändert. Gegenüber dem Vorjahr hat sich der Konsolidierungskreis in der Zusammensetzung geändert. 6 bislang nicht konsolidierte Gesellschaften wurden erstmals konsolidiert.

Unternehmen, deren Vermögensgegenstände und Schulden, Aufwendungen und Erträge jeweils und insgesamt für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung sind, werden nicht konsolidiert.

(3) Erwerb neuer Gesellschaften

Mit Wirkung vom 26. September 1998 wurde der Bereich Brakes and Chassis von der ITT Industries White Plains, NY/USA zum Kaufpreis von 1,93 Mrd USD erworben. Der nun als Continental Teves innerhalb des Konzernbereichs Continental Automotive Systems bezeichnete Bereich führte zum 31. Dezember 1998 zu einer Erhöhung der Aktiva um 2.272,1 Mio €. Am 18. Dezember 1999 hat Continental weitere 48,9 % der Anteile an der Benecke-Kaliko AG, Hannover, mit Gewinnanspruch seit 1. Januar 1999 erworben und hält jetzt 99 % an dieser Gesellschaft. Die Fremdanteile und der Ergebnisanteil Dritter haben sich entsprechend für 1999 verringert. Die übrigen Akquisitionen in den Jahren 1998 und 1999 haben die Konzernzahlen nicht wesentlich verändert.

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Die im Jahr 1998 erworbenen Unternehmen, insbesondere Continental Teves, wurden 1999 erstmalig für das ganze Jahr konsolidiert. Dies muss im Vergleich der Zahlen von 1998 und 1999 berücksichtigt werden.

(4) Forschungs- und Entwicklungskosten

Die Forschungs- und Entwicklungskosten betragen 374,2 Mio € (Vj. 267,1 Mio €).

(5) Vertriebskosten, allgemeine Verwaltungskosten und sonstige betriebliche Aufwendungen

Mio €	1999	1998
Vertriebskosten	1.056,1	968,7
Allgemeine Verwaltungskosten	356,4	317,9
Andere Aufwendungen	219,8	248,9
	1.632,3	1.535,5

In den Aufwandspositionen der Gewinn- und Verlustrechnung sind die folgenden Personalaufwendungen verrechnet:

Mio €	1999	1998
Löhne und Gehälter	1.828,8	1.503,0
Soziale Abgaben	473,5	386,3
Aufwendungen für Altersversorgung	85,4	47,8
	2.387,7	1.937,1

Im Jahresdurchschnitt waren im Konzern beschäftigt:

	1999	1998
Lohnempfänger	41.753	33.699
Angestellte	20.801	16.528

Die im Jahr 1999 gewährten Gesamtbezüge betragen für den Vorstand der Continental AG 5,183 Mio € und für den Aufsichtsrat der Continental AG 0,930 Mio €. Mitglieder des Vorstands haben im Rahmen der Aktienoptionspläne 1990 und 1996 Wandelschuldverschreibungen im Nennwert von 75.160 € gezeichnet. Darüber hinaus wurden Mitgliedern des Vorstands 36.000 Bezugsrechte im Rahmen des Aktienoptionsplans 1999 zum Erwerb von Continental-Aktien gewährt (Anmerkung 20). Zur Ermittlung des Wertes der Optionsrechte können Optionspreismodelle herangezogen werden. Der danach zu ermittelnde Wert unterliegt starken Schwankungen in Abhängigkeit von den getroffenen Annahmen. Ein allgemein verbindlicher Wert ist deshalb nicht bestimmbar. Bezüglich des Ergebnisses der nach US-amerikanischen Rechnungslegungsgrundsätzen vorgenommenen Bewertung der Optionsrechte, deren Konditionen sowie der Bedingungen zur Ausübung der Wandlungsrechte wird auf die Erläuterungen in Anmerkung 20 verwiesen. Zum 31. Dezember 1999 bestehen keine Vorschüsse und Kredite an Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder der Continental AG.

(6) Sonstige Erträge

In den sonstigen Erträgen sind Erträge aus dem Abgang von Sachanlagen in Höhe von 19,1 Mio € (Vj. 46,2 Mio €), Mieterträge in Höhe von 10,3 Mio € (Vj. 9,2 Mio €), Erträge aus Fremdwährungsumrechnungen in Höhe von 42,7 Mio € (Vj. 19,1 Mio €) und Erträge aus der Auflösung verschiedener Verpflichtungen in Höhe von 34,8 Mio € (Vj. 23,5 Mio €) enthalten.

(7) Finanzergebnis

Mio €	1999	1998
Erträge aus Beteiligungen	2,6	3,6
davon aus verbundenen Unternehmen	0,7	0,9
davon aus at equity bilanzierten Unternehmen	1,9	2,7
Abschreibungen auf Beteiligungen und auf Anteile an verbundenen Unternehmen	-	- 0,1
Beteiligungsergebnis	2,6	3,5
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	35,5	21,9
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	187,4	120,9
Zinsergebnis	- 151,9	- 99,0
Erträge aus Wertpapieren und Ausleihungen	0,8	0,9
Abschreibungen auf Wertpapiere und Ausleihungen	- 0,3	- 0,1
Sonstiges Finanzergebnis	0,5	0,8
Finanzergebnis	- 148,8	- 94,7

Das Zinsergebnis des Konzerns beansprucht 1,7 % (Vj. 1,5 %) vom Umsatz.

(8) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Vom Ergebnis vor Ertragsteuern und Anteilen von Fremden in Höhe von 359,4 Mio € (Vj. 281,3 Mio €) wurden 169,2 Mio € (Vj. 112,7 Mio €) in Deutschland erwirtschaftet.

Die Ertragsteuern des Konzerns teilen sich auf das In- und Ausland wie folgt auf:

Mio €	1999	1998
Laufende Steuern		
Deutschland	58,9	30,2
Ausland	89,7	48,1
Latente Steuern		
Deutschland	90,6	63,3
Ausland	- 122,0	- 7,8
	117,2	133,8

Die Überleitung vom erwarteten zum ausgewiesenen Steueraufwand zeigt die folgende Tabelle:

Mio €	1999	1998
Erwarteter Steueraufwand	186,9	158,9
Herstellung der Ausschüttungsbelastung	- 3,1	- 0,3
Besteuerungsunterschied Ausland	- 26,0	- 32,5
Veränderung der Wertberichtigungen	- 78,7	- 30,3
Steuerlich nicht abzugsfähige Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte	19,3	19,6
Sonstiges	18,8	18,4
Ausgewiesener Steueraufwand	117,2	133,8

Ein Steuerertrag aus der Herstellung der Ausschüttungsbelastung bei der Continental AG entfällt, da für die Dividende Gewinne ausländischer Konzerngesellschaften verwendet werden.

Im Jahr 1999 führte die Nutzung von Verlustvorträgen in Deutschland zur Verminderung der aktiven latenten Steuern im Inland um 38,2 Mio €. Infolge des Steuerentlastungsgesetzes waren die in den Vorjahren vorgenommenen handelsrechtlichen Beteiligungsabschreibungen vor allem bei der Continental Rubber Holding Inc., Delaware/USA, steuerlich zuzuschreiben. Es wird von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, die Steuerzahlungen über fünf Jahre hinweg zu strecken, indem im Geschäftsjahr 1999 und in den folgenden vier Geschäftsjahren jeweils nur 1/5 des steuerlichen Mehrertrags der Besteuerungsgrundlage hinzugerechnet wird.

In den Vorjahren waren in den Konzernbereichen Continental General Tire und Nfz-Reifen wegen anhaltender operativer Verluste aktive Steuerlatenzen auf steuerliche Verlustvorträge vollständig wertzuberichtigen.

Aufgrund der gegenüber den Vorjahren deutlich verbesserten Ertragsaussichten, die auch steuerlich zu einer nachhaltigen Ergebnisverbesserung führen werden, bestand für diese Wertberichtigungen teilweise keine Grundlage mehr. Hieraus ergab sich 1999 ein Einmal-effekt von 108,1 Mio €.

Der Körperschaftsteuersatz einschließlich der Gewerbeertragsteuer und des Solidaritätszuschlags in Deutschland für die Continental AG beträgt 52,0 % (Vj. 56,5 %).

Die aktiven und passiven latenten Steuern ergeben sich aus Buchungsunterschieden in den folgenden Bilanzpositionen:

Mio €	1999	1998
Sachanlagen	- 36,2	- 29,3
Vorräte	15,6	10,5
Steuerliche Verlustvorträge	174,0	177,7
Pensionsrückstellungen	- 0,8	6,7
Sonstige Rückstellungen	138,8	98,2
Sonstige	25,3	43,9
Wertberichtigungen	- 112,3	- 178,9
Aktive latente Steuern	204,4	128,8
Sachanlagen	- 157,4	- 150,7
Vorräte	- 22,6	- 22,1
Pensionsrückstellungen	24,1	25,7
Sonstige Rückstellungen	- 32,2	- 2,6
Verbindlichkeiten	35,2	30,6
Sonstige	- 3,6	8,6
Passive latente Steuern	- 156,5	- 110,5
Netto-Betrag der latenten Steuern	47,9	18,3

Im Jahr 1999 wurde der Verlustvortrag im Inland, soweit er nicht den gewerbsteuerlichen Teil von Personenhandelsgesellschaften betrifft, verbraucht.

Zum 31. Dezember 1999 bestehen im Konzern körperschaftsteuerliche Verlustvorträge von 376,1 Mio € (Vj. 420,9 Mio €) sowie gewerbsteuerliche Verlustvorträge von 127,0 Mio € (Vj. 42,0 Mio €). Der Großteil der im Konzern vorhandenen körperschaftsteuerlichen Verlustvorträge entfällt auf Tochtergesellschaften im Ausland und ist teilweise in der Vortragsfähigkeit begrenzt. Die Wertberichtigungen auf aktive latente Steuern veränderten sich in der Bilanz um 66,6 Mio €. Die heutige Einschätzung kann sich in Abhängigkeit von der Ertragslage zukünftiger Jahre ändern und höhere oder niedrigere Wertberichtigungen erforderlich machen.

Nach Saldierungen werden die aktiven und passiven latenten Steuern wie folgt ausgewiesen:

Mio €	31.12.1999		31.12.1998	
	Gesamt	> 1 Jahr	Gesamt	> 1 Jahr
Aktive latente Steuern	204,4	94,7	128,8	22,4
Passive latente Steuern	156,5	97,0	110,5	79,3
Netto-Betrag der latenten Steuern	47,9	- 2,3	18,3	- 56,9

Erläuterungen zur Konzern-Bilanz

(9) Immaterielle Vermögensgegenstände

Zur Veränderung der immateriellen Vermögensgegenstände und der Sachanlagen verweisen wir auf die Entwicklung des Konzern-Anlagevermögens. Die immateriellen Vermögensgegenstände beinhalten insbesondere die Geschäfts- oder Firmenwerte aus dem Erwerb der Continental Teves (1998), National Tyre Service (1992) und Continental General Tire (1987/1988). Bei den Zugängen von 46,7 Mio € handelt es sich vor allem um erworbene Fremdsoftware. Unter Konzessionen, gewerblichen Schutzrechten und ähnlichen Rechten und Werten sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten sowie unter geleisteten Anzahlungen handelt es sich ganz überwiegend um fremdbezogene DV-Software.

(10) Sachanlagen

Die Schwerpunkte der Zugänge lagen bei Neuanschaffungen von Maschinen und Formen zur Erhaltung und Sicherung der technischen und wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit, der Kapazitätserweiterung, der Rationalisierung, der Steigerung der Produktivität und der Sicherung der Qualität unserer Produkte. Bei den Abgängen handelt es sich im Wesentlichen um Grundstücke sowie technisch und wirtschaftlich verbrauchte Maschinen und technische Anlagen.

Die Erhöhung der Sachanlagen durch die erstmalige Einbeziehung neuer Konzerngesellschaften beträgt 28,6 Mio € (brutto 29,3 Mio € abzüglich aufgelaufener Abschreibungen 0,7 Mio €).

Die Sachanlagen enthalten gemietete Gebäude, technische Anlagen und andere Anlagen in Höhe von insgesamt 35,4 Mio € (Vj. 37,3 Mio €), die wegen der Gestaltung der ihnen zugrunde liegenden Leasing-Verträge (sog. „capital leases“) dem Konzern als wirtschaftlichem Eigentümer zugerechnet werden. Die auf gemietete Anlagen entfallenden Abschreibungen des Jahres betragen 1,9 Mio € (Vj. 1,9 Mio €).

Die übrigen Zugänge ergeben sich aus der nachstehenden Tabelle:

Mio €	1999	1998
Pkw-Reifen	166,3	163,1
Nfz-Reifen	60,4	40,7
Continental General Tire	108,4	68,7
ContiTech	103,8	92,0
Continental Automotive Systems	142,1	51,5
Sonstige	0,5	0,3
	581,5	416,3

(11) Finanzanlagen

Die Zugänge bei den assoziierten Unternehmen beinhalten die Beteiligungserträge aus Gemeinschaftsunternehmen von Continental Teves. Bei den Wertpapieren des Anlagevermögens handelt es sich vor allem um festverzinsliche Staatspapiere, die zur Deckung der in den österreichischen Bilanzen enthaltenen Rückstellungen für Ansprüche der Mitarbeiter bei deren Ausscheiden dienen. In den Ausleihungen sind neben Wohnungsbaudarlehen an Mitarbeiter auch Finanzierungsbeiträge an Energieversorgungsunternehmen und andere Darlehen enthalten.

(12) Vorräte

Mio €	31.12.1999	31.12.1998
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	305,8	273,3
Unfertige Erzeugnisse und Leistungen	126,2	130,0
Fertige Erzeugnisse und Waren	651,4	583,0
Geleistete Anzahlungen	0,9	1,2
Erhaltene Anzahlungen	1,1	0,4
	1.083,2	987,1

Die Vorräte enthalten eine Lifo-Reserve von 4,7 Mio € (Vj. 1,1 Mio €).

(13) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Mio €	31.12.1999	31.12.1998
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.168,0	924,3
Wertberichtigungen	71,3	63,4
	1.096,7	860,9

Von den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen weisen 4,0 Mio € (Vj. 0,9 Mio €) eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr auf.

Continental verkauft Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit fortlaufenden Forderungsverkaufsprogrammen, vor allem mittels Asset Backed Securitization-Programmen. Diese sehen vor, dass jeweils neue Forderungen zu den bereits verkauften Beständen revolvingend hinzu gerechnet werden und entsprechende Zahlungen den Bestand bereits verkaufter Forderungen reduzieren. Die jeweiligen Forderungen verkaufenden Konzerngesellschaften administrieren die Forderungen und ziehen sie für den Käufer ein.

Am 31. Dezember 1999 ist unter den sonstigen Vermögensgegenständen der den zurückbehaltenen Teil der verkauften Forderungen (Holdback) betreffende Betrag von 38,0 Mio € (Vj. 93,2 Mio €) ausgewiesen. Der diesem Teil entsprechende Gesamtbetrag der verkauften Forderungen beläuft sich auf 466,2 Mio € (Vj. 547,4 Mio €).

(14) Sonstige Vermögensgegenstände und übrige Forderungen

Mio €	31.12.1999	31.12.1998
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	1,5	5,7
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	13,2	17,8
Sonstige Vermögensgegenstände und übrige Forderungen	516,4	499,0
Wertberichtigungen	1,1	6,4
	530,0	516,1

Von den sonstigen Vermögensgegenständen und übrigen Forderungen weisen 177,1 Mio € (Vj. 155,0 Mio €) eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr auf. Die sonstigen Vermögensgegenstände und übrigen Forderungen enthalten 60,0 Mio € (Vj. 51,5 Mio €) Überdeckungen von Pensionsverpflichtungen und 204,4 Mio € (Vj. 128,8 Mio €) aktive latente Steuern.

(15) Wertpapiere

Die Wertpapiere sind überwiegend festverzinsliche Schuldscheindarlehen, die bis zum Fälligkeitsdatum gehalten werden.

(16) Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel umfassen Guthaben bei Kreditinstituten, Kassenbestände, Bundesbankguthaben und Schecks. Sie haben eine ursprüngliche Fälligkeit von höchstens drei Monaten.

(17) Konzern-Kapitalflussrechnung

Folgende Auszahlungen sind im Cash Flow aus der Geschäftstätigkeit enthalten:

Mio €	1999	1998
Gezahlte Zinsen	173,0	120,2
Gezahlte Ertragsteuern (geschätzt)	95,4	108,0

(18) Rechnungsabgrenzungsposten

Die Rechnungsabgrenzungen setzen sich im Wesentlichen aus Vorauszahlungen auf Mieten, Leasinggebühren, Zinsen und Versicherungsprämien zusammen.

(19) Eigenkapital

Anzahl der nennwertlosen Stückaktien	1999	1998
Gezeichnetes Kapital		
1.1.	115.012.390	114.504.730
Veränderung durch Belegschaftsaktien	281.715	312.406
Veränderung durch Wandlungen und Optionsausübungen	1.113.750	195.254
Veränderung durch Kapitalerhöhung	11.501.239	–
31.12.	127.909.094	115.012.390

Das gezeichnete Kapital stieg gegenüber dem Vorjahr durch die Ausgabe neuer Aktien um 29,4 Mio €, durch Ausgabe von Belegschaftsaktien um 0,7 Mio € sowie durch Wandlungen und Optionen um weitere 2,9 Mio € an. Die Erhöhung von 0,4 Mio € im Zuge der Umstellung des Nennwertes auf Euro wurde der Kapitalrücklage entnommen.

Durch den Hauptversammlungsbeschluss vom 5. Juni 1998 steht dem Unternehmen nach Glättung durch Umstellung auf Euro ein genehmigtes Kapital von 102,3 Mio € für die Ausgabe neuer Aktien bis zum 4. Juni 2003 zur Verfügung. Infolge der Emission neuer Aktien in Höhe von 29,4 Mio € verringerte sich dieses genehmigte Kapital auf 72,9 Mio €.

Nach dem Hauptversammlungsbeschluss vom 4. Juni 1997 stand dem Unternehmen ein genehmigtes Kapital in Höhe von ursprünglich 5,1 Mio € zur Ausgabe von Belegschaftsaktien zur Verfügung. Durch die Ausgabe von Belegschaftsaktien in Höhe von nominal 0,7 Mio € verringerte sich dieses genehmigte Kapital auf 3,3 Mio €.

Das dividendenberechtigte Grundkapital der Gesellschaft beträgt 327.447.280,64 € und ist eingeteilt in 127.909.094 Stückaktien.

Aus den bestehenden Aktienoptionsplänen für Vorstände und Führungskräfte von 1990 sind noch 0,082 Mio Wandlungsrechte und aus dem Plan 1996 von den erteilten Wandlungsrechten noch 0,721 Mio offen. Je 0,51 € Darlehensteilbetrag der Wandeldarlehen besteht das Recht auf Umtausch in eine Aktie der Continental AG. Darlehensteilbeträge von je 2.556,46 € aus der von der Conti-Gummi Finance B.V., Amsterdam/Niederlande, begebenen Optionsanleihe von 1993 berechtigen zum Bezug von 240 Aktien der Continental AG. Am 31. Dezember 1999 waren 5,553 Mio Optionsrechte noch nicht ausgeübt.

Aus dem im Geschäftsjahr aufgelegten Aktienoptionsplan 1999 für Vorstände und Führungskräfte sind von den gesamten 1.564.664 Bezugsrechten 144.500 emittiert, die jeweils zum Bezug einer Aktie berechtigen.

Die am 25. Oktober 1999 begebene 2 % Wandelanleihe von 1999/2004 ist mit dem Recht verbunden, bei Umtausch einer Schuldverschreibung im Nennbetrag von 1.000 € 38,83 Aktien zu beziehen.

Das bedingte Kapital wurde durch Beschluss der Hauptversammlung vom 1. Juni 1999 für die Gewährung von Umtausch- und Optionsrechten aus neu zu begebenden Wandel- bzw. Optionsschuldverschreibungen um 29,1 Mio € erhöht. Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 1. Juni 1999 wurde das zur Gewährung von Umtausch- und/oder Optionsrechten bestehende bedingte Kapital von 50,0 Mio DM aufgehoben.

Die Veränderung des bedingten Kapitals ergibt sich aus der nachstehenden Aufstellung:

1.000 €	
Bedingtes Kapital 31.12.1998	121.797
Verringerung: Wandlungs- und Optionsrechte	28.416
Zugang: Wandlungs- und Optionsrechte	29.173
Bedingtes Kapital 31.12.1999	122.554

In den Rücklagen sind die Kapital- und Gewinnrücklagen der Continental AG in Höhe von 918,0 Mio € bzw. 122,9 Mio € enthalten. Vom Bilanzgewinn der Continental AG wurde im Jahr 1999 für das Geschäftsjahr 1998 eine Dividende von 0,41 € je Aktie ausgeschüttet, das sind 47,0 Mio €. Der Restbetrag wurde auf neue Rechnung vorgetragen.

Nach dem Aktiengesetz bemessen sich die an die Aktionäre ausschüttbaren Dividenden nach dem im Jahresabschluss gemäß deutschem Handelsrecht der Continental AG ausgewiesenen Bilanzgewinn. Der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, aus dem Bilanzgewinn des Jahres 1999 in Höhe von 60,0 Mio € eine Dividende von 58,8 Mio € (Vj. 47,0 Mio €), das sind 0,46 € (Vj. 0,41 €) je Aktie an die Aktionäre auszuschütten.

(20) Aktienorientierte Vergütung

Der Konzern verfügt zum Bilanzstichtag über einen variablen und zwei fixe Aktienoptionspläne im Sinne der APB Opinion No. 25. Der Konzern bilanziert aktienorientierte Vergütungspläne gemäß APB Opinion No. 25.

Variabler Aktienoptionsplan

Mit Zustimmung der Hauptversammlung vom 1. Juni 1999 hat die Continental AG einen variablen Aktienoptionsplan („Aktienoptionsplan 1999“) eingeführt. Der Plan räumt bestimmten Personen aus dem Kreis der oberen Führungskräfte Aktienoptionen in Form von Bezugsrechten ein. Nach Ablauf einer Sperrfrist von drei Jahren, beginnend mit dem Datum des Vorstandsbeschlusses über die Zuteilung und in den folgenden zwei Jahren innerhalb bestimmter Ausübungsfenster können diese Aktienoptionen in Aktien der Continental AG getauscht werden. Die nach diesem Plan gewährten Optionen berechtigen jeweils zum Bezug einer Aktie. Voraussetzung ist, dass der durchschnittliche Börsenkurs der Continental Aktie in der Xetra-Schlussauktion (durchschnittlicher Schlusskurs) an der Frankfurter Wertpapierbörse während der letzten zehn Handelstage vor dem jeweiligen Ausübungsfenster mindestens 15 % (= Ausübungshürde) über dem durchschnittlichen Schlusskurs der letzten zehn Handelstage vor dem Ausgabebetrag liegt. Der Bezugspreis beträgt somit mindestens 115 % des Aktienkurses unmittelbar vor Zuteilung der Optionen abzüglich eines Performance-Abschlags und eines Outperformance-Abschlags. Von dem für das Management aufgelegten Aktienoptionsplan sind von den gesamten Bezugsrechten 144.500 emittiert.

Fixe Aktienoptionspläne

Die von Continental aufgrund seiner fixen Aktienoptionspläne 1990 und 1996 gewährten Wandlungsrechte haben sich wie folgt entwickelt:

Wandelanleihe 1990	1999		1998	
	Anzahl der Wandlungsrechte 1.000 Stück	Durchschnittlicher Ausübungskurs €/Stück	Anzahl der Wandlungsrechte 1.000 Stück	Durchschnittlicher Ausübungskurs €/Stück
Bestand am Jahresanfang	117,4	12,93	203,6	13,29
gewährt	-	-	-	-
ausgeübt	31,4	13,20	80,2	13,20
verfallen	4,0	13,20	6,0	13,09
noch bestehend am Jahresende	82,0	12,89	117,4	12,93
ausübbar am Jahresende	82,0	12,89	117,4	12,93

Wandelanleihe 1996	1999		1998	
	Anzahl der	Durchschnittlicher	Anzahl der	Durchschnittlicher
	Wandlungsrechte	Ausübungskurs	Wandlungsrechte	Ausübungskurs
	1.000 Stück	€/Stück	1.000 Stück	€/Stück
Bestand am Jahresanfang	411,4	15,87	341,4	15,96
gewährt	333,6	18,70	132,0	15,70
ausgeübt	16,2	13,80	56,0	15,98
verfallen	8,0	17,14	6,0	15,98
noch bestehend am Jahresende	720,8	17,21	411,4	15,87
ausübbar am Jahresende	357,2	16,22	314,4	15,96

Im Sinne von APB Opinion No. 25 handelt es sich um fixe Aktienoptionspläne, die nicht zum Ausweis von Personalaufwand in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung führen.

Zielabhängige Aktienvergütung bei Continental

Sonstiges

Wären die Aufwendungen der Aktienoptionspläne nach der Methodik des FAS 123 auf Basis des Zeitwerts zum Gewährungszeitpunkt bestimmt worden, hätte sich der Konzern-Jahresüberschuss nur unwesentlich verändert, so dass sich keine Auswirkungen auf das Ergebnis je Aktie ergeben hätten. Im Geschäftsjahr 1998 hätten sich ebenfalls nur unbedeutende Auswirkungen ergeben.

Der Zeitwert der variablen Aktienoptionen wurde zum Gewährungszeitpunkt auf Basis eines die Ausübungshürden berücksichtigenden Optionspreismodells berechnet. Die hierbei eingeflossenen Prämissen und der sich daraus zum Gewährungszeitpunkt ergebende Zeitwert sind bei einer durchschnittlichen erwarteten Dividendenrendite von zukünftig mindestens 2 % des Börsenkurses berechnet. Bei einer erwarteten Volatilität von ca. 24 %, einem risikofreien Anlagezinssatz von 5 % und einer erwarteten Dauer bis zur Ausübung von 5 Jahren ergibt sich ein Zeitwert je Bezugsrecht von 6,92 €.

Der Zeitwert der aufgrund der fixen Aktienoptionspläne gewährten Wandlungsrechte wurde zum Gewährungszeitpunkt je Wandlungsrecht aus der Wandelanleihe 1990 mit 12,90 € und aus der Wandelanleihe 1996 mit 13,30 € angenommen.

(21) Rückstellungen

Die Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

Mio €	31.12.1999		31.12.1998	
	Gesamt	davon > 1 Jahr	Gesamt	davon > 1 Jahr
Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	1.041,3	923,7	950,8	804,7
Steuern	322,2	165,9	295,4	157,4
Sonstige Risiken	478,8	151,2	456,3	154,8
	1.842,3	1.240,8	1.702,5	1.116,9

a) Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen betreffen:

Pensionspläne

In Deutschland und Österreich haben im Wesentlichen alle Mitarbeiter Pensionszusagen, die durch Rückstellungen abgedeckt sind. Diese bestimmen sich nach allgemeinen Rahmenplänen und individuellen Einzelzusagen. In den USA bestehen ebenfalls Pensionszusagen, die durch einen Pensionsfonds finanziert sind. Für alle Pensionspläne bilden die geleisteten Dienstjahre eine wesentliche Grundlage.

Mio €	31.12.1999	31.12.1998
Pensionsverpflichtungen (Pensionspläne)	677,0	638,4
Zuschussverpflichtungen für die Gesundheitsfürsorge	265,5	221,5
Ähnliche Verpflichtungen	38,8	39,4

Das Vermögen und die Erträge der Pensionsfonds und der Unterstützungskassen sind ausschließlich für die Pensionszahlungen und für die Aufwendungen der Verwaltung der Pensionspläne vorgesehen.

Die folgenden Informationen über die Pensionspläne von Continental sind unterteilt in US-Pensionspläne sowie in übrige Pensionspläne, die hauptsächlich Deutschland und Österreich betreffen. Die Darstellungen entsprechen den Erfordernissen gemäß FAS 132. Die Bewertung der Pensionsverpflichtungen erfolgte nach FAS 87.

Bei der Bewertung der deutschen Pensionsverpflichtungen im Jahr 1999 sind die neuen Heubeck-Richttafeln angewendet worden, die der Erhöhung der künftigen Lebenserwartung und den geringeren Invalidisierungswahrscheinlichkeiten Rechnung tragen und im Jahr 1999 zu einem deutlichen Anstieg der Rückstellungen geführt haben.

Die pensionsähnlichen Verpflichtungen betreffen überwiegend Abfertigungsrückstellungen in Österreich und Verpflichtungen für Zahlungen an Mitarbeiter bei deren Ausscheiden aus den Unternehmen.

Mio €	31.12.1999		31.12.1998	
	US-Pensionspläne	Übrige Pensionspläne	US-Pensionspläne	Übrige Pensionspläne
Veränderungen des Anwartschaftswerts:				
Anwartschaftsbarwert zu Beginn des Berichtsjahres	361,8	680,2	325,3	360,8
Kursdifferenzen	61,4	0,3	- 24,7	-
Dienstzeitaufwand: Barwert der im Jahr erworbenen Ansprüche	11,3	15,5	8,1	8,4
Aufzinsung der erwarteten Pensionsverpflichtungen	27,3	43,0	23,4	21,0
Rückwirkende Plananpassungen durch Änderung der Versorgungszusagen	28,2	-	6,3	-
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	- 19,7	37,8	35,1	8,4
Veränderungen aufgrund von Frühpensionierungen, Altersteilzeitregelungen u. ä.	-	0,1	-	-
Konsolidierungskreisänderungen und übrige Veränderungen	2,8	- 0,4	8,1	307,8
Pensionsrückzahlungen für unmittelbare und mittelbare Versorgungsverpflichtungen (Fonds)	- 25,4	- 37,8	- 19,8	- 26,2
Anwartschaftsbarwert am Ende des Berichtsjahres	447,7	738,7	361,8	680,2
Veränderungen des Fondsvermögens:				
Fondsvermögen zum Zeitwert zu Beginn des Berichtsjahres	407,2	-	379,3	-
Kursdifferenzen	67,9	0,2	- 27,9	-
Tatsächliche Erträge des Fondsvermögen	32,9	0,1	72,9	-
Zuwendungen durch die Arbeitgeber	-	0,5	-	-
Konsolidierungskreisänderungen und übrige Veränderungen	-	4,2	2,7	-
Pensionszahlungen der Fonds	- 25,4	- 0,2	- 19,8	-
Fondsvermögen zum Zeitwert am Ende des Berichtsjahres	482,6	4,8	407,2	-

In der folgenden Tabelle wird die Ableitung des Finanzierungsstatus bis zu den in der Bilanz enthaltenen Beträgen dargestellt:

Mio €	31.12.1999		31.12.1998	
	US-	Übrige	US-	Übrige
	Pensionspläne	Pensionspläne	Pensionspläne	Pensionspläne
Finanzierungsstatus*	34,9	- 733,9	45,4	- 680,2
Noch nicht berücksichtigte versicherungsmathematische Verluste	- 24,4	35,0	- 10,8	-
Noch nicht berücksichtigte Dienstzeitaufwendungen aus rückwirkenden Planänderungen	34,8	- 23,4	7,2	-
Bilanzbetrag	45,3	- 722,3	41,8	- 680,2
Der Bilanzbetrag ist in folgenden Bilanzposten enthalten:				
Sonstige Vermögensgegenstände und übrige Forderungen	56,4	-	48,6	-
Pensionsrückstellungen	- 11,1	- 722,3	- 6,8	- 680,2
Immaterielle Vermögensgegenstände	-	-	-	-
Bilanzbetrag (Saldo)	45,3	- 722,3	41,8	- 680,2

* Differenz zwischen dem Fondsvermögen und dem Anwartschaftsbarwert

Die zur Berechnung der Pensionsverpflichtungen gesetzten Prämissen für die Abzinsung, für die Gehaltssteigerungen sowie für die langfristige Verzinsung des Fondsvermögens variieren entsprechend der wirtschaftlichen Situation des Landes, in dem der Pensionsplan aufgestellt wurde. In den wesentlichen Pensionsplänen werden die folgenden gewichteten durchschnittlichen Faktoren verwendet:

	1999		1998	
	US-	Übrige	US-	Übrige
	Pensionspläne	Pensionspläne	Pensionspläne	Pensionspläne
	%	%	%	%
Durchschnittliche Bewertungsfaktoren per 31.12.				
Abzinsungsfaktor	7,5	6,0	7,0	6,0
Erwartete langfristige Verzinsung des Fondsvermögens	9,0	6,9	8,5	-
Langfristige Entgeltsteigerungsraten	5,0	3,0	5,0	3,0

Die Netto-Pensionsaufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

Mio €	1999		1998	
	US-Pensionspläne	Übrige Pensionspläne	US-Pensionspläne	Übrige Pensionspläne
Dienstzeitaufwand: Barwert der im Jahr				
erworbenen Ansprüche	11,3	15,5	8,1	8,4
Aufzinsung der erwarteten Pensionsverpflichtungen	27,3	43,0	23,4	21,0
Erwartete Erträge des Fondsvermögens	- 39,5	- 0,3	- 31,5	-
Tilgung von Dienstzeitaufwendungen aus				
rückwirkenden Plananpassungen	0,9	-	-	-
Übrige Pensionsaufwendungen	2,8	0,5	-	-
Netto-Pensionsaufwendungen	2,8	58,7	0,0	29,4

Für die Pensionspläne, bei denen der Anwartschaftsbarwert ohne Gehaltssteigerungen das Fondsvermögen übersteigt, ergeben sich für den Anwartschaftsbarwert mit Gehaltssteigerungen und das Fondsvermögen folgende Werte:

Mio €	31.12.1999	31.12.1998
Anwartschaftsbarwert mit Gehaltssteigerungen	2,0	9,4
Fondsvermögen	-	2,6

Andere Versorgungsleistungen

Einige Tochtergesellschaften in Nordamerika gewähren ihren berechtigten aktiven und pensionierten Mitarbeitern Gesundheitsfürsorge- und Lebensversicherungsleistungen. Die Mitarbeiter können nach ihrem Ausscheiden bei Continental auf Dauer diese Leistungen erhalten, wenn sie bestimmte Alters- bzw. Betriebszugehörigkeitsbedingungen erfüllt haben. Die Leistungen und die Ansprüche darauf können aber regelmäßig modifiziert oder aufgehoben werden.

Die Darstellungen entsprechen den Erfordernissen gemäß FAS 132. Die Bewertung der Verpflichtungen erfolgte unverändert nach FAS 106:

Mio €	1999	1998
Veränderung des Anwartschaftsbarwertes		
Anwartschaftsbarwert zu Beginn des Berichtsjahres	221,5	214,4
Kursdifferenzen	36,5	- 15,4
Dienstzeitaufwand: Barwert der im Jahr erworbenen Ansprüche	3,8	3,6
Aufzinsung der erwarteten Zuschussverpflichtungen	16,9	15,3
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	- 13,2	15,3
Konsolidierungskreisänderungen und übrige Veränderungen	-	0,9
Pensionszahlungen für unmittelbare und mittelbare Versorgungsverpflichtungen (Fonds)	- 13,2	- 12,6
Anwartschaftsbarwert am Ende des Berichtsjahres	252,3	221,5

Für diese Zusatzleistungen besteht kein gesondertes Fondsvermögen, so dass eine entsprechende Verpflichtung passiviert wurde.

In der folgenden Tabelle wird die Ableitung des Finanzierungsstatus bis zu den in der Bilanz enthaltenen Beträgen dargestellt:

Mio €	31.12.1999	31.12.1998
Finanzierungsstatus*	- 252,3	- 221,5
Noch nicht berücksichtigte versicherungsmathematische Gewinne (Verluste)	- 13,2	-
Bilanzbetrag	- 265,5	- 221,5

* Differenz zwischen dem Fremdvermögen und dem Anwartschaftsbarwert

Der Bilanzbetrag ist die Rückstellung der Zuschussverpflichtungen für die Gesundheitsfürsorge- und Lebensversicherungsleistungen.

Die zur Berechnung der Zuschussverpflichtungen für die Gesundheitsfürsorge- und Lebensversicherungsleistungen gesetzten Prämissen für die Abzinsung, für die Gehaltssteigerungen sowie für die langfristige Verzinsung des Fondsvermögens variieren entsprechend der wirtschaftlichen Situation des Landes, in dem der Plan aufgestellt wurde. Es wurden die folgenden gewichteten durchschnittlichen Faktoren verwendet:

in %	1999	1998
Durchschnittliche Bewertungsfaktoren per 31.12.		
Abzinsungsfaktor	7,50	7,00
Steigerungsrate der Gesundheitsfürsorge- und Lebensversicherungsleistungen im folgenden Jahr	6,75	7,00
Höchste Steigerungsrate der Gesundheitskosten im Jahr 2006	5,25	5,50

Die Netto-Aufwendungen der Zuschussverpflichtungen für die Gesundheitsfürsorge- und Lebensversicherungsleistungen setzen sich wie folgt zusammen:

Mio €	1999	1998
Dienstzeitaufwand: Barwert der im Jahr erworbenen Ansprüche	3,8	3,6
Aufzinsung der erwarteten Zuschussverpflichtung	16,9	15,3
	20,7	18,9

Die folgende Tabelle zeigt die Auswirkungen, wenn sich die angenommene Steigerungsrate für die Gesundheitsfürsorge- und Lebensversicherungsleistungen um 1 % erhöht bzw. vermindert:

Mio €	1999	1998
1 % Erhöhung:		
Auswirkungen auf die Dienstzeit- und Zinsaufwendungen	20,7	18,9
Auswirkungen auf den Anwartschaftsbarwert	243,3	213,8
1 % Verminderung:		
Auswirkungen auf die Dienstzeit- und Zinsaufwendungen	18,8	17,1
Auswirkungen auf den Anwartschaftsbarwert	237,3	208,7

Pensionsähnliche Verpflichtungen

Bestimmte Konzerngesellschaften haben Zusagen erteilt, wobei die Aufwendungen der Gesellschaft auf einem fixierten Prozentsatz der Vergütung basieren. Diese Leistungen werden bei der Beendigung des Arbeitsverhältnisses ausgezahlt; das sind für das Jahr 1999 4,6 Mio € (Vj. 8,5 Mio €).

b) Steuerrückstellungen

Die Steuerrückstellungen haben sich im Jahr 1999 um 26,8 Mio € auf 322,2 Mio € erhöht (Vj. 295,4 Mio €).

c) Sonstige Rückstellungen

Die Rückstellungen entfallen hauptsächlich auf:

Mio €	31.12.1999	31.12.1998
Gewährleistungen	86,5	79,5
Strukturrückstellungen	72,3	108,5
Jubiläumrückstellung	24,2	22,5
Prozess- und Umweltrisiken	45,1	49,3
Übrige Rückstellungen	250,7	196,5
	478,8	456,3

Die übrigen sonstigen Rückstellungen enthalten Vorsorgen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften sowie Rückstellungen für sonstige ungewisse Verpflichtungen. Dabei wurden zu erwartende Verluste aus langfristigen Lieferverträgen mit einem angemessenen Betrag berücksichtigt.

Von den sonstigen Rückstellungen werden voraussichtlich 151,2 Mio € (Vj. 154,8 Mio €) eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr haben.

Strukturrückstellungen

Mio €	Abfindungs- zahlungen	Schließungs- kosten	Gesamt
Stand 1. Januar 1998	13,3	20,1	33,4
Inanspruchnahme und Umbuchungen	4,5	4,9	9,4
Zuführungen	56,7	27,8	84,5
Stand 31. Dezember 1998	65,5	43,0	108,5
Inanspruchnahme und Umbuchungen	39,7	15,7	55,4
Zuführungen	5,2	14,0	19,2
Stand 31. Dezember 1999	31,0	41,3	72,3

Im Zusammenhang mit Restrukturierungsmaßnahmen sind im Konzern im Jahr 1999 vor allem im Bereich Pkw-Reifen Rückstellungen für Abfindungszahlungen in Höhe von 5,2 Mio € (Vj. 56,7 Mio €) gebildet worden. Im Jahr 1998 waren vor allem Pkw-Reifen und Continental Automotive Systems betroffen. Im Zusammenhang mit Restrukturierungsmaßnahmen sind 1.196 Beschäftigte ausgeschieden. Am 31. Dezember 1999 sind für den Abbau von 472 Beschäftigten entsprechende Rückstellungen vorhanden.

Die Schließungskosten resultieren in den Jahren 1999 und 1998 vor allem aus den Restrukturierungsmaßnahmen.

(22) Finanzschulden

Mio €	davon Restlaufzeit			davon Restlaufzeit		
		bis	über		bis	über
	31.12.1999	1 Jahr	5 Jahre	31.12.1998	1 Jahr	5 Jahre
Anleihen*	1.017,5	202,9	500,8	251,8	0,1	0,4
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten**	918,9	681,2	26,0	1.905,8	231,7	6,4
Leasing-Verbindlichkeiten	48,0	0,1	45,2	48,1	0,1	46,1
Verbindlichkeiten aus der Annahme gezogener Wechsel und der Ausstellung eigener Wechsel	0,2	0,2	-	0,6	0,6	-
Sonstige Finanzschulden	168,1	96,6	67,4	86,2	66,5	1,2
	2.152,7	981,0	639,4	2.292,5	299,0	54,1

* davon konvertibel 379,8 Mio € (Vj. 71,0 Mio €)

** davon durch Grundschulden, Hypotheken und vergleichbare Sicherheiten gedeckte Beträge: 1,5 Mio € (Vj. 13,6 Mio €)

Nach Abzug der Wertpapiere und der liquiden Mittel in Höhe von 439,9 Mio € ergeben sich Nettofinanzschulden von 1712,8 Mio €.

Zusammensetzung der Finanzierungszusagen von Kreditinstituten

Gesellschaft	Art	Höhe	Valutierung	Verzinsung	Fälligkeit
		in Mio €	am 31.12.1999		
			in Mio €		
CUK	Syndizierter Euro-Kredit	112,9	108,0	variabel	06/2001
CAG	Langfristige Bankdarlehen	120,1	120,1	5,40 %	11/2001
CAG			150,0		
CRoA	Syndizierter Euro-Kredit	1.500,0	59,8	variabel	12/2003
CUK			-		
CB			30,0		
CAG	Commercial Paper-Programm	750,0	-	variabel	b.a.w.
CAG	Schuldscheindarlehen	50,0	50,0	Festsätze	12/2003
CAG	Schuldscheindarlehen	20,0	20,0	Festsätze	12/2005
Diverse	Kurzfristige Banklinien	721,6	381,0	variabel	überwiegend < 1 Jahr
Finanzierungszusagen von Kreditinstituten		3.274,6			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			918,9		

Die Anleihen valutierten am 31. Dezember 1999 mit 1.017,5 Mio €. Zusätzlich bestehen Forderungsverkaufsprogramme von insgesamt 550,8 Mio €, die zum 31. Dezember 1999 mit 512,8 Mio € ausgenutzt waren.

Neben den Zusagen von Kreditinstituten besteht eine weitere Finanzierungszusage, die mit 60 Mio € valutiert. Sie wurde unter den sonstigen Finanzschulden ausgewiesen.

CAG = Continental Aktiengesellschaft, Hannover/Deutschland

CGF = Conti-Gummi Finance B. V., Amsterdam/Niederlande

CRoA = Continental Rubber of America Corp., Wilmington, Delaware/USA

CUK = Continental UK Group Holdings Ltd., Newbridge/Großbritannien

CB = Continental Benelux S.A., Zaventem/Belgien

Zusammensetzung der Anleihen

Emittent	Typ	Option auf	Emissions- betrag Mio €	Buchwert per 31.12.1999	Kupon p.a.	Ausgabe/ Fälligkeit	Ausgabe- preis	Bezugspreis €
CRoA	Eurobond	–	500,00	500,4	5,25 %	1999/2006	99,09 %	–
CAG	Wandelanleihe	Aktien	250,00	250,6	2,00 %	1999/2004	100,00 %	25,75
CGF	Optionsanleihe	Aktien	127,80	127,8	7,50 %	1993/07.2000	120,25 %	10,17
CGF	Nullkuponanleihe	–	76,70	74,0	–	1985/07.2000	36,50 %	–
CAG	Wandeldarlehen*	Aktien	0,51	1,1	9,50 %	1990/11.2000	–	min. 12,7
CRoA	Anleihe**	–	62,3	63,3	4,75 %	1987/10.2002	127,00 %	–
CAG	Wandeldarlehen*	Aktien	0,51	0,3	6,75 %	1996/06.2005	–	min. 10,2
			1.017,5					

* Aktienoptionsplan für obere Führungskräfte

** Der Ausgabepreis von 127 % beinhaltet die Optionsrechte aus den am 6.10.1997 ausgelaufenen Aktienoptionsscheinen.

Am 23. Juli 1999 wurde durch die Continental Rubber of America, Corp. eine 5¼% Anleihe im Nennbetrag von 500 Mio € begeben. Die Anleihe mit einer Laufzeit von 7 Jahren ist durch eine Garantie der Continental AG gesichert. Die mit der Anleihe verbundenen Zahlungsströme wurden mittels eines Zins- und Währungsswaps in US-Dollar getauscht, wobei die Zinszahlungen je zur Hälfte auf Basis eines fixen bzw. variablen US-Dollar-Zinssatzes geleistet werden.

Am 25. Oktober 1999 begab die Continental AG unter Ausschluss des Bezugsrechts eine Wandelanleihe im Gesamtnennbetrag von 250 Mio €, eingeteilt in 250.000 Teilschuldverschreibungen zu je 1.000 €. Die Anleihe hat eine Laufzeit von 5 Jahren und ist mit einem Kupon von 2 % p.a. ausgestattet.

Die Finanzschulden werden in den nächsten fünf Jahren und danach wie folgt fällig:

Mio €	2000	2001	2002	2003	2004	danach
Finanzschulden	981,0	148,7	73,4	54,0	256,2	639,4

Am Jahresende sind kurzfristige Kreditrahmen in Höhe von 1.090,6 Mio € ungenutzt. Die langfristigen und nicht genutzten Kreditrahmen betragen 1.265,1 Mio €.

(23) Übrige Verbindlichkeiten

Mio €	31.12.1999			31.12.1998		
	Gesamt	davon		Gesamt	davon	
		< 1 Jahr	> 5 Jahre		< 1 Jahr	> 5 Jahre
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	752,4	752,4	–	649,3	648,8	–
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	4,7	4,2	–	5,1	5,1	–
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	16,3	16,3	–	16,3	16,3	–
Sonstige Verbindlichkeiten	732,4	626,8	13,4	596,4	566,3	13,4
	1.505,8	1.399,7	13,4	1.267,1	1.236,5	13,4

Die sonstigen Verbindlichkeiten enthalten Verpflichtungen aus der Lohn- und Gehaltsabrechnung des Monats Dezember sowie Steuerverbindlichkeiten. In ihnen sind in Höhe von 132,3 Mio € (Vj. 80,8 Mio €) Steuern und in Höhe von 61,8 Mio € (Vj. 54,0 Mio €) Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit enthalten.

Sonstige Erläuterungen

(24) Rechtsstreitigkeiten und Schadensersatzansprüche

Gegen Konzernunternehmen sind verschiedene Prozesse, behördliche Untersuchungen und Verfahren sowie andere Ansprüche anhängig oder könnten in der Zukunft eingeleitet oder geltend gemacht werden, darunter Gemeinschaftsklagen und Klagen auf hohen Schadensersatz oder andere Entschädigungen, was zu erheblichen Ausgaben führen könnte. Rechtsstreitigkeiten sind vielen Unsicherheiten unterworfen, der Ausgang einzelner Verfahren kann nicht mit Sicherheit vorausgesagt werden. Es ist nicht auszuschließen, dass Continental aufgrund abschließender Urteile zu einigen dieser Fälle Aufwendungen entstehen können, die die hierfür gebildeten Vorsorgen überschreiten und deren zeitlicher Anfall sowie deren Bandbreite nicht mit Sicherheit vorausbestimmt werden können. Obwohl der Ausgang solcher Fälle in der Berichtsperiode der Rückstellungsanpassung einen wesentlichen Einfluss auf das Ergebnis von Continental haben kann, werden die sich daraus ergebenden möglichen Verpflichtungen unter Einbeziehung der dafür bestehenden Vorsorgen nach unserer Einschätzung keinen wesentlichen Einfluss auf die Vermögenslage des Konzerns haben.

Stiftungsinitiative der deutschen Wirtschaft

Gegen Continental wurden, wie auch gegen andere deutsche Unternehmen, mehrere Sammelklagen in den USA und Einzelklagen in Deutschland im Zusammenhang mit der Beschäftigung von Zwangsarbeitern während des II. Weltkrieges erhoben. Wir sind der Ansicht, dass die Klagen rechtlich weder zulässig noch begründet sind.

Continental befürwortet allerdings die von verschiedenen deutschen Unternehmen und der Bundesregierung vorgeschlagene „Stiftungsinitiative der deutschen Wirtschaft: Erinnerung, Verantwortung und Zukunft“. Sollte die Stiftung verwirklicht werden, wird sich Continental an ihr beteiligen, falls mit der Beteiligung eine befriedigende Rechtssicherheit gegen die Geltendmachung weiterer Ansprüche in diesem Zusammenhang gewährleistet ist.

Kaufpreisanpassung Continental Teves

Continental hat am 25. September 1998 das Bremsen- und Chassisgeschäft der ITT Industries, Inc., (ITTI), White Plains, New York/USA, erworben. Nach dem Kaufvertrag hat Continental das Recht auf eine Minderung des Kaufpreises in Höhe des Betrags, um den das geprüfte Eigenkapital des erworbenen Geschäfts zum 31. Dezember 1997 das von ITTI auf diesen Zeitpunkt berechnete ungeprüfte Eigenkapital unterschreitet. Continental hat diesbezüglich Ansprüche geltend gemacht. Es lässt sich jedoch weder sicher einschätzen, wie über diese Ansprüche endgültig entschieden noch wie lange es bis zu einer abschließenden Entscheidung dauern wird.

(25) Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Mio €	31.12.1999	31.12.1998
Wechselobligo	118,9	61,2
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Garantien	16,5	15,0
Verbindlichkeiten aus Gewährleistungsverträgen	3,1	3,2

Die Haftungsverhältnisse resultieren vor allem aus Bürgschaftsgarantien für die Verbindlichkeiten nicht konsolidierter verbundener Unternehmen und Dritter, sowie aus vertraglich vereinbarten Gewährleistungen von Gemeinschaftsunternehmen.

In Umweltfragen unterliegt Continental möglichen Verpflichtungen aus staatlichen Auflagen und Gesetzen und verschiedenen Ansprüchen und Verfahren, die gegen Continental anhängig sind oder geltend gemacht werden könnten. Schätzungen bezüglich der zukünftigen Aufwendungen in diesem Bereich sind zwangsläufig zahlreichen Unsicherheiten unterworfen, so z.B. durch das Inkrafttreten neuer Gesetze und Auflagen, die Entwicklung und Anwendung neuer Technologien, die Erkennung von Sanierungsfällen für Grundstücke, für die Continental die Verantwortung hat bzw. hierfür gesamtschuldnerisch haften könnte.

Soweit es gesetzlich vorgeschrieben ist oder als erforderlich und angemessen erachtet wird, um die Zufriedenheit der Kunden und die Einhaltung eigener Sicherheitsstandards zu gewährleisten, führt Continental Rückruf- und freiwillige Austauschaktionen für verkaufte Produkte durch. Der Konzern bildet Gewährleistungsrückstellungen, die auch erwartete Aufwendungen für derartige Maßnahmen enthalten. Die Schätzungen der erwarteten Aufwendungen beruhen vor allem auf früheren Erfahrungen. Die Schätzung zukünftiger Aufwendungen ist zwangsläufig zahlreichen Unsicherheiten unterworfen, z.B. hinsichtlich des Inkrafttretens neuer Gesetze und Regulierungen, der Anzahl der verkauften Produkte oder der Art der zu veranlassenden Maßnahmen, was zu einer Anpassung der gebildeten Rückstellungen führen könnte. Es ist nicht auszuschließen, dass die tatsächlichen Aufwendungen für diese Maßnahmen die hier für gebildeten Rückstellungen in nicht vorhersehbarer Weise übersteigen. Obwohl die tatsächlichen Aufwendungen in der Berichtsperiode der Rückstellungsanpassung einen wesentlichen Einfluss auf das Ergebnis von Continental haben können, werden die sich daraus ergebenden möglichen Verpflichtungen nach unserer Einschätzung keinen wesentlichen Einfluss auf die Vermögenslage des Konzerns haben.

Die Aufwendungen für Miet-, Pacht- und Leasingverträge belaufen sich im Jahr 1999 auf 107,8 Mio € (Vj. 92,2 Mio €).

Die zukünftigen Verpflichtungen aus Aufwendungen für Miet-, Pacht- und Leasingverträge, die zum 31. Dezember 1999 eine anfängliche oder verbleibende Laufzeit von mehr als einem Jahr haben und die nicht dem wirtschaftlichen Eigentum des Konzerns zuzurechnen sind und somit im Anlagevermögen nicht ausgewiesen sind, betragen:

Miet-, Pacht- und Leasingverträge

Mio €	2000	2001	2002	2003	2004	danach
	120,3	92,2	75,3	54,4	49,6	202,4

Das Bestellobligo für Sachanlageinvestitionen beträgt 177,7 Mio €.

(26) Finanzinstrumente

a) Einsatz von Finanzinstrumenten

Aus der Veränderung von Zinssätzen und Währungskursen entstehen Risiken für den Continental Konzern, die im Rahmen des Risikomanagements aktiv gesteuert werden. Die Continental AG setzt sowohl klassische wie moderne Finanzinstrumente ein. Zu den klassischen Instrumenten zählen: Tages- und Termingelder, Euro-Commercial-Paper, Multi-Currency-Revolving Credit Facilities, Devisenkasse, -termin- und Optionsgeschäfte sowie Euro-Bonds. Zu den modernen Instrumenten zählen: Zinsfuture-Kontrakte, FRA's, Interest-Rate-Swaps sowie Cross-Currency-Swaps. Aufbauend auf den Anforderungen, die das Gesetz zur Verbesserung der Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) an das Risikomanagement eines Unternehmens stellt, haben wir in einer Verfahrensrichtlinie Kontrollmechanismen für den Einsatz von Finanzinstrumenten definiert. Hierzu gehört u.a. eine klare Funktionstrennung zwischen Handel, Abwicklung, Buchhaltung und Controlling.

b) Nominalwerte und Kontrahentenrisiko

Die nachfolgend aufgeführten Kontraktvolumina bzw. die Nominalwerte von derivativen Finanzinstrumenten stellen nicht immer Volumina dar, die von den Kontrahenten ausgetauscht werden, und sind daher nicht unbedingt ein Maßstab für das Risiko, dem Continental durch ihren Einsatz ausgesetzt ist.

Die Nominalwerte von derivativen Finanzinstrumenten belaufen sich auf:

Mio €	31.12.1999	31.12.1998
Währungssicherungskontrakte	–	160,4
Zinssicherungskontrakte	30,7	30,7

Die Währungssicherungskontrakte beinhalten Devisentermingeschäfte und Devisenoptionen, die zur Absicherung der rollierenden 12-Monats-Exposure in den einzelnen Währungen eingesetzt werden. Die Laufzeit dieser Kontrakte geht in der Regel nicht über einen Zeitraum von 12 Monaten hinaus.

Im Zinsmanagement des Continental-Konzerns werden die bereits erwähnten derivativen Zinsinstrumente vor allem zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken und zur Reduzierung von Finanzierungskosten angewendet.

Der Konzern ist einem Kontrahentenrisiko ausgesetzt, welches durch Nichterfüllung von vertraglichen Vereinbarungen seitens der Kontrahenten entsteht. Bei den Vertragspartnern handelt es sich im allgemeinen um internationale Finanzinstitute. Auf der Grundlage ihres Ratings, das von angesehenen Rating-Agenturen durchgeführt wird, besteht für Continental kein bedeutsames Risiko aus der Abhängigkeit von einzelnen Kontrahenten. Das allgemeine Kreditrisiko aus den eingesetzten derivativen Finanzinstrumenten wird nicht für wesentlich gehalten.

c) Marktwerte von Finanzinstrumenten

Der Marktwert eines Finanzinstruments ist der stichtagsbezogene Preis, zu dem das jeweilige Instrument am Markt veräußerbar wäre. Die Marktwerte wurden auf der Basis der am Bilanzstichtag zur Verfügung stehenden Marktinformationen und der nachstehend dargestellten, auf bestimmten Preisen beruhenden Bewertungsmethoden berechnet. Angesichts variierender Einflussfaktoren können die hier aufgeführten Werte von den später am Markt realisierten Werten abweichen.

Zum 31. Dezember 1999 gab es keine offenen Devisensicherungsgeschäfte. Es bestand ein Zinssicherungsgeschäft mit einem positiven Marktwert von 0,4 Mio €.

Bei liquiden Mitteln sowie sonstigen Forderungen und Verbindlichkeiten entsprechen die Buchwerte aufgrund der kurzen Laufzeit dieser Finanzinstrumente annähernd den Marktwerten.

(27) Segmentberichterstattung

Die interne Organisationsstruktur stellt sich wie folgt dar:

Pkw-Reifen

Dieses Segment beinhaltet Produktion und Vertrieb der europäischen Pkw-Reifen-Aktivitäten im Erstausrüstungsmarkt und im Ersatzgeschäft mit den Marken Continental, Uniroyal, Semperit, Barum, Gislaved, Viking und Mabor sowie die europäischen Reifenhandelsgesellschaften.

Nfz-Reifen

Dieses Segment beinhaltet Produktion und Vertrieb der europäischen Nutzfahrzeug-Reifen-Aktivitäten im Erstausrüstungs- und Ersatzgeschäft. Daneben sind hier die Aktivitäten von Industrie-, Landwirtschafts- und Zweiradreifen konzentriert sowie der Bereich Conti International, der alle Aktivitäten außerhalb des europäischen und des Nafta-Raums bei Reifen koordiniert und leitet.

Continental General Tire

Dieses Segment beinhaltet das Reifengeschäft im Nafta-Raum, vor allem für Pkw-, Lkw- und Erdbewegungsmaschinen in der Erstausrüstung und im Ersatzgeschäft der Marken Continental, General Tire und Euzkadi.

ContiTech

Dieses Segment beinhaltet Produktion und Vertrieb der im Wesentlichen kautschukbasierten technischen Produkte wie Elastomer-Beschichtungen, Luftfedern, Transportbänder, Keilriemen, Schläuche, Profile, Schwingmetallteile und Folien auf Kunststoffbasis, insbesondere der Marke ContiTech, für den weltweiten Vertrieb.

Continental Automotive Systems

Dieses Segment beinhaltet neben dem Projekt ISAD und CASS (Luftfedern für Pkw) vor allem Continental Teves. Hier werden elektronische Bremssysteme, Bremsen und Bremskraftverstärker der Marke ATE weltweit produziert und vertrieben.

Sonstiges

Hier sind die direkt geführten Beteiligungen wie Holding-, Finanz- und Versicherungsgesellschaften sowie die Holding-Funktion der Continental Aktiengesellschaft und Konsolidierungen enthalten.

Die interne Steuerung und Berichterstattung im Continental-Konzern basiert im Wesentlichen auf den in Anmerkung 1 beschriebenen Grundsätzen der Rechnungslegung (US GAAP). Der Konzern misst den Erfolg seiner Segmente anhand des operativen Ergebnisses (EBIT).

Verkäufe und Erlöse zwischen den Segmenten werden weitgehend zu Preisen berechnet, wie sie auch mit Konzernfremden vereinbart würden.

Die Umsätze werden den Ländern nach dem Bestimmungslandprinzip zugeordnet.

Bei den Investitionen handelt es sich um den Erwerb von Sachanlagen und Software.

Segmentberichterstattung

Mio €	Pkw-Reifen	Nfz-Reifen	Continental General Tire	ContiTech	Continental Automotive Systems	Sonstiges	Continental Konzern
1999							
Außenumsätze	2.488,6	804,0	1.475,0	1.699,0	2.543,8	121,8	9.132,2
Konzerninterne Umsätze	58,3	75,1	19,3	16,8	–	– 169,5	–
Umsätze Gesamt	2.546,9	879,1	1.494,3	1.715,8	2.543,8	– 47,7	9.132,2
EBIT	270,4	47,8	73,8	129,8	58,7	– 69,2	511,3
EBIT (in % vom Umsatz)	10,6	5,4	4,9	7,6	2,3	–	5,6
Investitionen ¹⁾	185,8	61,6	111,8	106,2	155,9	4,3	625,6
Investitionen in % vom Umsatz	7,3	7,0	7,5	6,2	6,1	–	6,9
Abschreibungen ²⁾	157,1	49,4	106,2	77,2	185,9	1,0	576,8
Operative Aktiva	1.524,4	661,4	1.287,3	828,1	2.207,1	895,5	7.403,8
EBIT (in % der operativen Aktiva)	17,7	7,2	5,7	15,7	2,7	–	6,9
Mitarbeiter (Anzahl)	17.694	8.654	9.019	15.307	11.343	138	62.155
1998							
Außenumsätze	2.341,8	721,1	1.188,5	1.700,5	629,4	161,9	6.743,2
Konzerninterne Umsätze	47,5	38,1	41,0	3,6	–	– 130,2	–
Umsätze Gesamt	2.389,3	759,2	1.229,5	1.704,1	629,4	31,7	6.743,2
EBIT	240,6	49,2	62,9	78,2	– 4,9	– 45,7	380,3
EBIT (in % vom Umsatz)	10,1	6,5	5,1	4,6	– 0,8	–	5,6
Investitionen ¹⁾	183,1	43,1	75,6	99,7	54,4	5,6	461,5
Investitionen in % vom Umsatz	7,7	5,7	6,2	5,8	8,6	–	6,8
Abschreibungen ²⁾	143,7	38,8	83,0	83,3	44,5	2,6	395,9
Operative Aktiva	1.496,5	573,1	1.066,9	795,7	2.191,4	642,1	6.765,7
EBIT (in % der operativen Aktiva)	16,1	8,6	5,9	9,8	– 0,2	–	5,6
Mitarbeiter (Anzahl)	18.094	8.079	9.736	15.852	10.460	136	62.357

¹⁾ Investitionen in Sachanlagen und Software

²⁾ Hierin sind auch Abschreibungen auf Goodwill und Finanzanlagen enthalten

Überleitung EBIT zum Konzern-Jahresüberschuss

Mio €	1999	1998
Pkw-Reifen	270,4	240,6
Nfz-Reifen	47,8	49,2
Continental General Tire	73,8	62,9
ContiTech	129,8	78,2
Continental Automotive Systems	58,7	- 4,9
Sonstige	- 69,2	- 45,7
Konzern EBIT	511,3	380,3
Zinssaldo	- 151,9	- 99,0
Ergebnis vor Steuern	359,4	281,3
Ertragsteuer	117,2	133,8
Auf Anteile in Fremdbesitz entfallender Gewinn	7,5	9,3
Konzern-Jahresüberschuss	234,7	138,2

(28) Umsatz nach Regionen

Mio €	Deutschland	Übriges Europa	Nord- amerika	Übrige Länder	Continental Konzern
1999 Umsatz	2.864,7	3.391,3	2.337,8	538,6	9.132,2
1998 Umsatz	2.264,0	2.703,4	1.448,9	326,9	6.743,2

(29) Ergebnis je Aktie

Die Kennzahlen für das Ergebnis je Aktie bestimmen sich wie folgt:

Mio €/Mio Aktien	1999	1998
Ergebnis je Aktie („basic earnings per share“)		
Konzern-Jahresüberschuss	234,7	138,2
Gewogener Durchschnitt der ausgegebenen Aktien	122,8	114,6
Ergebnis je Aktie („basic earnings per share“)	1,91	1,20
Ergebnis je Aktie (verwässert) („diluted earnings per share“)		
Konzern-Jahresüberschuss	234,7	138,2
Zinsaufwand aus Wandel- und Optionsschuldverschreibungen (nach Steuern)	2,1	2,2
	236,8	140,4
Gewogener Durchschnitt der ausgegebenen Aktien	122,8	114,6
Aktien aus unterstellter Ausübung von verwässernden Optionen	6,5	7,2
	129,3	121,8
Ergebnis je Aktie (verwässert) („diluted earnings per share“)	1,83	1,15

Wesentliche Konzerngesellschaften

Gesellschaft	Anteil am Kapital in %	Eigen- kapital Tausend €	Ergebnis		Umsatz	Beleg- schaft 31.12.1999
			1999	1998	1999	
			Tausend €	Tausend €	Tausend €	
I. Verbundene Unternehmen (nach konzerneinheitlichen Bilanzierungsmethoden)						
1. Inland						
Benecke-Kaliko AG, Hannover	99,0	134.299	26.188	17.188	326.122	1.628
Continental Teves AG & Co. oHG, Frankfurt/Main	100,0	92.138	60.165	2.378	1.275.589	5.102
ContiTech Antriebssysteme GmbH, Hannover	100,0	9.025	1.191 *	303 *	141.692	1.005
ContiTech Vibration Control GmbH, Hannover	100,0	11.733	2.275 *	- 876 *	186.678	1.351
ContiTech Luftfedersysteme GmbH, Hannover	100,0	3.967	898 *	437 *	97.189	608
ContiTech Schlauch GmbH, Hannover	100,0	12.877	1.045 *	2 *	192.305	1.814
ContiTech Transportbandsysteme GmbH, Hannover	100,0	8.014	1.218 *	695 *	109.246	637
Techno-Chemie Kessler & Co. GmbH, Karben	100,0	13.267	- 446 *	166 *	189.738	1.451
2. Ausland						
Anoflex SNC, Caluire/Frankreich	100,0	16.660	- 2.548	- 1.678	133.488	1.283
Barum Continental spol.sr.o., Otrokovice/Tschechische Republik	70,0	145.775	41.892	15.072	578.318	3.849
Continental Benelux S.A., Herstal-lez Liège/Belgien	100,0	114.394	31.428	13.354	667.322	1.610
Continental Däck Sverige AB, Göteborg/Schweden	100,0	3.674	461	562	79.819	47
Continental Dekk Norge AS, Oslo/Norwegen	100,0	6.297	85	310	59.751	88
Continental France SNC, Clairoux/Frankreich	100,0	21.802	7.566	5.607	246.859	162
Continental General Tire (Teilkonzern), Charlotte, North Carolina/USA***	100,0	403.918	132.427	50.411	1.296.641	6.404
Continental Gislaved Däck AB, Gislaved/Schweden	100,0	77.594	7.844	12.297	128.458	802
Continental Industrias del Caucho SA, Coslada, Madrid/Spanien	100,0	24.871	2.694	4.334	142.997	353
Continental Italia S.p.A., Mailand/Italien	100,0	1.211	- 376	181	98.664	65
Continental Mabor Indústria de Pneus S.A., Lousado/Portugal	100,0	79.503	29.610	30.052	228.091	1.019
Continental Pneus SNC, Sarreguemines/Frankreich	100,0	81.907	23.441	22.795	338.371	2.186
Continental Suisse S.A., Dietikon/Schweiz	100,0	17.899	1.681	1.125	77.448	79
Continental Teves, Inc., Auburn Hills, Michigan/USA	100,0	- 13.109	- 7.534	- 4.391	765.545	2.123
Continental Tyre Group Ltd., West Drayton/Großbritannien	100,0	25.198	1.046	3.044	209.085	160
Continental Tyre South Africa (Pty) Ltd., Port Elizabeth/Südafrika	60,0	33.581	1.631	1.135	122.746	1.982
ContiTech AGES S.p.A., Santena/Italien	100,0	36.893	- 5.219	1.128	93.978	759
National Tyre Service Ltd., Stockport/Großbritannien	100,0	- 23.968	- 31.003	- 15.555	215.919	2.154
Semperit Reifen Ges.m.b.H, Wien/Österreich	100,0	185.433	7.640	45.202	340.633	1.658
II. Assoziierte Unternehmen						
Compañía Ecuatoriana del Caucho, Cuenca/Ecuador	38,2	17.244 **	-	3.342	51.454 **	
Drahtcord Saar GmbH & Co. KG, Merzig/Saar	50,0	10.898	161	175	42.626	
General Tire & Rubber Company of Morocco, Casablanca/Marokko	34,2	13.985	- 4.281	- 1.644	42.860	
KG Deutsche Gasrusswerke GmbH & Co., Dortmund	32,1	7.669	767	767	62.986	

Die vollständige Liste der Gesellschaften des Continental-Konzerns und der Continental Aktiengesellschaft wird beim Amtsgericht Hannover hinterlegt. Für die Aktionäre der Continental Aktiengesellschaft, Hannover, liegt sie in deren Geschäftsräumen zur Einsichtnahme aus.

* Ergebnis nach Ergebnisabführung

** Werte des vorangegangenen Geschäftsjahres

*** darin enthalten Joint-Venture-Unternehmen GTY-Tire Company und Fremddanteile bei Continental General Tire Inc. (19,4%)

Zehnjahresübersicht – Konzern

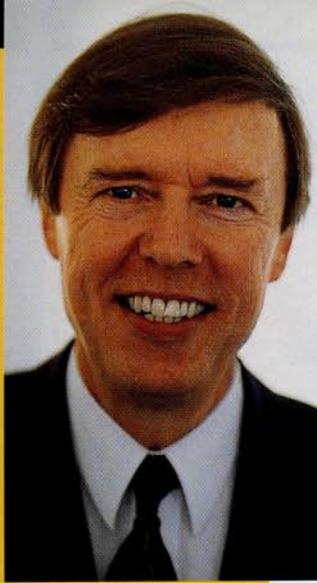
		1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999
Bilanz											
Anlagevermögen	Mio €	1.458,9	1.747,0	1.817,3	1.949,8	1.843,3	1.781,9	1.797,3	1.797,7	3.999,3	4.220,6
Umlaufvermögen	Mio €	1.694,5	1.652,7	1.791,3	1.696,6	1.642,4	1.645,5	1.629,4	2.112,6	2.766,4	3.183,2
Bilanzsumme	Mio €	3.153,4	3.399,7	3.608,6	3.646,4	3.485,7	3.427,4	3.426,7	3.910,3	6.765,7	7.403,8
Eigenkapital ¹⁾	Mio €	842,6	725,1	765,3	780,2	756,6	764,2	816,7	1.232,3	1.329,1	1.760,6
Anteile in Fremdbesitz	Mio €	48,2	49,4	61,5	88,5	100,1	102,7	134,5	149,5	174,5	142,4
langfristige Fremdmittel	Mio €	1.068,5	1.344,6	1.452,4	1.399,7	1.356,8	1.102,5	1.245,7	1.268,5	3.003,4	2.343,9
Sachinvestitionen	Mio €	352,5	424,0	362,7	319,1	263,2	302,3	282,0	282,6	416,3	581,5
Eigenkapitalquote	in %	26,7	21,3	21,2	21,4	21,7	22,3	23,8	31,5	19,6	23,8
Finanzierung des Anlage- und Vorratsvermögens durch Eigen- und langfr. Fremdkapital											
langfr. Fremdkapital	in %	89,6	89,0	90,0	86,3	90,1	79,4	85,1	104,6	93,1	83,4
Finanzschulden	Mio €	790,4	1.100,8	1.235,7	1.170,6	1.089,3	1.016,8	836,9	283,4	1.919,0	1.712,8
Selbstfinanzierungsquote	in %	68,1	52,1	133,8	86,4	113,5	122,9	132,9	173,7	117,1	135,3
Liquiditätsgrad	in %	77,1	74,6	76,5	68,3	76,6	61,3	68,7	107,1	82,5	69,3
Gewinn- und Verlustrechnung											
Umsatz	Mio €	4.372,1	4.794,3	4.954,4	4.790,3	5.050,0	5.242,0	5.333,1	5.719,4	6.743,2	9.132,2
Auslandsanteil	in %	61,8	62,8	63,9	65,4	67,6	66,5	66,1	67,4	66,4	68,6
Herstellungskosten ²⁾	in %	75,9	74,7	73,2	74,1	74,0	73,9	73,4	71,9	74,0	78,6
Vertriebskosten ²⁾	in %	14,7	14,8	15,0	16,7	16,3	15,6	15,8	16,0	14,4	11,6
Verwaltungskosten ²⁾	in %	5,9	6,5	6,7	6,2	6,2	5,7	5,5	5,3	4,7	3,9
EBIT	Mio €	152,8	171,2	239,4	151,8	154,2	198,2	268,0	320,4	380,3	511,3
Personalaufwand	Mio €	1.548,4	1.654,7	1.709,4	1.683,7	1.669,4	1.673,9	1.672,2	1.751,5	1.937,1	2.387,7
Abschreibungen ³⁾	Mio €	193,3	271,5	257,0	284,7	298,3	282,6	311,5	306,8	395,7	576,5
Cash Flow	Mio €	260,8	269,0	358,6	296,0	320,0	378,2	416,5	490,9	567,0	849,7
Wertschöpfung	Mio €	1.766,5	1.697,4	1.904,7	1.835,5	1.823,5	1.872,0	1.899,2	2.071,9	2.317,4	2.899,0
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	Mio €	47,8	- 65,5	68,0	33,3	36,2	79,4	98,4	164,5	138,2	234,7
Mitarbeiter											
Jahresdurchschnitt	in Tsd.	48,4	50,8	50,4	49,8	49,0	48,4	46,4	44,8	50,2	62,6

¹⁾ ohne Anteile in Fremdbesitz

²⁾ vom Umsatz

³⁾ ohne Abschreibungen auf Finanzanlagen

Die Konzernabschlüsse der Jahre 1998 und 1999 sind nach US GAAP und die der Jahre 1990 bis 1997 nach HGB erstellt.



Bericht des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Aktionäre und Freunde von Continental,

der Aufsichtsrat der Continental AG hat die Arbeit des Vorstands im Geschäftsjahr 1999 regelmäßig überwacht und beratend begleitet. Grundlage hierfür waren die Sitzungen des Aufsichtsrats, die Treffen des Präsidiums und gesonderte Besprechungen sowie mündliche und schriftliche Berichte des Vorstands über die Entwicklung und wichtige Geschäftsvorfälle der Gesellschaft. Die Mitglieder des Aufsichtsrats standen dem Vorstand auch außerhalb der Sitzungen regelmäßig beratend zur Verfügung. Außerdem waren der Aufsichtsratsvorsitzende und der Vorsitzende des Vorstands in einem regelmäßigen Informations- und Gedankenaustausch.

Die in den Berichten des Vorstands dargestellte wirtschaftliche Lage und die Entwicklungsperspektiven des Konzerns und der einzelnen Divisionen waren Gegenstand sorgfältiger Erörterungen. Hierbei war ein Schwerpunkt die Investitions-, Forschungs- und Entwicklungspolitik des Unternehmens. Neben der regelmäßigen Diskussion der Ergebnisentwicklung aller Konzernbereiche sowie des Budgets 2000 und des Langfristplans bis 2002 wurde insbesondere der Fortschritt der Integration von Continental Teves behandelt.

Weitere wichtige Themen der Berichterstattung und Diskussion im Aufsichtsrat waren die Wettbewerbssituation in der Automobilzulieferbranche und der inzwischen beendete Streik in unserem Werk in Charlotte, North Carolina, USA.

Der Jahresabschluss 1999 der Continental AG und der Lagebericht sind unter Einbeziehung der Buchführung von der KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft Aktiengesellschaft, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Dies gilt auch für den Konzernabschluss nach US-amerikanischen Rechnungslegungsstandards (US GAAP). Dieser ist um einen Konzernlagebericht und weitere Erläuterungen gemäß § 292 a HGB ergänzt worden. Der vorliegende US GAAP Konzernabschluss befreit gemäß § 292 a HGB von der Pflicht zur Aufstellung eines Konzernabschlusses nach deutschem Recht.

Sämtliche Abschlussunterlagen und der Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands sowie die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers haben dem Aufsichtsrat vorgelegen. Sie wurden vom Aufsichtsrat geprüft und im Beisein des Abschlussprüfers erörtert. Der Aufsichtsrat hat sich dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer angeschlossen und als Ergebnis seiner eigenen Prüfung festgestellt, dass Einwendungen nicht zu erheben sind. In seiner Sitzung am 3. April 2000 hat der Aufsichtsrat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss der Continental AG gebilligt und damit festgestellt sowie dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands zugestimmt.

Im Berichtsjahr gab es vier turnusmäßige Sitzungen des Aufsichtsrats und dreimal tagte der Präsidialausschuss. Der ständige Ausschuss nach § 27 Absatz 3 MitbestG musste im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht zusammentreten. Weitere Ausschüsse des Aufsichtsrats bestehen nicht.

Nach der Hauptversammlung am 1. Juni 1999 hat sich der Aufsichtsrat neu konstituiert. Ausgeschieden sind die Herren Hans H. Angermueller, Adolf Bartels, Dr. Casimir Ehrnrooth, Wilfried Hilverkus, Dieter Kölling, Dr. Günther Saßmannshausen, Siegfried Schille und Dirk Sumpf. Nachdem Herr Dr. Hubertus von Grünberg auf eigenen Wunsch mit Ablauf der

Hauptversammlung von seinen Pflichten als Vorsitzender des Vorstands der Gesellschaft entbunden worden war, hat ihn die Hauptversammlung gemeinsam mit den Herren Dr. Michael Frenzel und Fred G. Steingraber neu in den Aufsichtsrat gewählt. Als Arbeitnehmervertreter wurden die Herren Michael Deister, Wilfried Eickmann, Karl-Heinz Hilker, Gerhard Knuth und Jürgen Wingefeld neu in den Aufsichtsrat gewählt. Der Aufsichtsrat hat Herrn Dr. von Grünberg zu seinem Vorsitzenden und Herrn Richard Köhler zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt. Herr Dr. von Grünberg tritt damit die Nachfolge von Herrn Dr. Ulrich Weiss an. Wir bedanken uns bei Herrn Dr. Weiss für seine langjährige erfolgreiche Tätigkeit als Aufsichtsratsvorsitzender. Er wird uns auch weiterhin mit seiner Erfahrung und Kompetenz im Aufsichtsrat zur Verfügung stehen.

Herr Sumpf wurde am 11. August 1999 wieder in den Aufsichtsrat bestellt und trat damit die Nachfolge von Herrn Hartmut Löschner an, der sein Aufsichtsratsmandat zum 28. Juni 1999 niedergelegt hatte. Ferner folgte Herr H. Peter Hüttenmeister am 13. Oktober 1999 dem am 6. Oktober 1999 ausgeschiedenen Herrn Wingefeld. Für ihr Engagement und die gute Zusammenarbeit danken wir den ausgeschiedenen Aufsichtsratsmitgliedern.

Herr Dr. Stephan Kessel ist vom Aufsichtsrat am 12. April 1999 mit Wirkung zum Ablauf der Hauptversammlung am 1. Juni 1999 als Nachfolger von Herrn Dr. von Grünberg zum Vorsitzenden des Vorstands berufen worden. Darüber hinaus hat er die Leitung des Konzernbereichs Pkw-Reifen übernommen. In der Aufsichtsratssitzung am 1. Juni 1999 ist Herr Dr. Hans-Joachim Nikolin zum Mitglied des Vorstands bestellt worden, er ist verantwortlich für den Konzernbereich Nutzfahrzeugreifen, Qualität und Umwelt, Geschäftsbereich International. Er tritt damit die Nachfolge von Herrn Dr. Kessel an, der diese Funktion bis zum 1. Juni 1999 wahrgenommen hat. Zusätzlich zu seiner Funktion als Arbeitsdirektor ist Herr Klaus Friedland seit dem 8. Juni 1999 für das Vorstandsressort Finanzen, Controlling und Recht zuständig. Er hat dieses von Herrn Dr. Jens P. Howaldt übernommen, der am 7. Juni 1999 in den Ruhestand trat. Der Aufsichtsrat dankt Herrn Dr. Howaldt für seine langjährige, erfolgreiche Tätigkeit im Vorstand und wünscht ihm für die Zukunft alles Gute.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand und allen Mitarbeitern für ihren Einsatz sowie den Aktionären für das dem Unternehmen entgegengebrachte Vertrauen seinen Dank aus.

Hannover, im April 2000

Für den Aufsichtsrat

Ihr



Hubertus von Grünberg
Vorsitzender

Der Aufsichtsrat

Hubertus von Grünberg
(Mitglied seit 1. Juni 1999)
Vorsitzender

Richard Köhler*
Stellv. Vorsitzender (seit 1. Juni 1999)

Hans H. Angermueller
(bis 1. Juni 1999)

Heidemarie Aschermann*

Adolf Bartels*
(bis 1. Juni 1999)

Manfred Bodin

Diethart Breipohl

Werner Breitschwerdt

Michael Deister*
(seit 1. Juni 1999)

Casimir Ehrnrooth
(bis 1. Juni 1999)

Wilfried Eickmann*
(seit 1. Juni 1999)

Michael Frenzel
(seit 1. Juni 1999)

Hans-Olaf Henkel

Karl-Heinz Hilker*
(seit 1. Juni 1999)

Wilfried Hilverkus*
(bis 1. Juni 1999)

H. Peter Hüttenmeister*
(seit 13. Oktober 1999)

Gerhard Knuth*
(seit 1. Juni 1999)

Dieter Kölling
(bis 1. Juni 1999)

Hartmut Löschner*
(bis 28. Juni 1999)

Werner Mierswa*

Günther Saßmannshausen
(bis 1. Juni 1999)

Siegfried Schille
(bis 1. Juni 1999)

Rainer Stark*

Fred G. Steingraber
(seit 1. Juni 1999)

Dirk Sumpf*
(bis 1. Juni 1999,
seit 11. August 1999)

Giuseppe Vita

Bernd W. Voss

Ulrich Weiss
(Vorsitzender bis 1. Juni 1999)

Jürgen Wingefeld
(1. Juni bis 6. Oktober 1999)

* Vertreter der Arbeitnehmer

Aufsichtsrat

Mitglieder des Aufsichtsrats der Continental AG

Hubertus von Grünberg
Aufsichtsrat
Vorsitzender

Richard Köhler
Stellv. Vorsitzender
Vorsitzender des Konzernbetriebsrats und des Betriebsrats Werk Korbach
Vorsitzender des Euro-Betriebsrats

Hans H. Angermueller
(bis 1. Juni 1999)
Berater

Heidemarie Aschermann
Stellv. Vorsitzende des Betriebsrats Werk Northeim

Adolf Bartels
(stellv. Vorsitzender bis 1. Juni 1999)

Manfred Bodin
Vorsitzender des Vorstands der
Norddeutsche Landesbank -Girozentrale-

Diethart Breipohl
Aufsichtsrat

Werner Breitschwerdt
Berater

Michael Deister
Mitglied des Betriebsrats Werk Stöcken

Casimir Ehrnrooth
(bis 1. Juni 1999)
Vorsitzender des Board of Directors der
Nokia Group

Wilfried Eickmann
Erster Bevollmächtigter der IG Metall Verwaltungsstelle Wolfsburg

Sonstige Mitgliedschaften in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen:

Allianz Versicherungs-AG, München
MAN Aktiengesellschaft, München

Schindler Holding AG, Hergiswil, Schweiz

-

Munich American Reinsurance Company, USA
Munich Management Company, USA

-

-

Berlin-Hannoversche Hypothekbank AG, Hannover-Berlin
dvg Datenverarbeitungsgesellschaft Hannover mbH, Hannover
Nordland Papier AG, Doerpen
CeWe Color Holding AG, Oldenburg
Dragoco Gerberding & Co. Aktiengesellschaft, Holzminden
Burgwedeler Golf AG, Burgwedel
Niedersächsische Staatstheater Hannover GmbH, Hannover
Höft & Wessel AG, Hannover
Bankgesellschaft Berlin AG, Berlin

Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg – Girozentrale –, Bremen*
NORD/LB Luxembourg S.A., Luxemburg*
DGZ-DekaBank, Frankfurt/Main
LBS Norddeutsche Landesbausparkasse, Hannover (Vorsitzender)
LHI Leasing GmbH, München (Vorsitzender)
Skandifinanz AG, Zürich, Schweiz*
Fürstenberg Ehemalige Herzoglich Braunschweigische Porzellanmanufaktur,
Fürstenberg an der Weser (Vorsitzender)
Provinzial Lebensversicherung, Hannover

Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG, München
Beiersdorf AG, Hamburg
Karstadt AG, Essen
KM Europa Metal AG, Osnabrück
Metallgesellschaft AG, Frankfurt/Main
RWE AG, Essen

Les Assurances Générales de France (AGF), Paris, Frankreich
Crédit Lyonnais, Paris, Frankreich

Ed. Züblin AG, Stuttgart
ZF Friedrichshafen AG, Friedrichshafen
MTU Motoren- und Turbinen-Union Friedrichshafen GmbH, Friedrichshafen
Dornier GmbH, Friedrichshafen

DaimlerChrysler of South Africa (Pty.) Ltd., Pretoria, Südafrika
Mercedes-Benz USA, Montvale, USA
Planungsgesellschaft Bahnbau Deutsche Einheit mbH, Berlin

-

UPM-Kymmene Corporation, Finnland
Merita-Nordbanken Plc, Finnland
Merita Plc, Finnland
Nordbanken Holding AB, Schweden

-

**Mitglieder des Aufsichtsrats
der Continental AG**
Michael Frenzel

Vorsitzender des Vorstands der
Preussag AG

**Sonstige Mitgliedschaften in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und
vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von
Wirtschaftsunternehmen:**

AXA-Colonia Versicherungs AG, Köln
Deutsche Hypothekenbank (Act.-Ges.), Hannover
Hapag-Lloyd AG, Hamburg (Vorsitzender)*
Hapag-Touristik Union GmbH, Hannover (Vorsitzender)*
IVG AG, Bonn
PreussenElektra AG, Hannover
TU Holding GmbH, Hannover (Vorsitzender)*
VTG-Lehnkering AG, Duisburg/Hamburg (Vorsitzender)*
VTG Vereinigte Tanklager und Transportmittel GmbH, Hamburg (Vorsitzender)*

Algeco S.A., Paris/Mâcon, Frankreich*
Creditanstalt AG, Wien, Österreich
EXPO 2000 Hannover GmbH, Hannover
Norddeutsche Landesbank –Girozentrale–, Hannover
Kreditanstalt für Wiederaufbau, Frankfurt/Main
Preussag North America, Inc., Greenwich, USA*
Thomas Cook Holding Ltd., London, Großbritannien*

Hans-Olaf Henkel

Mitglied des Aufsichtsrats der
IBM Deutschland GmbH

IBM Deutschland GmbH, Berlin
DaimlerChrysler Aerospace AG, München
IKB Deutsche Industrielkreditbank AG, Düsseldorf
Audi AG, Ingolstadt
Viag AG, München
Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW), Frankfurt/Main

Merrill Lynch International, London, Großbritannien
Ringier AG, Zürich, Schweiz

Karl-Heinz Hilker

Vorsitzender des Betriebsrats Werk Vahrenwald
und stellv. Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats

–

Wilfried Hilverkus

(bis 1. Juni 1999)
Stellv. Vorsitzender des Betriebsrats Werk Stöcken

–

H. Peter Hüttenmeister

Landesbezirksleiter Nord IG Bergbau, Chemie, Energie

DuPont Performance Coatings GmbH & Co. KG., Wuppertal
Mitteldeutsche Sanierungs- und Entsorgungsgesellschaft GmbH (MDSE),
Bitterfeld
Buna Sow Leuna Olefinverbund GmbH (BSL), Schkopau

Gerhard Knuth

Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats Continental Teves AG & Co. oHG

–

Dieter Kölling

(bis 1. Juni 1999)
Mitglied des Betriebsrats Werk Vahrenwald

–

Hartmut Löschner

(bis 28. Juni 1999)
Mitglied des Hauptvorstands der
IG Bergbau, Chemie, Energie

Veba Öl AG
AKZO Nobel Faser AG

Werner Mierswa

Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats und des Betriebsrats Hauptverwaltung

–

Günther Saßmannshausen

(bis 1. Juni 1999)
Mitglied des Aufsichtsrats der Preussag AG

Deutsche Shell AG
Heraeus Holding GmbH
Nord/LB
Preussag Energie GmbH
VAW aluminium AG
Volkswagen AG

Siegfried Schille

(bis 1. Juni 1999)
Kaufmännischer Angestellter, bis 24. April 1998
Vorsitzender des Betriebsrats Werk Limmer

–

Rainer Stark

Leiter Qualität und Umwelt Konzern

–

Fred G. Steingraber

Chairman of the Board und Chief Executive Officer
A.T. Kearney

Maytag Corporation, Newton, USA
Southeastern Thrift & Bank Fund, Boston, USA

Dirk Sumpf

(bis 1. Juni 1999, seit 11. August 1999)
Bezirksleiter Hannover der IG Bergbau, Chemie, Energie

Wolff Walsrode AG, Walsrode

**Mitglieder des Aufsichtsrats
der Continental AG**

Giuseppe Vita

Vorsitzender des Vorstands der
Schering AG

**Sonstige Mitgliedschaften in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und
vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von
Wirtschaftsunternehmen:**

Allianz Lebensversicherungs-AG, Stuttgart
Berliner Kraft- und Licht (BEWAG) AG, Berlin
Herlitz AG Holding, Berlin
Herlitz PBS AG, Berlin
Hoechst Schering AgrEvo GmbH, Berlin (bis Dezember 1999)

Deutsche Bank SpA, Mailand, Italien (Vorsitzender)

Bernd W. Voss

Mitglied des Vorstands der
Dresdner Bank AG

Deutsche Hyp Deutsche Hypothekenbank Frankfurt-Hamburg AG,
Frankfurt/Main*
Deutsche Schiffsbank AG, Bremen/Hamburg
Dresdner Bauspar AG, Frankfurt/Main*
Karstadt Quelle AG, Essen
Oldenburgische Landesbank AG, Oldenburg (Vorsitzender)*
Preussag AG, Hannover/Berlin
Quelle AG, Fürth
Stinnes AG, Mülheim
VARTA AG, Hannover
VEBA AG, Düsseldorf
VOLKSWAGEN AG, Wolfsburg
Wacker Chemie GmbH, München

Bankhaus Reuschel & Co., München (Vorsitzender)*

Ulrich Weiss

Aufsichtsrat

ABB-Asea Brown Boveri AG, Mannheim
Heidelberger Zement AG, Heidelberg
O&K Orenstein & Koppel AG, Berlin (Vorsitzender)
Südzucker AG, Mannheim

Benetton SpA, Ponzano, Italien
Ducati SpA, Bologna, Italien

Jürgen Wingefeld

(1. Juni 1999 bis 6. Oktober 1999)

Landesbezirksleiter Nord IG Bergbau, Chemie, Energie

—

Vorstand

Mitglieder des Vorstands der Continental AG

Aufstellung der Mandate der aktiven und ehemaligen Vorstands- mitglieder in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien gemäß § 285 Nr. 10 HGB:

Hubertus von Grünberg

(bis 1. Juni 1999)
Vorsitzender
Personenwagenreifen

Allianz Versicherungs-AG, München
MAN Aktiengesellschaft, München

Schindler Holding AG, Hergiswil, Schweiz
Continental General Tire, Inc., Charlotte, USA* (bis 31. Mai 1999)
Continental Teves, Inc., Wilmington, USA* (bis 31. Mai 1999)
ContiTech North America, Inc., Wilmington, USA* (bis 31. Mai 1999)

Stephan Kessel

(seit 1. Juni 1999)
Vorsitzender
Personenwagenreifen

Continental General Tire, Inc., Charlotte, USA*
Continental Teves, Inc., Wilmington, USA*
ContiTech North America, Inc., Wilmington, USA*

Hans Albert Beller

Continental Automotive Systems

TÜV Nord Gruppe, Hannover
Continental Teves, Inc., Wilmington, USA*

Bernd Frangenberg

Continental General Tire, Inc.

Continental General Tire, Inc., Charlotte, USA*

Klaus Friedland

Finanzen, Controlling, Personal und Recht (seit 8. Juni 1999)
Arbeitsdirektor

Vergölst GmbH, Bad Nauheim (Vorsitzender)*

Continental Rubber Holding Inc., Wilmington, USA*
Continental General Tire, Inc., Charlotte, USA*
Continental Rubber of America, Corp., Wilmington, USA*
Continental Teves, Inc., Wilmington, USA*
ContiTech North America, Inc., Wilmington, USA*
Semperit Reifen Gesellschaft m.b.H., Traiskirchen, Österreich*

Jens P. Howaldt

(bis 7. Juni 1999)
Finanzen, Controlling und Recht

Continental Rubber Holding Inc., Wilmington, USA* (bis 31. Mai 1999)
Continental General Tire, Inc., Charlotte, USA* (bis 31. Mai 1999)
Continental Rubber of America, Corp., Wilmington, USA* (bis 31. Mai 1999)
Continental Teves, Inc., Wilmington, USA* (bis 31. Mai 1999)
ContiTech North America, Inc., Wilmington, USA* (bis 31. Mai 1999)

Hans-Joachim Nikolin

(seit 1. Juni 1999)
Nutzfahrzeugreifen, Qualität und Umwelt,
Geschäftsbereich International

Drahtcord Saar GmbH & Co. KG, Merzig
Semperit Reifen Gesellschaft m.b.H., Traiskirchen, Österreich (Vorsitzender)*
Continental General Tire, Inc., Charlotte, USA*

Manfred Wennemer

ContiTech

Benecke-Kaliko AG, Hannover (Vorsitzender)*
ContiTech Antriebssysteme GmbH, Hannover*
ContiTech Vibration Control GmbH, Hannover*
ContiTech Luftfedersysteme GmbH, Hannover (Vorsitzender)*
ContiTech Schlauch GmbH, Hannover (Vorsitzender)*
ContiTech Transportbandsysteme GmbH, Hannover*
Techno-Chemie Kessler & Co. GmbH, Karben (Vorsitzender)*

ContiTech AGES SpA, Santena, Italien (Presidente)*
ContiTech North America, Inc., Wilmington, USA*

Generalbevollmächtigte

Bernadette Hausmann
Einkauf und
Strategische Technologie

Werner P. Paschke
Controlling

Ausgewählte finanzwirtschaftliche Begriffe

Asset Backed Securitization Program.

Im Rahmen dieser Programme werden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen aus dem Reifenersatzgeschäft pro Land zusammengefasst und jeweils als Pool an Finanzierungsgesellschaften verkauft, die sich durch Ausgabe von Commercial Papers am US-Kapitalmarkt refinanzieren.

Assoziiertes Unternehmen.

Hierbei handelt es sich um eine Gesellschaft, an der ein Unternehmen des → Konzerns beteiligt ist und einen maßgeblichen Einfluss ausübt, deren Bilanz und G+V aber nicht im Konzernabschluss konsolidiert werden. Es wird nur das anteilige Eigenkapital und das Ergebnis berücksichtigt.

Bedingtes Kapital.

Hiermit wird angegeben, in welcher Höhe Inhaber von Wandelschuldverschreibungen oder Optionsrechten neu auszugebende Aktien des Unternehmens erwerben und damit eine von der Hauptversammlung beschlossene Kapitalerhöhung vornehmen können.

Cash Flow.

Der Cash Flow wird in der Praxis unterschiedlich definiert. Die wesentlichen Posten sind: der Jahresüberschuss zuzüglich der Abschreibungen, die ergebniswirksame Zuführung zur Pensionsrückstellung sowie der Saldo wesentlicher außerordentlicher Ergebniseinflüsse.

Derivative Finanzinstrumente.

Hierbei handelt es sich um Geschäfte, mit denen Zins- und/oder Währungsrisiken gesteuert werden.

EBIT.

Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (Earnings Before Interest and Taxes). Wir verstehen EBIT im Geschäftsbericht als Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, korrigiert um den Zinssaldo.

Eigenkapitalquote.

Die Eigenkapitalquote bezeichnet das Verhältnis des Eigenkapitals ohne Fremddanteile zur Bilanzsumme.

Eigenkapitalrentabilität.

Unter Eigenkapitalrentabilität wird das Verhältnis des Jahresüberschusses zum Eigenkapital ohne Fremddanteile verstanden.

Finanzschulden.

Die Finanzschulden ergeben sich aus dem Saldo der zinspflichtigen Verbindlichkeiten und der vorhandenen liquiden Mittel.

Gearing Ratio.

Die → Finanzschulden dividiert durch das Eigenkapital ergeben das Verhältnis von zinspflichtigen Verbindlichkeiten und dem Eigenkapital.

Genehmigtes Kapital.

In Höhe des genehmigten Kapitals ist der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats ermächtigt, das Grundkapital durch Ausgabe neuer Aktien zu erhöhen.

Konzern.

Ein Konzern ist eine wirtschaftliche Einheit von meist mehreren rechtlich selbständigen Unternehmen, die unter einheitlicher Leitung eines Mutterunternehmens stehen. Konsolidierungspflichtig sind unter US GAAP alle inländischen und ausländischen Tochterunternehmen, sofern die Muttergesellschaft diese finanziell kontrolliert, d.h. an denen sie in der Regel mittelbar oder unmittelbar mehr als 50 % der Stimmrechte hält. Darüber hinaus kommt eine Konsolidierung in Betracht, wenn eine Gesellschaft – unabhängig von den Stimmrechtsverhältnissen – faktisch von einer anderen Gesellschaft kontrolliert wird.

Langfristige Finanzierung.

Das Verhältnis der Finanzierung des Sachanlagevermögens und der Vorräte durch Eigen- und langfristiges Fremdkapital gibt Aufschluss über die langfristige Finanzierung. Ist das Verhältnis größer als 100 Prozent, wird die langfristige Finanzierung des Sachanlagevermögens und der Vorräte als ausreichend gesichert erachtet.

Latente Steuern.

Die Ertragsteuern eines Unternehmens berechnen sich nach seinem zu versteuernden Einkommen. Wenn dieses vom Ergebnis der Handelsbilanz abweicht, sind die Steuern im Verhältnis zum handelsrechtlichen Ergebnis zu hoch oder zu niedrig. Durch die Bilanzierung latenter Steuern soll die Differenz in den Fällen ausgeglichen werden, in denen erkennbar ist, dass sie sich im Zeitablauf auflöst. Latente Steuern müssen passiviert werden, wenn der Steueraufwand im Verhältnis zum Handelsbilanzergebnis zu niedrig ist. Nach US GAAP besteht im Gegensatz zum deutschen Handelsrecht eine Aktivierungspflicht, wenn der Steueraufwand im Verhältnis zum Handelsbilanzergebnis zu hoch ist. Gleichfalls sind aktive latente Steuern auf Verlustvorträge zu aktivieren. Aktivierte latente Steuern sind wertzuberichtigten, wenn ihre Realisierung nicht wahrscheinlich ist.

LIFO (last-in-first-out).

Diese Methode dient der Bewertung des Vorratsvermögens, bei der unterstellt wird, dass die zuletzt eingekauften Waren zuerst verwendet werden.

Liquiditätsgrad.

Der Liquiditätsgrad ergibt sich aus dem Verhältnis des monetären Umlaufvermögens (Umlaufvermögen abzüglich Vorräte) zum kurzfristigen Fremdkapital (Fristigkeit kleiner als 1 Jahr).

Operative Aktiva.

Die operativen Aktiva der Konzernbereiche umfassen das dem Konzernbereich jeweils zuzuordnende Anlagevermögen inkl. Goodwill sowie das Umlaufvermögen zuzüglich verkaufter Forderungen und Wechselobligo abzüglich liquider Mittel, aktiver latenter Steuern sowie abzüglich der Lieferantenverbindlichkeiten.

ROCE.

Verzinsung des eingesetzten Kapitals (Return On Capital Employed). Wir definieren ROCE als das Verhältnis von → EBIT zu → Operative Aktiva.

Selbstfinanzierungsquote.

Sie gibt an, inwieweit die Zugänge zum Anlagevermögen durch vom Unternehmen selbst erwirtschaftete Mittel (→ Cash Flow) finanziert werden.

Verschuldungsfaktor.

Der Verschuldungsfaktor gibt das Verhältnis der → Finanzschulden zum → Cash Flow an. Hieraus ergibt sich, wie schnell die → Finanzschulden aus dem → Cash Flow zurückgezahlt werden können.

US GAAP.

US-amerikanische Rechnungslegung United States (Generally Accepted Accounting Principles).

Wertschöpfung.

Sie ergibt sich aus der Summe von Personalaufwendungen, Zinsen, Ertragsteuern und Jahresüberschuss.

Zinsswap.

Ein Zinsswap ist der Austausch von Zinszahlungen zwischen zwei Partnern. Dadurch können z. B. variable Zinsen in feste getauscht werden oder umgekehrt.

Termine

2000

Erste Zahlen zum Geschäftsjahr 1999	15. März
Bilanzpressekonferenz	5. April
Internationale Analystenkonferenz	5. April
Aktionärsbrief 1. Quartal 2000	10. Mai
Telefonkonferenz 1. Quartal 2000	10. Mai
Hauptversammlung	19. Mai
Dividendenzahlung	22. Mai
Aktionärsbrief 1. Halbjahr 2000	9. August
Telefonkonferenz 1. Halbjahr 2000	9. August
Aktionärsbrief 9 Monate 2000	15. November
Internationale Analystenkonferenz	15. November

2001

Erste Zahlen zum Geschäftsjahr 2000	März
Bilanzpressekonferenz	April
Internationale Analystenkonferenz	April
Aktionärsbrief 1. Quartal 2001	Mai
Telefonkonferenz 1. Quartal 2001	Mai
Hauptversammlung	23. Mai
Aktionärsbrief 1. Halbjahr 2001	August
Telefonkonferenz 1. Halbjahr 2001	August
Aktionärsbrief 9 Monate 2001	November
Internationale Analystenkonferenz	November

Redaktion:
Continental Aktiengesellschaft
Unternehmenskommunikation Konzern
Hannover

Gestaltung, Herstellung:
Charles Barker GmbH
Frankfurt am Main

Fotos:
Manfred Zimmermann, Hannover

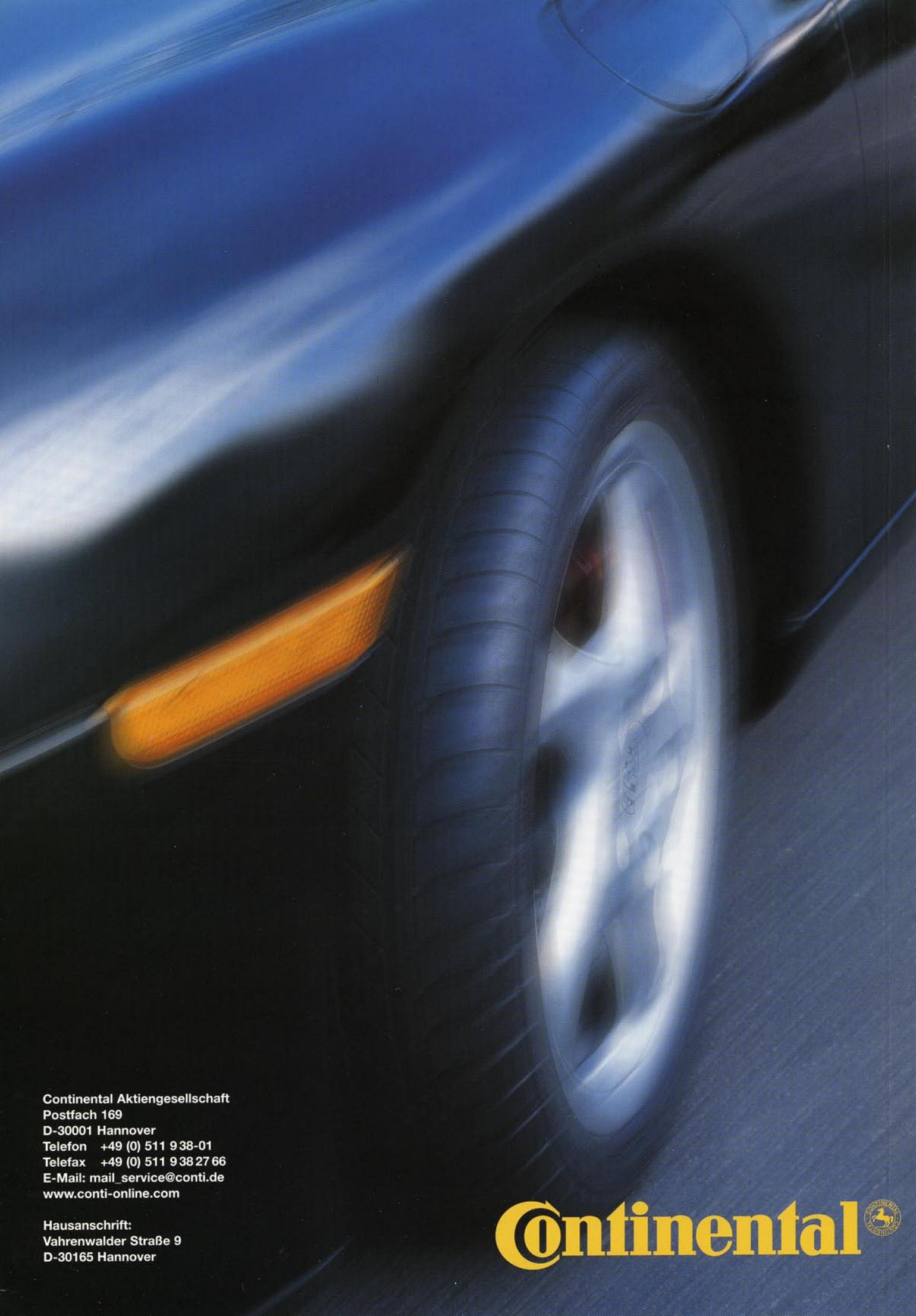
Druck:
Druckerei Josef Grütter
GmbH & Co KG, Hannover

Dieser Bericht wurde unter Verwendung von CONTI AIR®-Drucktüchern und mit Papier aus chlorfrei gebleichtem Zellstoff erstellt.

Dieser Geschäftsbericht liegt auch in englischer Sprache sowie eine Kurzfassung in deutscher und englischer Sprache vor. Der Jahresabschluss der Aktiengesellschaft steht ebenfalls in deutscher und englischer Fassung zur Verfügung.

Falls Sie einen dieser Berichte wünschen, wenden Sie sich bitte an:

Continental Aktiengesellschaft
Unternehmenskommunikation Konzern
Telefax +49 (0) 511 938 1055
e-mail: prkonzern@conti.de



Continental Aktiengesellschaft
Postfach 169
D-30001 Hannover
Telefon +49 (0) 511 9 38-01
Telefax +49 (0) 511 9 38 27 66
E-Mail: mail_service@conti.de
www.conti-online.com

Hausanschrift:
Vahrenwalder Straße 9
D-30165 Hannover

Continental 